This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

G
575
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

G 575

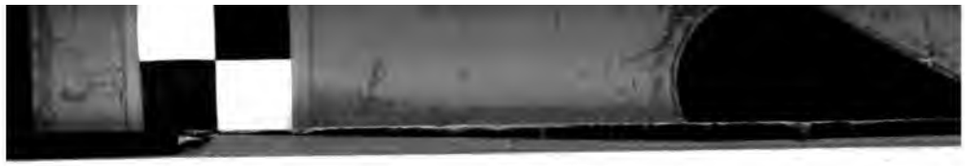
Harvard College Library

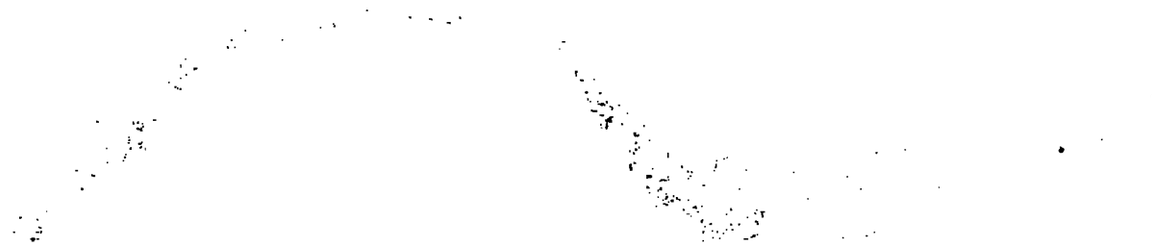
FROM THE

CONSTANTIUS FUND

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books, (the ancient classics) or of Arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books." Will, dated 1880.)

Received 7 Nov, 1902.





Programm

des

Grossherzoglichen Gymnasiums zu Mainz.

Schuljahr 1898—99.

Inhalt:

1) Schulnachrichten.
2) Mitteilungen aus dem griechischen Miscellancodex 2773 der Grossherzoglichen Hofbibliothek zu Darmstadt. Beiträge zur Kritik des Plato, Marc Aurel, Pseudo-Proclus, Jo. Glykys, Themistius, Pseudo-Dioscorides, Hephaestion; ein Brief eines christlichen Autors und eine Tafel mit Zeichnungen von Windrosen u. a. Von Gymnasiallehrer Dr. Carl Denig.

Mainz,
Buchdruckerei von H. Prickarts.
1899.

1899. Progr. Nr. 677.

G 575

stantius fund.

Verzeichnis der seit 1852 veröffentlichten Programm-Abhandlungen.

1852. Dr. A. Becker, De Romanorum censura scenica.
1853. K. Klein, Ueber die Legionen, welche in Obergermanien standen.
1854. F. M. Gredy, Ueber die Kaiserchronik, ein Gedicht des 12. Jahrhunderts.
1855. F. J. F. Schoeller, C Julii Caesaris vita et observationes criticae in aliquot loca libri VII. Comment. de bell. Gall.
1856. Dr. J. H. Hennes, Prinz Eugen von Savoyen.
1857. Dr. M Vogel, De Gaii Sallustii Crispi vita, moribus ac scriptis.
1858. Dr. J. Munier, Ueber einige Lehren der Nikomachischen Ethik und ihre Beziehung zur Politik.
1859. Dr. J. B. Killian, Beiträge zur Geschichte der ersten Hohenstaufen.
1860. Dr. J. B. Keller, Einige Worte über Belohnung. Beitrag zur Gymnasial-Pädagogik.
1861. W. Kiefer, Die wichtigsten Resultate der Astronomie des 19. Jahrhunderts.
1862. Dr. L. Noiré, Ueber den Entwicklungsgang der französischen Poesie bis zum 18. Jahrhundert.
1863. Dr. J. Stigell, Shakespeare und die tragische Kunst der Griechen.
1864. Dr. P. Reis, Das Wesen der Wärme. Versuch einer neuen Stoffanschauung der Wärme etc.
1865. Dr. K. J. Hattemer, Aus dem Leben der Kinder in Hellas und Rom.
1866. Direktor H. Bone, Vier Schulreden.
1867. Dr. K. L. Schall, Erzbischof Adalbert I. von Mainz, 1111–1137.
1868. J. Schlenger, De fide atque auctoritate Liviani codicis Veronensis secundi.
1869. Dr. K. Klein, Das römische Mainz.
1870. Dr. J. A. Becker, Quaestiones de Aelii Donati in Terentium commentariis.
1871. Dr. J. H. Hennes, Fischenich und Charlotte von Schiller.
1872. G. Weihrich, Die Ansichten der neueren Chemie.
1873. Chr. J. Kempf, Geschichte der hebräischen als lebender Sprache.
1874. Dr. Fr. Umpfenbach, Analecta Terentiana.
1875. Prof. Dr. Beck, Horaz als Kunstrichter und Philosoph.
1876. Direktor R. Löhbach, Bemerkungen zu Valerius Flaccus.
1877. Dr. G. J. Diehl, Zur Ethik des Stoikers Zenon von Kition.
1878. G. Weihrich, Zur Organisation des naturgeschichtlichen Unterrichts an unserem Gymnasium.
1879. Dr. A. Drescher, Quaestionum de Aristophanis ranis pars prima.
1880. Dr. J. Nover, Bedeutung germanischer Mythologie für die Schule.
1881. Dr. J. Kieffer, Ekkeharti IV. Sangallensis versus ad picturas domus domini Mogontinę. Aus dem Codex Sangallensis 393 mit Ekkeharts eigenen Glossen.
1882. Dr. Th. Maurer, Cruces Philologicae. Beiträge zur Erläuterung der Schulautoren.
1883. Dr. M. Munier, Die Paläographie als Wissenschaft und die Inschriften des Mainzer Museums.
1884. Dr. W. Ohler, Ueber den Gebrauch des Duals bei Homer.
1885. Dr. Fr. Kieser, Thucydidea.
1886. J. Vogt, Die planimetrische Konstruktionsaufgabe im Gymnasialunterricht.
1887. Dr. K. Körber, Römische Münzen des Mainzer Centralmuseums.
1888. Dr. A. Drescher, Ein Beitrag zu einer Biographie Max von Schenkendorfs.
1889. Dr. L. Schaum, De consecratione domus Ciceronianae.
1890. Prof. J. Schlenger, Erklärende Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge zu einigen Stellen unserer Schulklassiker.
1891. Abhandlung ausgefallen.
1892. Dr. E. Schneider, Semasiologische Beiträge I.
1893. A. Frederking, Beiträge zur Kritik und Exegese der sophokleischen Antigone.
1894. A. Rudershausen, Pretiöse Charaktere und Wendungen in Corneilles Tragödien.
1895. Dr. W. Reeb, Germanische Namen auf rheinischen Inschriften.
1896. J. Klassert, Die Musik als Erziehungsmittel und ihre ethische Wirkung überhaupt.
1897. Prof. Dr. K. Körber, Römische Inschriften des Mainzer Museums.
1898. J. B. J. Heinrich, Kosmologischer Gottesbeweis und Kants Kritik der reinen Vernunft.

Schulnachrichten.

I. Der Unterricht.

Da die Unterrichtsordnung in dem abgelaufenen Schuljahre dem „Lehrplan für die Gymnasien des Grossherzogtums Hessen“ (Darmstadt, Buchhandlung Grossherzogl. Staatsverlags 1893) genau entsprach, so werden im folgenden nur die fremdsprachliche Klassikerlektüre und die eingeführten Lehrbücher mitgeteilt.

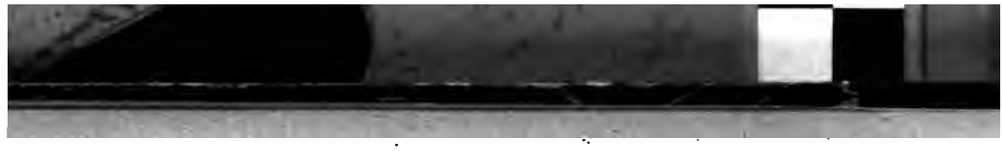
Fremdsprachliche Lektüre im Schuljahr 1898/99.

Lateinisch.

I^{a} H. Cic. Tuscul. I u. V m. Ausw. Tac. Annal. I, II, Hor. ausgewählte Sat. u. Epist.
I^{a} O. Im Winter: Hor. Sat. u. Epist. m. Ausw.; Tac. Germ. u. Dialogus.
Im Sommer: Tac. Annal. I u. II. Hor. Sat. m. A.
I^{b} H. Liv. XXII u. XXIII; Cic. Cato maior. u. pro Mil.; Hor. Epod. u. Od. m. Ausw.
I^{b} O. Im Winter: Liv. XXII (zweite Hälfte); Cic. in Verr. IV; Hor. Od. m. Ausw.
Im Sommer: Cic. Briefe m. Ausw.; Hor. Od. I m. Ausw.;
II^{a} H. Cic. d. imp. Cn. Pomp.; Verg. Aen. V, VI, VIII, IX, XII m. Ausw. Liv. I—IV u. VI m. Ausw.
II^{a} O. Im Winter: Liv. III—V m. Ausw.; Cic. de imp. Cn. Pomp.; Verg. Aen. IV, V, VI, VIII, IX, X, XII m. Ausw.
Im Sommer: Liv. XXI u. XXII teilw.
II^{b} H. Cic. in Cat. I, III, IV; Sall. bell. Cat.; Verg. Aen. I u. II m. Ausw.
II^{b} O. Im Winter: Liv. I (zweite Hälfte). Cic. in Cat. I u. IV; Verg. Aen. II;
Im Sommer: Verg. Aen. I, II.
III^{a} H. Caes. bell. gall. II—V, VII m. Ausw.; Ovid. Met. Daed. u. Icar; Philem. u Baucis, Midas; Orph. u. Euryd.; Deuc. u. Pyrrha, Niobe.
III^{a} O^{1}. Im Winter: Caes. bell. gall. IV, V, VII m. Ausw. Ovid. Deucal. u. Pyrrha.
III^{a} O^{2}. „ „ Caesar bell. gall. IV—VII m. Ausw. Ovid, Deucal. u. Pyrrha.
III^{a} O. Im Sommer: Caes. bell. gall. III, IV m. A., Ovid. Met. Sintflut, Deucal. u. Pyrrha, Daed. u. Icar.
III^{b} H. Caes. bell. gall. I, II, III. Ovid. Met. Daed. u. Icar, Orph. u. Euryd.. Philem. u. Bauc.
III^{b} O. Im Winter: Caes. bell. gall. I, von 16 an u. II. Ovid. Met. Schöpfung.
III^{b} O^{1}. Im Sommer: Caes. bell. gall. I, 1—30.
III^{b} O^{2}. „ „ „ „ „
IV H. Corn. Nep.: Arist., Paus., Milt., Cim. Alcib., Hann., Phaedr. m. Ausw.
IV O^{1} Im Winter: } Corn. Nep. Themist., Arist., Alcib., Pelop., Hannibal, Phaedr. m. Ausw.
IV O^{2} „ „ }
IV O^{1}. Im Sommer: Corn. Nep. Milt., Themist.
IV O^{2}. „ „ Corn. Nep. Milt., Themist.

Griechisch.

I^{a} H. Demosth. Olynth. Reden, Philipp. I, II; Soph. Aias; Thuk. II.
I^{a} O. Im Winter: Hom. Il. XV—XXIV m. Ausw.; Soph. Antig.
Im Sommer: Hom. Il. XII—XVIII m. Ausw. Plat. Apologie u. Krito.
I^{b} H. Hom. Il. I—IX; Plato Apol. u. Krito; Soph. Aias.
I^{b} O. Im Winter: Soph. Oedip. Col.; Hom. Il. II—XI m. Ausw.
Im Sommer: Hom. Il. I—IX m. Ausw.
II^{a} H. Hom. Od. XIII, 185—XXIV m. Ausw.; Herod. VI—IX m. Ausw.
II^{a} O. Im Winter: Xen. Hell. II, Herod. VI—IX m. Ausw. Od. XV—XXIV m. Ausw.;
Im Sommer: Hom. Od. XII—XX.
II^{b} H. Xen. Anab. II u. III; IV m. Ausw.; Hom. Od. I, V, VI, VII, IX; VIII, X—XII m. Ausw.
II^{b} O. Im Winter: Xen. Anab. II, 4—IV, 8; Hom. Od. V—X m. Ausw.
Im Sommer: Xen. Anab. III, IV; Hom. Od. I, V—VI.



IIIa H. Xen. Anab. I.; Hom. Od. I vv. 1—125.
IIIa O1. Im Winter: Xen. Anab. I, II; Hom. Od. I, vv. 1—96.
IIIa O2. „ „ Xen. Anab. I, II, m. Ausw. Hom. Od. I, vv. 1—96.

Hebräisch.

Ia. Psalm I, II, XIII, XV, XXIII, XXIV, XLII, XLIII. Genesis, II u. III. Jesaias VI u. IX.
Ib. Uebungsstücke des Lehrbuches und Genesis. I.

Französisch.

Ia H. Molière, Le Misanthrope; Taine, Les origines de la France contemporaine (Auszug).
Ia O. Im Winter: Theuriet, Ausgew. Erzählungen.
Im Sommer: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière;
Ib H. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Taine, L'ancien régime.
Ib O. Im Winter: Mignet, Vie de Franclin (Fortsetzung u. Schluss).
Ib O. Im Sommer: Michaud, Moeurs et coutumes de croisades.
IIa H. Duruy, Petite Histoire romaine.
IIa O. Im Winter: Lamé-Fleury, Histoire de la découverte de l'Amérique.
Im Sommer: Duruy, Biographies d'hommes célèbres.
IIb H. Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit.

Englisch.

Ia H. Dickens, Oliver Twist.
Ia O. Im Winter: Hume, The reign of Queen Elizabeth.
Im Sommer: Scott, Sir William Wallace and Robert the Bruce.
Ib H. Marryat, Masterman Ready I.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Religionslehre. **a) Katholische.** Vorkl. 2—1, VI—IIIa: Diöcesan-Katechismus. Vorkl. 2—1, Knecht, Kurze biblische Geschichte. VI—IV: Schuster-Mey, Biblische Geschichte. III: Kempf, Liturgik. II und I: Lehrbuch der kath. Religion f. Gymn. München, Zentral-Schulbücherverlag.

VI—IIIb: Katechismus, herausgegeben im Auftrage der altkath. Synode. IIIa—Ia: Leitfaden, herausgegeben im Auftrage der altkath. Synode.

b) Evangelische. Vorkl. 2—1, Klein, biblische Geschichte. VI—V: Biblische Geschichte für die hess. Landeskirche. VI—IIIa Neuer Katechismus, Gesangbuch. Die Bremer Schul-Bibel. IIb—Ia: Holzweissig, Kirchengeschichte. Hagenbach, Leitfaden zum christl. Religionsunterricht.

c) Israelitische. VI—IV: Auerbach, Biblische Geschichte. IIIb—Ia: Sondheimer, geschichtlicher Religionsunterricht. Empfohlen: Brann, Geschichte der Juden und ihrer Literatur, 3 Teile.

Deutsch. Vorkl. 3: Franke, Vaterländisches Lesebuch. 1. Tl. Vorkl. 2—1: Kieffer, zweites und drittes Lesebuch; Schulze, Lehrstoff 1 und 2. VI V: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, alte Ausgaben; in IV, III u. IIb neue Ausgaben. II und I: Paldamus, Deutsches Lesebuch.

Latein. VI, V, IV: Holzweissig, lat. Uebungsbuch. IIIb, IIIa: Lutsch, Lehr- und Lesebuch. VI: Holzweissig, lat. Formenlehre. V, IV Holzweissig, lat. Grammat. IIIb—I: Ellendt-Seyffert, lat. Grammatik, neue Ausg. IV, Nepos von Holzweissig, mit beigebundener Auswahl aus Phädrus.

Griechisch. IIIb—I: Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik. IIIb—IIIa: Schenkl-Hensell, Griech. Elementarbuch.

Hebräisch. Ib—Ia: Hollenberg, hebr. Schulbuch.

Französisch. IV IIIa: Plötz-Kares, Elementarbuch der franz. Sprache. IIIa I: Plötz-Kares, Uebungsbuch und Sprachlehre.

Englisch. Ib—Ia: Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache.

Geschichte und **Geographie.** V—Ia: Supan, Deutsche Schulgeographie. IV: Jäger, Hülfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte. IIIb—IIIa: Eckertz, Hülfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte. IIb—Ia: Pütz, Grundriss der Geographie und Geschichte, nach den neuen Lehrplänen bearbeitet von Cremans. VI—I: Lüddecke, Deutscher Schulatlas mit Ergänzungskarten.

Mathematik und **Rechnen.** VI—IV: Fölsing, Rechenbuch. IIIb—Ia: Bardey, Aufgaben; Müller, Elemente der Mathematik, 4 Teile. IIa—Ia: Greve, fünfstellige logar. und trigon. Tafeln.

Naturwissenschaften. IIb—Ia: Reis, Grundriss der Physik.

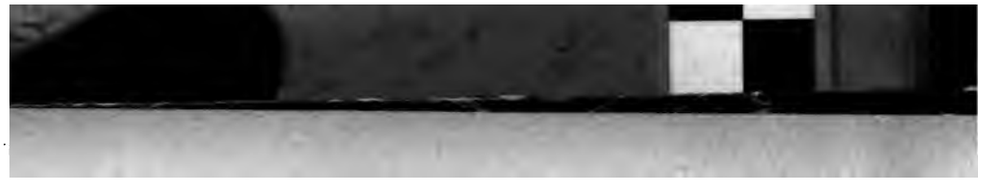
Gesang. Sering, Chorbuch.

Während des Unterrichts dürfen die Schüler nur durchaus reinlich gehaltene Bücher in nicht veralteten Ausgaben gebrauchen und zwar von den lateinischen und griechischen Autoren nur Textausgaben, die jedesmal besonders bezeichnet werden (in der Regel die Teubner'schen Textausgaben).

Unterrichtsverteilung für das Sommerhalbjahr 1899.

Namen	Ordinariat	Klassen																				Anzahl der Stunden
		Ia H	Ia O	Ib H	Ib O	IIa H	IIa O	IIb H	IIb O	IIIa H	IIIa O	IIIb H	IIIb O1	IIIb O2	IV H	IV O1	IV O2	V H	V O1	V O2	VI H	VI O	
1. Weihrich		4 Math. 3 Dtsch. 7 Lat. 6 Gr.																					4
2. Schlenger	Ia H																						16
3. Klein		2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion			2 Religion			2 Religion		2 Religion			18
4. Dr. Munier											2 Nat.	2 Nat.		2 Nat.	2 Nat.	2 Naturgesch.	2 Nat. 3 Geog.	2 Naturgesch.		2 Nat.	2 Nat.		21
5. Vogt							4 Math.		4 Math.	4 Math.				4 Math.		4 Math.							20
6. Dr. Körber	Ia O		7 Lat. 6 Gr. 2 Turn.						3 Gesch. u. Geog. 2 Turn.														20
7. Dr. Schaum	IIIa H									2 Dtsch. 7 Lat. 6 Gr. 3 Gesch. u. Geog.													18 u. Bib.
8. Scholl			3 Frz. 2 Engl.		3 Frz. 2 Engl.		3 Frz.		3 Frz.		3 Frz.		3 Frz.										22
9. Dr. Ihm	IIa O						3 Dtsch. 7 Lat. 6 Gr. 3 Gesch. u. Geog.																19
34. Dr. Salfeld				1 Religion				3 Dtsch. 1 Religion		1 Religion													
35. Eschelbacher													2 Religion			2 Religion			2 Religion		2 Religion		8
Vorschule.		1 O		1 H		2 O		2 H		3 H		3 O											
32. Petrus	1 O	7 Deutsch 6 Rechnen																					13
26. Grünschlag	1 H	2 Deutsch 2 Heimatkunde		9 Deutsch 6 Rechnen 2 Heimatkunde 3 Schönschr. 2 Turnen																			26
27. Gleiser	3 O	3 Schönschr. 2 Turnen								4 Rechnen	2 Religion	12 Deutsch 4 Rechnen											27
reg. Fuchs	2 H 3 H			1 Singen				4 Deutsch 6 Rechnen 3 Schönschr. 1 Singen	6 Deutsch	6 Deutsch													27
28. Schmidt	2 O	1 Singen				10 Deutsch 6 Rechnen 3 Schönschr. 2 Turnen 1 Singen		2 Turnen			2 Religion												27
1. Klein			2 Religion				2 Religion																4
2. Gansert			2 Religion				2 Religion																4
3. Nussbaum			2 Religion				2 Religion																4

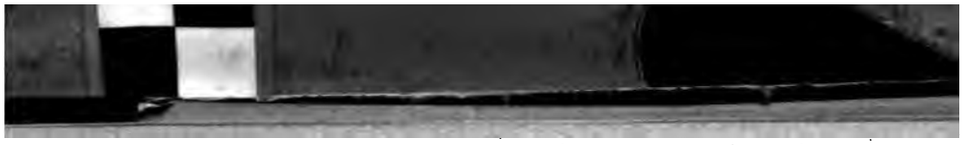
als Vertreter des beurlaubten Präses Bendix



II. Wohnungsverzeichnis.

1. Direktor Weihrich, Forsterplatz 2 (Eingang Kaiserstrasse).
2. Gymnasiallehrer Braun, Schulstrasse $26^1/_{10}$.
3. Gymnasiallehrer Dr. Denig, Kaiserstrasse 54.
4. Lehramtsassessor Dr. Dippel, Frauenlobstrasse 72.
5. Gymnasiallehrer Dr. Fink, Kirchplatz 7.
6. Gymnasiallehrer Freund, Frauenlobstrasse 68.
7. Lehramtsassessor Groesser, Frauenlobstrasse 38.
8. Professor Dr. Hammesfahr, Bonifaziusstrasse 5.
9. Gymnasiallehrer Heinrich, Parcusstrasse 10.
10. Professor Dr. Ihm, Mitternachtsplatz 10.
11. Gymnasiallehrer Dr. Jung, Kirchplatz 10.
12. Professor Dr. Kieser, Leibnizstrasse 8.
13. Gymnasiallehrer Klassert, Schulstrasse 40.
14. Professor Klein, Gymnasiumsstrasse 9 (altes Gymnasium).
15. Professor Dr. Körber, Wallaustrasse 14.
16. Lehramtsassessor Matthes, Frauenlobstrasse 72.
17. Professor Dr. Munier, Frauenlobstrasse 96.
18. Gymnasiallehrer Peth, Schulstrasse $22^1/_{10}$
19. Gymnasiallehrer Dr. Reeb, Josephsstrasse 45.
20. Gymnasiallehrer Rudershausen, Terrassenstrasse 11.
21. Professor Dr. Schaum, Illstrasse 14.
22. Professor Schlenger, Betzelsstrasse 24.
23. Gymnasiallehrer Dr. Schmidt, Frauenlobstrasse $22^3/_{10}$.
24. Gymnasiallehrer Schmitt, Bonifaziusstrasse 21.
25. Gymnasiallehrer Dr. Schneider, Breidenbacherstrasse 17, II.
26. Professor Scholl, Bingerstrasse 9.
27. Gymnasiallehrer Dr. Schwarz, Mathildenterrasse 14.
28. Professor Vogt, Josephsstrasse 50.
29. Gymnasiallehrer Dr. Willenbücher, Schulstrasse $22^1/_{10}$.
30. Gymnasiallehrer Dr. Wittich, Mathildenstrasse 10.
31. Gymnasiallehrer für Zeichnen und Gesang, Götz, Gutenbergsplatz 9.
32. Religionslehrer Rabbiner Dr. Salfeld, Petersstrasse 13.
33. Religionslehrer Eschelbacher, Bingerstrasse 4.
34. Lehrer der Vorschule: Gymnasiallehrer Petrus, Flachsmarktstrasse 21.
35. „ „ „ Gymnasiallehrer Grünschlag, Breidenbacherstrasse 4.
36. „ „ „ Gleiser, Osteinstrasse 11.
37. „ „ „ Schmidt, Löhrstrasse 69.
38. „ „ „ Fuchs, Boppstrasse 17. (vom 1. Okt. an Stiftstrasse 11.)
39. Religionslehrer Präses Bendix, Breidenbacherstrasse 12.
40. Religionslehrer Nussbaum, Leibnizstrasse 12.

Pedell Schwiete im neuen Gymnasium (Eingang Kaiserstrasse).
Pedell Schäfer im alten Gymnasium (Eingang Gymnasiumsstrasse).
Kasse: Emmerich-Josephstrasse 11.



III. Die Schüler.

Uebersicht der Schülerzahl von Herbst 1898 bis Ostern 1899.

Klasse.	Gesamtzahl	Aus Mainz und Kastel.	Aus anderen hessischen Orten.	Aus anderen Staaten des deutsch. Reichs.	Aus nichtdeutschen Staaten.	Katholisch.	Evangelisch.	Israelitisch.	Freireligiös.	Bestand zu Anfang des Winterhalbjahres	Während des Winterhalbjahres: eingetreten.	ausgetreten.	gestorben.	Bestand am Ende des Winterhalbjahres
Ia H	30	17	9	3	1	19	7	4	-	30	—	—	—	30
Ia O	25	17	6	2	—	17	6	2	—	25	—	1	—	24
Ib H	27	17	7	2	1	14	11	2	-	26	1	1	—	26
Ib O	24	17	6	1	-	15	6	3	-	23	1	1	—	23
IIa H	19	12	7	—	-	10	6	3	—	18	1	—	—	19
IIa O	19	14	5	—	-	12	7	—	-	19	-	—	-	19
IIb H	26	15	9	1	1	12	8	6		25	1	-	—	26
IIb O	33	25	6	2	-	16	13	4		33	-	—	—	33
IIIa H	37	29	7	1	—	19	12	6	-	36	1	1	—	36
IIIa O 1/2	20	12	7	1	-	8	6	6	-	19	1	1	—	19
	20	11	8	1	—	11	7	2	-	20	—	—	—	20
IIIb H	33	24	8	1	-	18	9	6	-	33	—	—	—	33
IIIb O	44	33	10	1	-	23	17	4	-	44		2	—	42
IV H	36	28	6	2	-	13	12	9	2	34	2	2		34
IV O 1/2	35	22	10	3		21	8	6	—	32	3	2	-	33
	27	19	7	1	—	12	13	1	1	26	1	1	—	26
V H	29	25	3	1		13	10	6	—	28	1	-	—	29
V O 1/2	27	20	7	-	-	10	15	2	-	26	1	2	—	25
	26	18	7	1	-	13	11	2	-	26	—	2	—	24
VI H	48	39	5	3	1	19	21	8	-	46	2		-	48
VI O	55	43	11	1	—	24	24	6	1	54	1	5	-	50
Summe	640	457	151	28	4	319	229	88	4	622	17	20	-	619
Vorschule.														
I H	30	30	—	-	—	11	11	7	1	30	—	2	—	28
I O	35	34	1	—	—	18	16	1	-	32	3	2	-	33
II H	25	25	—	—	-	7	15	3	—	24	1	1		24
II O	48	48	—	—	-	14	24	9	1	48	—	-	—	48
III H	30	30	—	-	—	10	17	3	-	29	1	1	—	29
III O	47	46	1	—	—	20	22	5	-	46	1	4	—	43
Summe	215	213	2	-	—	80	105	28	2	209	6	10	—	205
Gesamt-Summe	855	670	153	28	4	399	334	116	6	831	23	30		824

Uebersicht der Schülerzahl von Ostern bis Herbst 1899.

Klasse.	Gesamtzahl.	Aus Mainz und Kastel.	Aus anderen hessischen Orten.	Aus anderen Staaten des deutsch. Reichs.	Aus nichtdeutschen Staaten.	Katholisch.	Evangelisch.	Israelitisch.	Freireligiös.	Bestand zu Anfang des Sommerhalbjahres	Während des Sommerhalbjahres eingetreten.	Während des Sommerhalbjahres ausgetreten.	Während des Sommerhalbjahres gestorben.	Bestand am Ende des Sommerhalbjahres
Ia H	30	18	8	3	1	19	7	4	—	30	—	—	—	30
Ia O	20	13	6	1	—	12	5	3	—	20	—	—	—	20
Ib H	28	20	6	1	1	17	9	2	—	28	—	1	—	27
Ib O	27	13	10	4	—	18	8	1	—	26	1	—	—	27
IIa H	21	10	10	1	—	11	7	3	—	21	—	—	—	21
IIa O	26	16	7	3	—	15	9	2	—	26	—	—	—	26
IIb H	26	15	9	1	1	13	7	6	—	26	—	—	—	26
IIb O	37	22	13	2	—	16	13	8	—	37	—	—	—	37
IIIa H	38	29	9	—	—	21	11	6	—	38	—	4	—	34
IIIa O	37	24	10	3	—	21	12	4	—	34	3	2	—	35
IIIb H	29	22	7	—	—	15	8	6	—	29	—	3	—	26
IIIb O 1	39	23	12	4	—	22	11	6	—	39	—	1	—	38
IIIb O 2	26	18	7	1	—	13	11	1	1	26	—	—	—	26
IV H	31	24	6	1	—	10	12	7	—	31	—	1	—	30
IV O 1	31	23	6	2	—	12	16	2	1	31	—	1	—	30
IV O 2	26	17	8	1	—	12	12	2	—	26	—	—	—	26
V H	29	23	6	—	—	12	12	5	—	29	—	2	—	27
V O 1	26	18	8	—	—	11	11	4	—	26	—	—	—	26
V O 2	24	18	5	1	—	13	8	2	1	24	—	—	—	24
VI H	44	35	6	2	1	18	19	7	—	44	—	4	—	40
VI O	51	40	10	1	—	30	20	1	—	46	5	1	—	50
Summe	646	441	169	32	4	333	228	82	3	637	9	20	—	626
Vorschule.														
I H	40	39	1	—	—	21	12	6	1	40	—	1	1	38
I O	50	49	1	—	—	13	27	9	1	50	—	2	—	48
II H	29	28	1	—	—	12	13	4	—	29	—	—	—	29
II O	43	43	—	—	—	19	19	5	—	43	—	1	—	42
III H	34	34	—	—	—	13	18	3	—	32	2	2	—	32
III O	34	34	—	—	—	14	13	7	—	33	1	—	—	34
Summe	230	227	3	—	—	92	102	34	2	227	3	6	1	223
Gesamt-Summe	876	668	172	32	4	425	330	116	5	864	12	26	1	849

Reifeprüfungen.

Die mündliche Reifeprüfung des Sommerhalbjahres wurde am 27. Juli 1898 unter dem Vorsitze des Direktors, die des Winterhalbjahres 1898/99 am 18. Februar 1899 unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrats Dr. Dettweiler abgehalten. Den nachstehend verzeichneten Oberprimanern wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt:

	Name.	Heimatsort.	Konfession.	Berufsfach.
	Herbst 1898:			
1.	Falk, Julius.	Mainz.	kath.	Rechtswissenschaft.
*2.	Grundmann, Karl.	Mainz.	evang.	Heilkunde.
*3.	Hartig, Kurt.	Mainz.	evang.	Rechtswissenschaft.
*4.	Hirsch, Joseph.	Mainz.	kath.	Rechtswissenschaft.
*5.	Keller, Ernst.	Mainz.	evang.	Kl. Philologie.
6.	Kindhäuser, Joseph.	Münster bei Dieburg.	kath.	Heilkunde.
*7.	Knauf, Ludwig.	Gonsenheim.	evang.	Rechtswissenschaft.
8.	Koch, Georg.	Mainz.	israel.	Heilkunde.
*9.	Krayer, Florian.	Oppenheim.	kath.	Naturwissenschaft.
*10.	Levy, Arthur.	Mainz.	israel.	Rechtswissenschaft.
*11.	Pauli, Karl.	Mainz.	kath.	Rechtswissenschaft.
*12.	Pricken, Friedrich.	Mainz.	kath.	Rechtswissenschaft.
*13.	Schlössmann, Rudolf.	Mainz.	evang.	Rechtswissenschaft.
14.	Wallenstein, Joseph.	Kastel.	kath.	Rechtswissenschaft.
	Ostern 1899:			
*1.	Adler, Johannes.	Gernsheim.	kath.	Kl. Philologie.
2.	Aull, Heinrich.	Mainz.	kath.	Staatswissenschaft.
*3.	Ballweg, Joseph.	Mainz.	kath.	Theologie.
4.	Baudevin, Bernhard.	Königstein i. T.	kath.	Maschinenbau.
5.	Buck, Wilhelm.	Mainz.	evang.	Staatswissenschaft.
6.	Eckert, Gerhard.	Mainz.	kath.	Kaufmannschaft.
*7.	Franz, Joseph.	Mainz.	kath.	Neuere Philologie.
*8.	Gillhausen, Georg.	Frankfurt a. M.	evang.	Rechtswissenschaft.
*9.	Grein, Wilhelm.	Seligenstadt.	kath.	Zeichenlehrfach.
*10.	Günther, Johann.	Mainz.	kath.	Heilkunde.
*11.	Kaster, Andreas.	Dietersheim.	kath.	Mathematik.
*12.	Kirnberger, Albert.	Mainz.	kath.	Kaufmannschaft.
13.	Knab, Anton,	Bodenheim.	kath.	Theologie.
14.	Manefeld, Ernst.	Mainz.	evang.	Heilkunde.
*15.	Mayer, Karl.	Mainz.	israel.	Rechtswissenschaft.
*16.	Nack, Ernst.	Mainz.	evang.	Theologie.
17.	von Sommerfeld, Ernst.	Mainz.	evang.	Staatswissenschaft.
18.	Spahn, Ferdinand.	Aschaffenburg.	kath.	Heilkunde.
*19.	Stieb, Philipp.	Rüsselsheim.	evang.	Heilkunde.
20.	Vogel, Richard.	Mainz.	israel.	Rechtswissenschaft.
*21.	Volk, Karl.	Mainz.	kath.	Philosophie.
22.	Wunderle, Philipp.	Mainz.	kath.	Theologie.
23.	Zimmer, Karl.	Mainz.	kath.	Hüttenkunde.

Die mit * bezeichneten Examinanden waren von der Teilnahme an der mündlichen Prüfung befreit.

IV. Zur Chronik der Anstalt.

Die gegen den Schluss unseres letzten Berichtsjahres fallende Reifeprüfung wurde am 27. Juli unter dem Vorsitz des mit den Funktionen des Regierungs-Kommissärs betrauten Direktors abgehalten.

Die Entlassung der Abiturienten am 6. August, dem Schlusse des Sommerhalbjahres, gestaltete sich infolge des Ablebens des Fürsten Bismarck zu einer Trauer- und Gedächtnisfeier des am 30. Juli verstorbenen grossen Staatsmannes. In seiner Ansprache suchte der Direktor den Gefühlen vaterländisch gesinnter und für geschichtliche Grösse empfänglicher Herzen Ausdruck zu geben. Unser Gesangschor trug vorher die sechs niederländischen Volkslieder nach der Bearbeitung von Kremser vor, wobei ein Schüler die verbindenden Worte sprach.

Der zur Stellvertretung berufene Accessist Weisser schied am 6. August wieder von unserer Anstalt. Während der Herbstferien wurde durch Dekret vom 17. August nach siebenjähriger Thätigkeit an hiesiger Anstalt Professor Frederking an das Gymnasium und die Realschule in Worms versetzt; infolge Verfügung vom gleichen Tage wurde der seitherige Rektor der höheren Bürgerschule in Wölistein, Assessor Groesser, hierher berufen. Da der Zustand des an den Folgen seines Unfalles noch leidenden Kollegen Braun eine Aufnahme seines Dienstes nicht zuliess, so musste er auf Verlangen des Arztes zunächst bis Weihnachten weiter beurlaubt werden; ebenso konnte Dr. Schneider bis Ende Oktober seine Thätigkeit noch nicht aufnehmen. Für beide erkrankte Kollegen wurde als Vertreter der Lehramts-Accessist Curschmann gesandt, der aber leider schon am 20. September infolge einer nötig gewordenen Verwendung am Gymnasium in Büdingen dahin abreisen musste. Als Ersatz wurde der Lehramts-Accessist Dr. Köhm, bis dahin am Seminar des Gymnasiums in Giessen, hierher berufen. Das Winterhalbjahr begann am 12. September.

Vom 1. Oktober bis 14. November war Dr. Kieser zur Teilnahme an dem vom Kaiserlichen archäologischen Institute in Rom veranstalteten archäologischen Kursus beurlaubt. Die Studienreise begann in Florenz und endete in Pompeji.

Mit Wirkung vom 1. Oktober an wurde auf sein Nachsuchen der Pedell Kröhl unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt. Wie schon im März 1897 gelegentlich der Überreichung des von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzog ihm zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum verliehenen silbernen Kreuzes des Verdienstordens Philipps des Grossmütigen, so versammelte sich auch diesmal das Lehrerkollegium, um durch den Mund des Direktors und des Prof. Schlenger an den nach so langer, treuer und gewissenhafter Dienstführung aus seinem Amte ausscheidenden Pedellen warme Worte der Anerkennung zu richten und ihm namens des Kollegiums eine von Herrn Götz entworfene und gemalte Gedenktafel als Zeichen dankbar freundlicher Gesinnung zu überreichen. Da der zum Nachfolger ernannte seitherige Vicefeldwebel Schäfer erst am 5. Oktober seinen Dienst antreten konnte, so versah Pedell Kröhl in dankenswerter Weise bis dahin den Dienst. Der neu ernannte Pedell Schäfer wurde mit dem Dienst im alten Gymnasium beauftragt.

Am 11., 12. und 13. Oktober unterzog Herr Oberschulrat Dr. Dettweiler das Gymnasium einer eingehenden Besichtigung. Am 31. Oktober trat Gymnasiallehrer Dr. Schneider wieder seinen Dienst an, während sein Stellvertreter Dr. Köhm zur sofortigen Aushülfe an das Gymnasium in Worms berufen wurde.

Am 10. November besichtigten die Herren Ministerialrat Soldan, Oberschulrat Dr. Dettweiler, Baurat Kuhn und Kreisarzt Dr. Balser mit dem Direktor die Räume des alten Gymnasiums; es wurde allseitig anerkannt, dass zumal in drei Schulzimmern die gesundheitlichen Schäden thunlichst bald zu beseitigen seien; die Notwendigkeit einer baldigen, gründlichen Abhülfe durch Um- oder Neubau wurde allseitig zugestanden. Durch Allerh. Dekrete vom 29. Oktober wurden den Gymnasiallehrern Dr. Kieser, Dr. Hammesfahr und Dr. Schaum der Charakter als Professor verliehen.

Am 21. November trat der Lehramtsaccessist Görtz als Volontär an unserer Anstalt ein und bot dadurch die Möglichkeit, den immer noch an den Folgen seiner Krankheit leidenden Dr. Schneider etwas zu entlasten.

Wegen der auf den 25. November, das Geburtsfest Ihrer Königlichen Hoheiten des Grossherzogs und der Grossherzogin, verlegten Feier der Enthüllung des in Darmstadt errichteten Denkmals Grossherzog Ludwigs IV. hielten wir wie auch die anderen hiesigen Lehranstalten am vorausgehenden Tage unsere Schulfeier ab, wobei Prof. Dr. Hammesfahr die Festrede hielt.

Im weiteren Verfolg der Verhandlung vom 10. November erschien am 7. Dezember Herr Ministerialrat Soldan, um mit dem Direktor über diejenigen Bauveränderungen zu sprechen, durch welche die für die Gesundheit schädlichsten Missstände sofort beseitigt werden sollten, um dann in gründlicher Weise die Frage des Umbaues des alten Gymnasiums oder eines Neubaues demnächst erörtern zu können, ohne dass inzwischen die Schüler gesundheitlich zu leiden hätten. Den hiernach erhaltenen Auftrag führte das Grossherzogliche Hochbauamt während der Osterferien so aus, dass man allseitig damit zufrieden sein konnte.

Der Pedell Schäfer wurde mit Wirkung vom 1. Januar definitiv angestellt.

Mit Neujahr war der dem Kollegen Braun erteilte Urlaub abgelaufen; es stellte sich jedoch die Notwendigkeit einer weiteren Verlängerung desselben zunächst bis Ostern heraus. Zur Vertretung wurde uns der Lehramtsaccessist Dr. Wallbott zugewiesen, um vor allem die bisher in gleicher Vertretung allzu sehr angestrengten Kollegen Vogt und Schmidt zu entlasten.

Am 13. Januar besuchte Herr Oberschulrat Dr. Dettweiler den Unterricht einiger Klassen und erledigte mit dem Direktor dienstliche Geschäfte.

In hergebrachter Weise beging die Anstalt am 27. Januar das Geburtsfest Sr. M. des deutschen Kaisers, wobei Prof. Dr. Schaum die Festrede hielt und unser Gesangschor ein Melodrama „Deutsche Soldatenlieder" von Kriegskotten aufführte.

Am 31. Januar wurde der seitherige Schulverwalter Grünschlag zum Lehrer am Gymnasium (in der Kategorie der Volksschullehrer) ernannt mit fortdauernder Verwendung an der Vorschule.

Am 16. Februar wurde unser Volontär Lehramtsaccessist Görtz zur provisorischen Verwaltung einer Lehrerstelle an das Gymnasium in Büdingen berufen.

Am 18. Februar fand die mündliche Reifeprüfung der Oster-Oberprima unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrats Dr. Dettweiler statt.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war in diesem Winter etwas ungünstiger als sonst, indem aussergewöhnlich häufig Erkältungskrankheiten, glücklicher Weise nicht lange andauernd, den Unterrichtsbetrieb störten. Von den Schülern waren namentlich diejenigen der untersten Vorschulklassen im Laufe des November durch Husten und ähnliches hart mitgenommen worden.

Bei dem am 18. März, dem Schlusse des Winterhalbjahrs, üblichen Gottesdienst für die katholischen Schüler musste sich diesmal der erkrankte Religionslehrer Heinrich vertreten lassen, während der Gottesdienst für die evangelischen Schüler wegen plötzlicher Erkrankung des Prof. Klein ausfallen musste. Bei der Schulfeier führte u. a. der Gesangschor und das Schülerorchester den „Vandalenauszug" von Woyrsch auf; die Abiturienten wurden vom Direktor mit einer Ansprache entlassen.

Da es nach ärztlicher Ansicht nicht ratsam erschien, dass Kollege Braun seinen vollen Dienst damals wieder aufnahm, so hat unsere Behörde in dankenswerter Weise beschlossen, die Stellvertretung für denselben im Sommer weiter bestehen zu lassen und ihm zu gestatten, probeweise in einer Klasse mit geringer Stundenzahl zu unterrichten. Da der seitherige Stellvertreter Dr. Wallbott vom 1. April ab mit Genehmigung der Behörde eine Lehrerstelle am Rheinischen Technikum in Bingen übernahm, so wurde als Nachfolger der Lehramtsaccessist Fuhry gesandt.

Das Sommerhalbjahr begann am 10. April. Am 10. Mai, dem Gedächtnistag des Frankfurter Friedens, fand unser allgemeiner Ausflug statt. Trotz des drohenden Gewölks fiel kein Regen; alle Klassen und Lehrer kehrten nach angenehmer Wanderung hochbefriedigt zurück.

Am 27. Mai starb unerwartet der Rechner unserer Kasse, Herr Rechnungsrat Eger, Grossh. Generalrezeptor des Universitätsfonds. Mehrere Wochen hindurch trug er den Todeskeim in sich, ohne sich in seinen Berufsgeschäften eine Erleichterung zu gönnen. Erst kurz vor seinem Hinscheiden erbat er einen Stellvertreter, Herrn Steuerassessor Lohnes, der durch Verfügung vom 16. Mai ernannt wurde und bis zur Wiederbesetzung der Stelle die Kasse verwaltet.

Am 29. Mai hatten wir den Verlust des hoffnungsvollen Schülers der Vorklasse 1H, Hans Keller, zu beklagen. Nachdem er noch, wie immer, gewissenhaft seine Aufgaben für den folgenden Schultag angefertigt hatte, starb er in der Nacht infolge eingetretener Herzlähmung. Lehrer und Mitschüler begleiteten den Frühverblichenen zu seiner letzten Ruhestätte.

Vom 24. Juni an wurde der Lehramtsassessor Grösser als Leutnant der Landwehr zu einer 14tägigen Uebung eingezogen, während der gleichzeitig einberufene Oberleutnant der Landwehr, Gymnasiallehrer Freund, in dankenswerter Weise von der militärischen Behörde auf unsere dringende Vorstellung hin von der Uebung befreit wurde. Die Vertretung wurde durch die Kollegen besorgt.

Durch Allerh. Dekret vom 30. Juni wurde der unterzeichnete Direktor unter Belassung in seinem bisherigen Dienstverhältnis zum ausserordentlichen Mitglied der Schulabteilung des Ministeriums des Innern unter Verleihung des Charakters als Geheimer Oberschulrat ernannt.

Von den 20 Schülern, welche im Winter bei Lehrer Schöpp die Gabelsbergersche Stenographie erlernten, beteiligten sich während des Sommers 12 an den weiteren Uebungen in der Schnellschrift.

Am 18. Juli beehrte Herr Geheimer Oberschulrat Nodnagel die Anstalt mit seinem Besuche; nach Erledigung amtlicher Geschäfte wohnte er dem Unterrichte in mehreren Klassen bei.

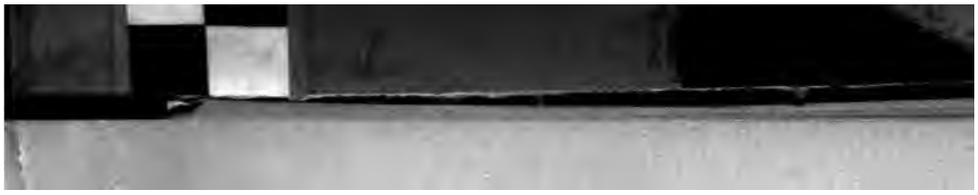
Da der Lehrer an der Vorschule W. Fuchs vom 18. Juli an zu einer vierwöchentlichen militärischen Uebung einberufen worden ist, wurde mit seiner Vertretung der Schulgehülfe König aus Worms beauftragt, der bereits am 17. Juli hier eintraf, um in seine Thätigkeit eingewiesen zu werden.

V. Anfang des Winterhalbjahrs.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag den 11. September, vormittags 9¼ Uhr. Anmeldungen für das Gymnasium und die Vorschule werden am 9. September im alten Gymnasialgebäude entgegengenommen. Ausser dem Impfschein und dem Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt ist auch ein Auszug aus dem standesamtlichen Geburtsregister vorzulegen, in welchem, falls mehrere Vornamen vorhanden sein sollten, der Rufname unterstrichen sein muss. Diejenigen Schüler, welche in die unterste Klasse eintreten wollen, müssen neun Jahre alt sein und, wenn sie nicht unmittelbar aus unserer Vorschule übertreten, durch eine Prüfung nachweisen, dass sie die deutsche und lateinische Schrift geläufig lesen und schreiben können, einige Sicherheit in der Rechtschreibung besitzen und in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen geübt sind.

Grossherzogliche Direktion des Gymnasiums:

Weihrich.



Mitteilungen

aus dem

griechischen Miscellancodex 2773

der

Grossherzoglichen Hofbibliothek zu Darmstadt.

Beiträge zur Kritik des Plato, Marc Aurel, Pseudo-Proclus, Jo. Glycys, Themistius, Pseudo-Dioscorides, Hephaestion; ein Brief eines christlichen Autors und eine Tafel mit Zeichnungen von Windrosen u. a.

Von

Gymnasiallehrer **Dr. Carl Denig.**

Mainz,
Buchdruckerei von H. Prickarts.
1899.

1899. Progr. Nr. 677.

[redacted]

[redacted]

Mitteilungen
aus dem
griechischen Miscellancodex 2773
der
Grossherzoglichen Hofbibliothek zu Darmstadt.

itträge zur Kritik des Plato, Marc Aurel, Pseudo-Proclus, Jo. Glycys, Themistius, Pseudo-Dioscorides, Hephaestion; ein Brief eines christlichen Autors und eine Tafel mit Zeichnungen von Windrosen u. a.

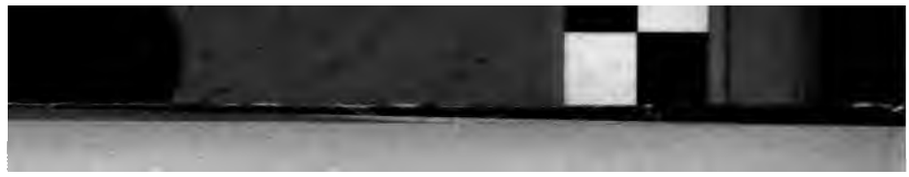
Die Grossherzogliche Hofbibliothek besitzt drei griechische Handschriften.

1. Eine *Plotinhandschrift* in fol., saec. XVI, chart., *No. 1641.* Sie enthält auf 387 Blättern die 6 Enneaden sammt der vita, ist sehr schön und gleichmässig von einer und derselben Hand geschrieben, auf jeder Seite genau 30 Zeilen. Auf der Innenseite des vorderen Deckels steht [ge]n: ex libris Domini mei Arnoldi . . ., darunter A. C. 1600. *Fr. Creuzer, Plotini liber de [pul]critudine, Heidelbergae 1814 p. CXXVIII,* der diese Handschrift zu seiner Oxforder Plotin-[Aus]gabe (1835) benutzt hat, giebt richtig an, dass sie aus der Sammlung des L. Bar. a Huebsch zu [Kö]ln stamme. Mit dieser ist sie 1805 nach Darmstadt gekommen. H. Müller [1]), der die Handschrift [eben]falls einer genauen Vergleichung unterzogen hat, ist zu dem Resultat gekommen, dass sie direkt [aus] dem Mediceus A, saec. XIII, der ältesten Plotinhandschrift, geflossen sei.

2. Eine elegant geschriebene Pergamenthandschrift, *No. 1638,* enthaltend *Theodori Gazae [Gr]ammatica Graeca,* mit hübschen Initialen. Sie hat 146 Blätter, fol. 143—146 sind leer, [fol.] 1^{r}, ebenso 146^{r} findet sich das Monogramm $_{F}R^{S}_{G}R$; fol. 142^{r} steht: *μετεγράφη ἡ παροῦσα [γραμ]ματικὴ. διὰ χειρὸς ἐμοῦ ἰωάννου ἱερέως ῥῶσου τοῦ κρητός. χιλιοστῶ . τετρακοσιοστῶ. [πεν]ηκοστῶ . δευτέρω . μηνὸς αὐγούστου ὀγδόῃ . ἰνδικτιῶνος . θεῶ χάρις.* Über die Herkunft der Handschrift, die meines Wissens noch nicht benutzt wurde, ist nichts bekannt.

3. Die obengenannte *Miscellanhandschrift No. 2773* mit 377 Bombycinblättern. Sie wurde im Jahre 1810 von dem bekannten Philologen und Grossh. Hessischen Legationsrat *J. Fr. Bast* in Paris für den Grossherzog Ludwig I. um den Preis von 300 livres tournois gekauft und ist seit dieser Zeit stets in Darmstadt geblieben, entgegen den Vermutungen *A. Kopps, Beiträge zur Griech. Excerptenlitteratur,* Berlin 1887 S. 101 A. Fr. Creuzer a. a. O. p. CXXXVIII setzt sie ins 13.—14. Jahrhundert. Sie ist, wie aus dem Schriftcharakter hervorgeht, von zahlreichen, auch zeitlich weit auseinander liegenden Händen, vielleicht in einem Kloster, geschrieben. Wenn die reichhaltige Sammelhandschrift auch schon von verschiedenen Gelehrten zu Rate gezogen worden ist, so war es doch bisher unmöglich, auch nur einen Überblick über den mannigfaltigen Inhalt zu gewinnen.

[1]) *H. Müller,* zur handschriftlichen Überlieferung der Enneaden des Plotinos, Hermes 14 (1879) S. 96.



Jetzt ist die Benutzung der Handschrift wesentlich erleichtert durch die verdienstvolle Arbeit der Herren *Ludwig Voltz* [1]) in Darmstadt und *Wilhelm Crönert* in Halle a. S. im *Centralblatt für Bibliothekswesen 14. Jahrg. 1897 S. 537–571*, die sich dem mühevollen Werke, nach Möglichkeit sämtliche in der Handschrift enthaltenen Stücke zu verzeichnen, gemeinschaftlich mit Sorgfalt unterzogen haben. Hier findet sich auch eine genaue Beschreibung der Handschrift, so dass ich einer solchen überhoben bin.

Im allgemeinen sei darauf hingewiesen, dass die Schreiber sich nach der Sitte ihrer Zeit der üblichen Abkürzungen bedient haben, die nur dem Ungeübten das Lesen erschweren. Es gehört dahin auch die Verwendung des Jota subscriptum, das bisweilen unter der Zeile, öfter als Punkt, beigesetzt ist, meist jedoch fehlt.

* * *

Da es vielleicht einiges Interesse haben wird, etwas darüber zu erfahren, wie die wertvolle Handschrift in den Besitz der Grossh. Hofbibliothek gekommen ist, so mögen aus der dem Ankauf vorangehenden Korrespondenz *Basts* mit dem Gr. Geh. Kabinetssekretär *A. A. E. Schleiermacher*, die in den Akten des Gr. Hess. Geh. Kabinetssekretariats im Gr. Haus- und Staatsarchiv liegt, einige Auszüge folgen:

PARIS, den 16. März 1810.

.... Die griechische Handschrift, deren ich zuletzt erwähnte, setze ich in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie soll 300 livres tournois kosten, und ist sie wohl werth, weil sie gegen 40 verschiedene morceaux aus Grammatikern und andern Schriftstellern enthält. Man könnte eine ganz interessante Beschreibung dieser Handschrift geben; die aber viele Zeit erforderte, weil die Blätter verbunden zu sein scheinen und es nicht leicht sein wird, alles gehörig nachzuweisen. Ich will Sie nicht bewegen, diese Handschrift zu kaufen, wiewohl es, wenn man keine griech. Handschriften hat, immer angenehm wäre, wenigstens eine zu besitzen. Sollten Sie aber Lust dazu haben, so würde ich bitten, sie mir eine Zeit lang zu lassen, um sowohl die Recension daron zu machen, die ich in den Notices des mss. Band IX abdrucken lassen würde, als die Bruchstücke des Hephaestion de metris daraus zu vergleichen, um sie Herrn Prof. Hermann zu Leipzig, der eben an dem Hephaestion arbeitet, unter der Bedingung mitzutheilen, dass er der Varianten ex codice mo. Musei Darmstadini, wo möglich auf dem Titelblatt, gedenkt. — Aber, wie gesagt, ich will Sie nicht zum Kaufe bewegen, weil Sie um 300 livres eine Menge gemeinnützigerer Dinge anschaffen können. Doch bitte mir mit umgehender Post zu antworten. Fällt die Antwort negativ aus, so will ich dem Grossherzog von Würzburg, der ein Bücherliebhaber ist, und den man hier öfter in den Boutiquen der Bouquinisten antrifft, den Kauf vorschlagen lassen.

von Herzen der Ihrige *FR. BAST.*

PARIS, den 25. Junius 1810.

Ihren Brief vom 14. d., mein verehrter Freund, habe ich richtig erhalten, sowie auch die darin angekündigten 1500 ℔ für ..... und die gekaufte griechische Handschrift ..... . Die griech. Handschrift hatte ich bereits um den genannten Preis gekauft, noch ehe Ihr Brief vom 1. d. eingegangen war, weil ich die Concurrenz des Grossherzogs von Würzburg fürchtete. Wäre sie von Ihnen verweigert worden, so hätte ich sie für mich behalten. Dieser Codex wird durch die Beschreibung, die ich davon machen werde, ein berühmtes Buch werden. Er enthält unter anderem einen Auszug der Glossen Apions über den Homer, die meines Wissens in keiner Bibliothek von Europa vorhanden sind. Die Beschreibung, d. h. die Nachweisung des darin Enthaltenen auf gedruckte Bücher, ist mit äussersten Schwierigkeiten verbunden. Ich vergleiche seit einigen Tagen den Hephaestion für Herrn Prof. Hermann zu Leipzig [In Basts (gest. 1811 in Paris) Nachlass, der in die Oxforder Bibliothek wanderte, fanden sich jedoch nur spärliche Excerpte aus dem Darmst., die später Gaisford in seiner 2. Hephästionausgabe (Oxford 1855) benutzt hat. Vollständige Kollation des Hephästionstückes fol. 208r–215v nebst unedierten Scholien veröffentlicht von Carl Denig in Quaestiones Hephaestioneae, Gymn.-Programm Bensheim 1886; vergl. Bursian J.-B. 58 S. 290], *dessen Ausgabe dieses Schriftstellers in Kurzem angefangen*

[1]) Herrn Hofbibliotheksekretär *Dr. Voltz* bin ich für freundliche Unterstützung zu Dank verpflichtet.

werden soll. Bin ich mit dieser Arbeit fertig, so werde ich die Recension der Handschrift ernstlich anfangen. An einem anderen Orte der Welt als Paris, wäre diese mit Gründlichkeit nicht zu veranstalten. In meinen addendis zum Gregor. Corinthius habe ich des codicis mss. Darmstad. bereits Erwähnung gethan, und eine bald erscheinende Notiz desselben angekündigt . . . . .

Bei dieser Korrespondenz liegt auch die Nummer des Journal de l'empire, wo im Feuilleton die Handschrift zum ersten Mal öffentlich (von Boissonade) erwähnt wird:

Lundi, 23. Juillet 1810.

. . . . . le musée du grand-duc de Hesse possède aussi quelques extraits du Glossoire d'Apion: sont-ils plus importans? sont-ils plus authentiques? C'est ce que pourra nous apprendre le savant bibliothécaire de Darmstadt, M. Bast, dont l'erudition est si étendue et la critique si sûre.

* * *

Wenn ich mir aus dem reichhaltigen Stoff der Handschrift einige Stücke zur Bearbeitung gewählt habe, so gebe ich mich über deren ungleichen Wert keinem Zweifel hin, hege jedoch die Hoffnung, denen, welche diesen Schriftstellern ihre Musse zuwenden, einen kleinen Dienst zu erweisen. Eine Untersuchung, in welcher Weise die herangezogenen Texte auf Grund einer Kollation unserer Handschrift sich gestalten liessen, liegt ausserhalb des Rahmens dieser Arbeit.

Zunächst sind es die Bruchstücke des *Plato*, die ich einer Vergleichung unterzogen habe. Sie sind fast in der ganzen Handschrift zerstreut und meist, besonders die kleineren Stellen, in riesigen grammatischen Excerptenhaufen begraben, so dass das Feststellen, zumal sie meist anonym angeführt sind, nicht ohne Schwierigkeit war. Eine Anzahl Platostellen ist bereits von *Fr. Creuzer* a. a. O. p. 461 ff., die Theätetabschnitte von demselben in *Meletemata e discipl. antiqu. I Lipsiae 1817 p. 108—111* verglichen worden. Ich werde dazu hie und da Berichtigungen geben, da manche Angaben bei Creuzer teils ungenau, teils unrichtig sind. Den von Creuzer verglichenen Cratylus, der vollständig im Darmst. enthalten ist und dessen Kollation in Stallbaums Apparat übergegangen ist, habe ich einer Nachvergleichung nicht unterzogen, wiewol ein kurzer Blick auf die letzte Zeile des Stückes mich erkennen liess, dass Creuzer hier nicht richtig gelesen hat, da die Handschrift deutlich folgendes bietet: (440e) *ἀλλὰ σοὶ* (nicht *σὺ*) *πειρῶ ἔτι ἐννοεῖν ταῦτα ἤδη*. Vielleicht findet sich dazu eine andere Gelegenheit.

Ich beschränke mich auf den *Platotext* unter Zugrundelegung der Angaben bei *Voltz* und *Crönert p. 566—567*, soweit mir die Stellen auffindbar waren, wobei ich auch die Stellen kurz bezeichne, die eine Abweichung nicht zeigen. Von *Scholien* hat *Creuzer Plot. de pulc. p. 530—537* bereits eine Anzahl veröffentlicht. Da die meisten byzantinischen Erklärungen in D, besonders die Rand- und Interlinearglossen, mit den wirklichen Scholien[1]) nichts zu thun haben, sondern meist Auslassungen gelehrter Schreiber bilden, so verzichte ich auf eine vollständige Wiedergabe und bringe von Scholien und Glossen, wie es die Gelegenheit bietet, nur Einzelnes.

Zu Grunde gelegt ist die Ausgabe von *C. Fr. Hermann;* wo der Autorname nicht dabei steht, ist die Stelle anonym angeführt.

Apologia 21b *35r*: *[λ]έγεται καὶ σύνοιδα ἐμαυτῷ σοφῷ ὄντι, καὶ σύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν. πλάτων· ἐγὼ γὰρ* bis *σοφὸς ὤν.* 25d *25r*: *πλάτων· τί δήποτε, ὦ μέλιτε,* bis *τηλικόσδε ὢν καὶ ἐξῆς.* 27c *336v*: (am Rande *πλάτων*) *οὐκοῦν δαιμόνια* bis *ἀντιγραφῇ.* 36b *369v*: *πλάτων· τιμᾶται δ' οὖν μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου· ὁ αὐτὸς* (Pl.)· *ἐγὼ δὲ δὴ τίνος ὑμῖν ἀντιτιμήσομαι ἢ δῆλον τῆς ἀξίας.*

[1]) Eine gründliche Untersuchung über die Quellen der Plato-Scholien giebt *Leopold Cohn* in Fleckeisens Jahrbüchern 1884 (13. Suppl.) p. 771—864.

Charmides [1]) 155 b—e *ἧκε γὰρ* bis *ἑαλωκέναι* *364*^{v}, verglichen von *Creuzer Plot. de pulcr. p. 461 ff.*; zu ergänzen ist: (*πλάτων* am Rande) 155 b *ἧκε γὰρ ὁ χαρμίδης· καὶ — ἕκαστος γὰρ τῶν καθημένων* — 155 c *ὤθει* (nicht *ἐώθει*) — 155 d *ἀνέβλεψέ με τι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανον οὖν.*

Clitophon 407 a *338*^{r}: *καὶ πλάτων ἐν κλειτοφῶντι· καὶ μοὶ ἐδόκεις — ἀπὸ μηχανῆς — ὑμεῖς λέγων* — schliesst mit *πράττοντες.*

Convivium 178 d—180 a *344*^{r} verglichen von *Creuzer Plot. p. 522*; 186 b *37*^{v}: *πλάτων· ἄρξομαι* bis *τέχνην.* 195 b *345*^{r}: *ὁ παλαιὸς λόγος* bis *πελάζει.* 208 d *345*^{r}: *ἐπεὶ οἴει σύ, ἔφη — ἡμέτερον κόδρον — περὶ αὐτῶν ἔσεσθαι* — schliesst mit *πολλοῦ γε δεῖ, ἔφη.* 215 a—c *345*^{r}: *φημὶ γὰρ — σιληνοῖς — ἑρμογλυφίοις* — 215 b *δίχαδε — παρέξομαι μάρτυρας* — schliesst mit 215 c *λέγω ἐκείνου διδάξαντος.* 219 a *326*^{r} *ἡ τῆς διανοίας* bis *ἐπιχειρῇ.*

Cratylus (vollständig) *264*^{r}—*282*^{r} im., Überschrift (auch am Schlusse): *κράτυλος ἢ περὶ ὀνομάτων ὀρθότητος*, beginnt mit *βούλει οὖν*, schliesst mit *ταῦτα ἤδη.* Verglichen ist der Dialog von *Creuzer Plot. p. 472—512.*

400 b *92*^{r}: *πλάτων· καὶ ποταμοῦ* bis *ἐμβαίης·* 407 c *52*^{r}: *καὶ πλάτων λέγει τὸν ἥφαιστον ἵστορα φάους.* 421 d *336*^{r}: *οὐ μέντοι* bis *αὐτὰ διασκέψασθαι* [2]).

Critias 112 a *44*^{r}: *πλάτων ἐξαισίου ὑετοῦ λέγει* = 335^{v} *ἐξαίσιος ὑετὸς παρὰ πλάτωνι.*

Crito 43 a *345*^{r}: das Scholion: *τὸ μὲν τηνικαῦτα ἀναφορικὸν, τὸ δὲ ἡνίκα ἀνταποδοτικὸν· πλάτων· ἢ οὐ πρωΐ ἐστιν* bis *βαθύς.* 51 e—52 a *336*^{r}: *ταῦτα καὶ τὸν μὴ* bis *ἡμᾶς ἢ ποιεῖν.*

Euthydemus 275 a *337*^{r}: *τῶν μὲν ἄλλων τοίνυν* bis *τῷ μειρακίῳ τούτῳ.* 276 c *366*^{v}: *ὁπότε δὲ ἀποστοματίζοι* bis *ἀποστοματιζόμενα.* 277 a *366*^{r}: *ὅταν οὖν τις* bis *γράμματα ἀποστοματίζει.* 283 c *337*^{r}: *νῦν δέ, ἦ δ' ὅς* bis *ἔστι δέ, ἦνδ' ἐγώ, οὐκ ἀλάζων.* 285 a—c *337*^{r}: *ἐγὼ οὖν — προσέπαιζόν τε* (od. *τι*) *τῷ κτησίππῳ — χρῆναι ὑμᾶς* (von späterer Hand) — *ἐὰν θέλωσι — ἐξολύναι — εἴτ' αὐτῷ — ἄλλου τοῦ — ὥστ' ἀπολέσαντες — δηλονότι ἐπίστασθον — ἔσται ὁ κίνδυνος* — schliesst mit *ἀποφηνάτω*; am Rande Scholien zu *κινδυνεύειν*, *Καρὶ* und *Μηδείᾳ.* 288 b—c *337*^{r}: *καὶ ἐγὼ φοβηθεὶς — σπουδάζοντες — γοητεύοντες* — bis *ἐκφανῆτον.*

Gorgias 447 a *37*^{r}: *πολέμου καὶ μάχης* bis *ὑστεροῦμεν.* 461 c *343*^{v}: *καὶ νῦν* bis *ἐπανόρθου.* 462 e—463 b *340*^{r} verglichen von *Creuzer Plot. p. 466*; 463 d—465 e *341*$^{r-v}$ verglichen von *Creuzer Plot. p. 467—469.* 466 d [3]) *360*^{r}: *καὶ ἐξελαύνουσιν* bis *αὐτοῖς.* 469 d *133*^{v}: *κἂν τινα* bis *αὐτίκα μάλα.* 473 e—474 a *197*^{r} in freier Fassung: *πλάτων· καὶ περίσυ* (statt *πέρυσι*) *βουλεύειν λαχών, ἐπειδὴ ἡ φυλὴ ἐπρυτάνευε, καὶ ἔδει με ἐπιψηφίζειν, γέλωτα παρεῖχον· καὶ οὐκ ἐπιστάμην ἐπιψηφίζειν τοὺς παρόντας· καὶ ἐγώ σε μόνον ἐπιψηφίζω· τοὺς δὲ ἄλλους χαίρειν ἐῶ.* 480 a—d *338*^{r}: *εἶεν· εἰ οὖν* bis

[1]) Zu 155 b 106 a *156*^{r} folgende Worterklärung, die in dem Scholienkorpus nicht enthalten ist: *πλάτων. ἡ δ' ἀγχίνοια οὐχὶ ὀξύτης τίς ἐστι τῆς ψυχῆς: οὐκοῦν καὶ τὸ ξυνιέναι τὰ λεγόμενα: ἡσυχιότης· ἔναγχός τοι ἔφη βαρύνεσθαι τὴν κεφαλὴν ἔφη ἀνιστάμενος· χαρμίδης ὁ τοῦ γλαύκωνος: πολυφρονέστατος· καὶ ἡ στατικὴ τοῦ βαρυτέρου τε καὶ κουφοτέρου βαθμοῦ ἐπιστατική.*

[2]) Daran schliesst sich das Scholion in folgender Fassung an (Hermann VI p. 236): *παροιμία· ἀγὼν πρόφασιν οὐκ ἀναμένει· ἐπὶ τῶν φύσει ῥαθύμων καὶ ἀμελῶν ἤτοι ἐπὶ τῶν μὴ προσιεμένων τοὺς λόγους τῶν προφασιζομένων* (vergl. Suidas s. v. *ἀγωνάρχαι*): *αἴσχυλος· ἀγὼν ἄνδρας οὐ μένει λελει[μ]μένους· καὶ πλάτων ἐν ἑτέροις· ἀλλὰ γὰρ ἀγῶνα προφάσεις φασὶν ἀποδέχεσθαι.* am Rande: *ἐν νόμων ἕκτῳ* [Leges 751 d].

[3]) Die Glosse über die Bedeutung von *ἐλαύνειν*, in der sich das Citat findet, lautet: [am Rande das Lemma: *ποσαχῶς τὸ ἐλαύνειν*, darunter: *ἁπλῶς ἐπὶ πράγματος εἰς μῆκος ἐλαυνομένου*] *ἐλαύνει ἀντὶ τοῦ κωπηλατεῖ· ἀριστοφάνης·* [ranae 1077] *νῦν δ' ἀντιλέγει κοὐκέτ' ἐλαύνει· καὶ πλεῖ δευρὶ καῦθις ἐκεῖσε. ἐλαύνει ἀντὶ τοῦ διώκει* (darüber *ἢ κατατείνει καὶ βιάζεται*)· *λιβάνιος· βοήθησιν ἄρχοντι κατάκρας ἐλαυνομένῳ. ὃ καὶ ἐξελαύνει γράφεται· πλάτων·* [Gorgias 466 d] *καὶ ἐξελαύνουσιν ἐκ τῶν πόλεων, ὃν ἂν δοκῇ αὐτοῖς, καὶ ἐλαύνω σίδηρον καὶ ἐλαύνω τοῖχον καὶ ἐλαύνει ἀντὶ τοῦ ἡνιοχεῖ καὶ διιθύνει· ὁ αὐτός·* [Phaedrus 264 e] *ὁ μὲν δὴ μέγας ἐνουρανῷ Ζεὺς πτηνὸν ἅρμα ἐλαύνων*; [Respubl. 396 a] *χαλκεύοντας ἢ τι ἄλλο δημιουργοῦντας. ἢ ἐλαύνοντας τριήρεις ἢ κελεύοντας τούτοις.*

τοῦ μεγίστου κακοῦ, ἀδικίας. 483 d *338ᵛ*: πλάτων · ἐπεὶ ποίῳ δικαίῳ bis ἐστράτευσεν. 485 a—b *341ᶜ—342ʳ*: φιλοσοφίας μὲν ὅσον bis δουλοπρεπές τι εἶναι. 502 a *337ᵛ*: οὐχὶ ἥ τε κιθαρῳδικὴ bis εὑρῆσθαι. 502 c *333ᵛ*: πλάτων · φέρε δή bis λειπόμενον. 505 c *333ᵛ*: εἶεν · τί οὖν δὴ ποιήσομεν bis κεφαλὴν λάβῃ. 505 c—e *333ᵛ*: αὐτὸς δὲ οὐκ ἄν δύναιο bis εἶναι οὕτως. 506 b *333ᵛ*: βούλομαι γὰρ bis τὰ ἐπίλοιπα. 507 c—d *333ʳ*: ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα bis ἕκαστος ἡμῶν. 508 a *333ʳ*: ἀλλὰ λέλησθέ σε — καὶ ἀνθρώποις — schliesst mit ἀμελεῖς.

Hipparchus 228 b—d *365ʳ*: πλάτων · εὐφήμει · οὐ μέντ' ἄν — καὶ τί μάλιστα om. — πολλὰ καὶ μεγάλα ἔργα σοφίας ἐπεδείξατο — εἰς τὴν γῆν ταύτην · ἣν καὶ ἠνάγκασε — ὥσπερ νῦν οἶδε — τὸν κῖον περὶ αὐτὸν — ἵν' ὡς βελτίσιων αὐτῶν ὄντων — ἅτε ὢν εὐκόλαστός τε καὶ ἀγαθός — εἰς ἐλεγεῖα ποιήματα — schliesst mit ἵνα πρῶτον μέν. Daran anschliessend folgt: ἱππάρχου παραγγέλματα: 229 a—b: στεῖχε δίκαια φρονῶν: μὴ φίλον ἑξαπατᾶν [1]): — Dann folgt τούτου ἀποθανόντος — μόνα τὰ ἔτη — schliesst mit ὥσπερ ἐπικούρου βασιλεύοντος.

Laches 179 b *335ʳ*: συσσιτιοῦμεν bis παρασιτεῖ.

Lysis 204 c *54ʳ*: als Glosse zu κωφάω: ἡμῶν οὖν (nicht γοῦν), ὦ σώκρατες, ἐκκεκώφωκε τὰ ὦτα καὶ ἐμπέπληκε Λύσιδος, das übrige abgeblasst und schwer zu entziffern. 205 c *6ᵛ*: zu τιθρίππους καὶ κέλησιν die Glosse: ἤτοι ἄζυξιν ἵπποις. 208 a *160ʳ* die Glosse: φέρει μισθὸν ὁ μισθωτὸς · πλάτων · ἔστι τις ἡνίοχος παρὰ τοῦ πατρὸς μισθὸν φέρων · τελεῖ δὲ ὁ τὸν μισθὸν διδοὺς τῷ μισθωτῷ · πλάτων · μισθωτῷ μᾶλλον — αὐτῷ τούτου ἀργύριον τελοῦσιν. Darauf folgt anschliessend an 210 e die Glosse: διαθρύπτω τὸ χαννῶ · τὰ παιδικὰ διαθρύπτοντα.

Menexenus 236 a—d *342ʳ* verglichen von *Creuzer Plot. p. 512*; 237 e *342ʳ* ebenfalls bei *Creuzer p. 513* (nicht ganz genau): ὑποβαλλομένη — τῷ γεννωμένῳ. 238 d *372ʳ* die Glosse: τὴν ἀθήνησι δημοκρατίαν μετ' εὐδοξίας πλήθους ἀρισιοκρατίαν ὁ πλάτων ἐκάλει. 339 b—341 b *342ʳᵛ* bei *Creuzer p. 513—514*; 243 b *196ᵛ*: πλάτων (am Rande) · εἰς ἰσοῦτον bis βασιλεῖ. 246 d—e *344ʳ*: ὦ παῖδες, ὅτι μὲν ἐστὲ — τῷ τοῦ σαυτοῦ αἰσχύνοντι — τιν' ἀνθρώπων — πλοῦτος — καλῶς (darüber ος) — bis καὶ οὐχ ἑαυτῷ. 249 b *338ʳ*: αὐτοὺς δὲ τοὺς — αὖτη τὰ — ἰδίᾳ ἑκάστῳ ἰδίᾳ — schliesst mit γονέων δὲ καὶ τῶν τούτων ἐν ἐπιτρόπου [2]).

Menon 71 b *337ᵛ*: συμπένομαι bis ἐμαυτὸν καταμέμφομαι. 71 d ib.: ἵνα εὐτυχέστατον ψεῦσμα ἐψευσμένος ὦ. 79 e—80 a ib.: ὦ Σώκρατες, ἤκουον μὲν bis ναρκᾶν ποιεῖ. 80 b ib.: καί μοι δοκεῖς — ἐν ἄλλῃ πόλει ταῦτα ἐποίεις — bis γόης ἀπαχθείης. 81 a—d ib.: ἀκήκοα γὰρ — καὶ γυναικῶν om. — λέγοντες τῶν ἱερῶν — 81 b ἅλιον ἐκεῖνον ἑνάτῳ ἔτει ἂν διδοῖ — 81 c ἔχ τ' ἂν βασιλῆες — αὔξονται — αἰόν τ' εἶναι — 81 d τ' ἄλλα — schliesst mit ἀνάμνησις ὅλον ἐστίν.

Phaedo 58 a—b *336ᵛ*: ἔτυχε γὰρ — πέμπουσι — τοῦτο δή — τοῦτο ἐστὶ — θησεὺς ποτὲ — 58 b ἦν δή bis πέμπουσιν om. — δῆλον (τε om.) — bis πάλιν δεῦρο [3]). 115 a *38ᵛ*: πλάτων: ..... δοκεῖ γὰρ δή βέλτιον bis νεκρὸν λούειν. 116 a *38ᵛ*: ταῦτ' εἰπὼν bis ὡς λουσόμενος. 116 b *38ᵛ*: ἐπεὶ δὲ ἐλούσατο bis τὰ παιδία.

Phaedrus [4]) 242 a *111ᵛ*: πλάτων · ἦ οὐχ ὁρᾷς bis σταθερά. 246 e *360ᵛ*: ὁ μὲν δὴ μέγας ἐν οὐρανῷ Ζεὺς πτηνὸν ἅρμα ἐλαύνων. 255 b *104ʳ*: οὐ γὰρ δή bis ἀγαθῷ εἶναι. 265 b *369ʳ*: τῆς δὲ

---

[1]) Am Rande steht die Erklärung: ἤτοι ποιητικῶς ἁρμοσάμενος.

[2]) Darauf folgt die Glosse: ἀτεχνῶς καθεστηκυῖα τοῖς μὲν τελευτήσασιν ἀντὶ παιδὸς κληρονόμου, τοῖς δὲ υἱέσιν, ἀντὶ πατρὸς τεθνηκότος, τοῖς δὲ γονεῦσιν καὶ τοῖς ἄλλοις ἀγχιστεῦσιν(?), ἀντ' ἐπιτρόπου πιστοῦ δηλονότι καὶ ἀγαθοῦ: —

[3]) Dann folgt das Scholion zu θεωρίαν ἀπάξειν Hermann VI p. 230 mit der Abweichung: θεωρικαὶ κέλευθοι.

[4]) Im Anschluss an 244 b—d findet sich fol. *47ʳ* unter grammatischen Untersuchungen folgende Erklärung von μαντική: (ἰστέον) ὅτι τὴν μαντικὴν ὁ πλάτων μανικὴν λέγει ὠνομάσθαι παρὰ τῶν παλαιῶν ἀπὸ τῆς μανίας τῆς ἐνθέου · εἶτα τοὺς μετ' ἐκείνους ἀπειροκάλως τὸ ταῦ ἐπεμβαλόντας αὐτὸ τοῦτο μαντικὴν αὐτὴν καλέσαι . . . .

θείας bis ἐρωτικὴν μανίαν. 269 c—270 b *344r*: ἀλλὰ δὴ τοῦ bis παραδώσειν, verglichen von *Creuzer Plot. p. 461.* 272 c *344r*: πλάτων· λέγεται γοῦν bis οὕτω ποίει. 276 b—c *344r*: τόδε δή μοι εἶπε bis ἥκιστα γε, ebenfalls bei *Creuzer p. 462*, wo χρώμενος ἂν τέχνη zu berichtigen ist.

Philebus 30 c—e *343r—v*: οὐκοῦν εἰ μὴ τοῦτο — 30 d τῇ δέ γ' ἐμῇ — 30 e ὅτι νοῦς ἐστι γενούστ (ης) (so) — schliesst mit τῶν τεττάρων, ὧν ἦν ἡμῖν ἓν τοῦτο. 33 b *339v*: πλάτων· οὐκοῦν εἰκὸς bis γιγνομένων. 33 e—34 c *343v*: Der Text ist auszugsweise gegeben und frei gestaltet: ἔστι γὰρ λήθη μνήμης ἔξοδος· ὅταν δ' ἀπαθὴς ἡ ψυχὴ γίγνηται τῶν σεισμῶν τῶν τοῦ σώματος, ἣν νῦν λήθην καλεῖς, ἀναισθησίαν ἐπονόμασον. τὸ δ' ἐν ἑνὶ πάθει τὴν ψυχὴν καὶ τὸ σῶμα κοινῇ γιγνόμενον κοινῇ κϵ κινῆσθαι (corr. ει), ταύτην αὖ τὴν κίνησιν ὀνομάζων αἴσθησιν, οὐκ ἄπο τρόπου φθέγγοι ἂν. σωτηρίαν (abgekürzt σρι (αν)) τοίνυν αἰσθήσεως τὴν μνήμην λέγων ὀρθῶς ἄν τις λέγοι μνήμης δὲ ἀνάμνησιν etc. — ὅτι μάλιστ' — ξύμπαντ' — 34 c ὀρθῶς λέγεις om.., dafür (homoeoteleuton) ἦγὰρ; πάνυ μὲν οὖν. — ἵνα μὴ τὴν ψυχῆς ἡδονὴν — schliesst mit δηλοῦσθαι [1]). 45 d—46 d *343v*: τοὺς μὲν γὰρ σώφρονας (που om.) καὶ — 45 e εἴγε τοῦθ' οὕτως — δῆλον om. — λύπαι — οὐκοῦν τούτων bis 46 a ἀνάγκη om. — τοῦτό γε, (ἄρ' om.) — 46 b οὐκ ἀνιτέον — 46 c τὰς δ' αὐτῆς ψυχῆς — ἀνευρήσομαι om. — πάσχῃ πάθη — οἶμαι τόδ' ἔχειν — πικρὸν — 46 d ξύστασιν — bis ἀγρίαν ποιεῖ [2]).

Protagoras 319 c *6v*: συνεστέον (so) τῷ πρωταγόρα· καταθορυβηθεὶς ὑπὸ πολλῶν, δεῖται. 329 a b *333v*: καὶ οἱ ῥήτορες — μικρὰ — ὡς αὐτὰ δηλοῖ om. — bis τὴν ἀπόκρισιν [3]).

Respublica 328 b—329 d *326r*: ἦν δ' ἔνδον καὶ ὁ πατὴρ — ἑωράκειν — 328 d ὅσον αἱ ἄλλαι αἱ κατὰ — χαίρω διαλεγόμενος — 328 e καὶ εὔκολος (von derselben Hand darüber πορος) — 329 a τὴν παλαιὰν ἐρημίαν — νῦν δ' οὐδὲ — 329 b προπηλακίσεις τοῦ γήρως — τοῦτο αἴτιον — ἐπεπόνθει (hinter ει ein ν [?] hinzugefügt) — 329 c οἷόςτ' εἶ — ἀσμεναίτατα (αι in Rasur) — καὶ τότ' ἔδοξεν — 329 d καὶ τῶν γε[?]πρὸς — μετρίως ἐστὶ καὶ ἐπίπονον εἰ δὲ μὴ γῆρας — bis ξυμβαίνει. 341 a—c *338v*: ὥςτε ὥςπερ ἐξαρχῆς — ξυμφέρον (auch 341 b) — ῇ (compendium für οἴει ?) γάρ με — κακουργοῦντα ἐρέσθαι — οἶδ' ἔφη — 341 b οὐδὲ γὰρ ἐπιχειρήσαιμι — ἀλλ' οὐ μὴ ἢ ὡς (darüber ό) τὶς — 341 c ῇ (wie vorher) γὰρ ἄν με (darüber οι) εἴπω (Accut deutlich) —

(ἰστέον) ὅτι τὴν διὰ τῶν ὀρνίθων μαντείαν καὶ δι' ἄλλων σημείων, φησὶ ὁ πλάτων, οἰωνιστικὴν αὐτὴν ἐκάλεσαν. Ferner anschliessend an 248 c ἐπισπέσθαι auf fol. *40v* die Glosse: ἐπισπέσθαι κανόνισον τὸ παρὰ πλάτωνι· σπῶ ἀφ' οὗ τὸ ἔσπον, ὡς ἀπὸ τοῦ σχῶ ἔσχον . . . . . σος (?) ἑσπόμην ἔσπου ἔσπετο, τὸ ἀπαρέμφατον σπέσθαι καὶ μετὰ τῆς ἐκὶ προθέσεως ἐπισπέσθαι:· Eine ähnliche Erklärung findet sich fol. *165r*: πλάτων· ἴδε δὴ ἐάν τι μᾶλλον νῦν ἐπίσπῃ· κανόνισον σπῶ ὡς σχῶ καὶ ἐξ αὐτοῦ παράγωγον ῥῆμα σπῆμα καὶ μετὰ τῆς ἐπὶ ἐπίσπημι· καὶ ὁ παρατατικὸς ἐπίσπην· καὶ τὸ ὑποτατικὸν, ἐὰν ἐπίσπω, καὶ τὸ ὑποτακτικὸν παθητικὸν ἐὰν ἐπίσπωμαι, ἐὰν ἐπίσπῃ, οὕτω καὶ τὸ ἐὰν ἐπίστῃ παρ' ἰσοκράτει. vergl. Etym. magn. 740, 10. Im Anschluss an 258 e ἀνδραποδώδεις findet sich fol. *111v* das Scholion: ἀνδραποδώδης (später eingefügt) καὶ βοσκηματώδης ὁ δίκην ἀνδραπόδων καὶ βοσκημάτων ἀγόμενος ὑπὸ τῶν παθῶν· καὶ αὐτὰ δὲ τὰ πάθη ἤτοι αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναὶ ἀνδραποδώδεις ὑπὸ πλάτωνος κέκληνται, ὅτι τὸ λυποῦν (?) τοῦ ἥδοντος πλέον ἔχουσαι ὡς ἀνδράποδον τὸν κεχρημένον ἄγουσι καὶ βοσκηματώδη καὶ καταγέλαστον ἀποτελοῦσιν: — ferner über τέττιγες: (ἰστέον) ὅτι ὁ πλάτωνος μῦθος τοὺς τέτιγγας ἀνθρώπους ὄντας πρεσβυτέρους μουσῶν γεγονέναι φησί· ἐπεὶ δὲ γενόμεναι ἦσαν, ἐξέπληξαν τοὺς ἀκούσαντας, ὥςτε καὶ σιτίων καὶ ποτῶν ἀμελήσαντες ἐτελεύτησαν· καὶ αυτὸ τοῦτο τέττιγες ἐγίνοντο, ὅτι μουσικὴν ἐθαύμασαν.

[1]) Zu διὰ γὰρ τούτων am Rande die Erklärung: τῶν σωμάτων δῆλον.

[2]) Bezeichnend für die Zahl der Hände in unserer Handschrift ist die auffallende Erscheinung, dass hier mitten im Texte, von δὴ τὸ πάθος (46 a) an, 5 Zeilen von einer anderen Hand geschrieben sind, was aus der Form einzelner Buchstaben, wie δ und γ, deutlich zu erkennen ist.

[3]) Zu 351 b ist fol. *17v* eine Erklärung über den Unterschied der ἰσχὺς und der δύναμις: . . . . . ἡ μὲν γὰρ ἰσχὺς ἀπὸ φύσεως καὶ εὐτροφίας τῶν σωμάτων γίνεται· καθὰ φησὶ πλάτων· ἡ δὲ δύναμις ἀπὸ ἐπιστήμης καὶ ἀπὸ μανίας καὶ ἀπὸ θυμοῦ, διὸ πάντες μὲν οἱ ἰσχυροὶ δυνατοί, οὐ μὴν καὶ οἱ δυνατοὶ ἰσχυροὶ . . . . .

schliesst mit *ἄδειν νῦν* (?) *δ'ἐγὼ τόν τοιοῦτον* [1]). Das Stück ist von unkundiger Hand geschrieben; am Rande wertlose Scholien. 344 a *338ᵛ*: *τυραννὶς, οὐ κατὰ σμικρὸν* bis *ξυλλήβδην*. 359 d—e *376ᵛ*: *πλάτωνος · φασὶ τὸν γύγου τοῦ λυδίου πρόγονον, εἶναι μὲν αὐτὸν — ἦ ἐκεῖνος ἔνεμεν — ἄλλα τὲ δὴ ἃ μυθολογοῦσι — τοῦτον δὲ ἄλλο μὲν ἔχειν οὐδὲν* — 359 e *συλλόγου δὲ γιγνομένου — πρὸς αὐτὸν* — bis *χειρὸς* [2]). 370 e *57ᵛ*: *πλάτων · ἀλλὰ μὴν* bis *σχεδόν τι ἀδύνατον*. 372 b—c *366ᵛ*: *πλάτων* [am Rande] *· ῥέψονται δὲ — κατακλίνοντες* — bis 372 c *πόλεμον* [3]). 393 c—394 d *249ᵛ*: *οὐκοῦν τόγε ὁμοιοῦν — μιμεῖσθαι ἔστιν — ὁμοιεῖ* (*ο* über *ε*) — 393 d *αὐτοὺς δὲ σωθῆναι — οὐκ ἐπαρ . . . . . σο* (?) — 394 a *ἀποχωρήσας δ'ἐκ τοῦ — τάς γε ἐπωνυμίας — Ἀχαιοὺς δάκρυα* — 394 b *ἐξαίρων — καταλίπῃ* — bis 394 c *εἴτε καὶ οὔ*. 396 a *360ᵛ*: *χαλκεύοντας ἢ τι ἄλλο δημιουργοῦντας* bis *τούτοις*. 488 c *155ᵛ*: *αὐτοὺς δὲ* bis *ἐπιτρέψῃ*. 605 c—e *87ᵛ*: *πλάτων* [am Rande] *· οἱ γάρ που βέλτιστοι* — 605 d *ὀδυρμοῖς καὶ — συμπάσχοντες — ὃς ἂν ὅτι* — bis 605 e *ἐπηνοῦμεν*. 606 d *τρέφει γὰρ ταῦτα ἄρδουσα, δέον αὐχμεῖν*.

Sophista 217 a *366ᵛ*: *τὸ ποῖόν τι* bis *διενοήθης τόδε*. 217 c *366ᵛ*: *πότερον εἴωθας ἥδιον αὐτὸς ἐπὶ σαυτοῦ μακρῷ λόγῳ διεξελθεῖν*. 277 b *368ᵛ*: *πλάτων · τοῦ κτήσασθαι γὰρ* (*ἕνεκα* om.) *νοῦν — τὸ συγγενὲς καὶ μὴ κατανοεῖν, πειρωμένη* [4]). 232 c *366ᵛ*: *ξύνισμεν ὡς αὐτοὶ* (*ἅπερ* om.) bis *δυνατοὺς* (am Rande die Glosse: *δεινὸν τὸ δυνατόν*). 252 c *343ʳ* und *113ᵛ*: *ὥςπερ τὸν ἄτοπον Εὐρυκλέα περιφέροντες ἀεὶ πορεύονται* [5]). 263 e—264 b *368ᵛ*: [am Rande *πλάτων*] *οὐκοῦν διάνοια μὲν — πρὸς αὐτὴν — αὐτοὶ ἴσμεν* (*ὃν* om.) — *τοῦτ' ἐν ψυχῇ* — 264 a *πλὴν δόξῃ* (ein senkrechter Strich dahinter) — *προσείπας* — 264 b *καὶ μὴ ἐνίοτε εἶναι* — bis *κατανοῶ*. 264 c *369ʳ*: *τῆς εἰδωλοποικῆς τὸ μὲν φανταστικὴ · τὸ δὲ εἰκαστική*.

Theaetetus 142 b *336ᵛ*: *μᾶλλον μὴν* bis *ναί*. 142 c *336ᵛ*: *καὶ δῆτα — σωκράτους ἐθαύμασα — ἄλλα τε* (*δὴ* am Rande) — bis *τούτου*. 143 c *336ᵛ*: *καὶ οὐδέν γε ἀπὸ τρόπου*. 143 d *336ᵛ*: *τίνες ἡμῖν* bis *ἐπιεικεῖς*. 144 a—b *339ʳ*: *ἀλλ' οἵ τε — ὥςπερ οὗτος* om. — 144 b *οἵ τ' αὖ —*

---

[1]) An *τοιοῦτον* schliesst sich folgender Exkurs an: *παροιμία ἐπὶ τῶν καθ'ἑαυτῶν τι καὶ ἀδύνατα ποιεῖν ἐπιχειρούντων* (Hermann VI. p. 334) *ἐντεῦθεν καὶ ἀριστείδης πρὸς πλάτωνα · ὥςθ'ὅρα · μὴ λέοντα ξυρεῖν ἐπιχειρῶμεν · οὐ θρασύμαχον συκοφαντεῖν ἐπιχειροῦντες, ἀλλὰ κωμῳδεῖν περικλέα καὶ ταῦτ' εἰς δειλίαν · ἔπειτ' αὐτοὶ δόξομεν ἀνδρειότεροι τοῦ δέοντος εἶναι τοῖς βουλομένοις ἀντικατηγορεῖν καὶ φανῇ τι καὶ δειλίας · εἰ δὲ βούλει σινοπῆς ἀκίνδυνον γέρας* (darüber *καρπὸς*) *ὅστις τῶν* (?) *κίων ἔφη ποιητής*.

[2]) Zu 362 a *ἀνασχινδυλευθήσεται* ist fol. *250ʳ* das Scholion: *ὅθεν καὶ ὁ πλάτων τὸ ἀνασκολοπίζειν ἀνασχενδυλεύειν* (so) *εἴρηκεν*.

[3]) Am Rande die Glosse: *ἐκ τοῦ πέττειν τὰ πέμματα, ἐκ δὲ τοῦ μάττειν τὰς μάζας*.

[4]) Dazu das Scholion *νοῦς τὸ νοοῦν καὶ τὸ νοούμενον, νοῦς ὁ σκοπὸς, νοῦς ἡ γνῶσις καὶ ἐμπειρία. πλάτων · τοῦ κτήσασθαι* etc. . . . bis *πειρωμένη · φιλόστρατος · ἐνταῦθα καὶ καθίσταται καὶ εἰς νοῦν τῶν βεβακχευμένων ἥκουσι · νοῦς αὐτὴ ἡ γνωστικὴ δ'* [*ὑναμις* ?] *τῆς ψυχῆς · καὶ ὃ εὗροι ἂν ὁ νοῦς, ὡς παρὰ συνεσίῳ · νοῦν δὲ ἔχει τοιοῦτον · ἀπὸ τοῦ ἐνεργοῦντος τὸ ἐνεργούμενον, ὡς ἡ χειρ ἡ τοῦ σώματος, καὶ ὃ ἐνεργεῖ ἡ χείρ*.

[5]) Das Citat ist eine Belegstelle zur Bedeutung von *ἄτοπος* und steckt in einem Fragment eines nicht alphabetisch geordneten anonymen Lexikons (auch *113ᵛ*); das Fragment lautet: . . . . . *κομψὸς ὁσπουδαῖος καὶ καλοκαγαθίας ἐπιμελούμενος · πλάτων · κομψὸς καὶ ὁ πανοῦργος καὶ ἀπατητὸς · καὶ ὁ πιθανὸς καὶ τεχνικὸς · καὶ ἔτι ὁ ἀστεῖος καὶ περίλαλος · αὐτό, φασι, δείξει · παροιμία ἐπὶ τῶν ἐκ* (*τῆς* om. fol. *113ᵛ*) *πείρας γινωσκομένων · τῶν γὰρ συμπερώντων ἤρετό τις τὸν προηγούμενον, εἰ βάθος ἔχει* (darüber *οι*) *τὸ ὕδωρ · ὁ δὲ ἔφη · αὐτὸ δείξει · πλάτων* [Theaet. 200 e] *· ὃ τὸν ποταμὸν καθηγούμενος, ὦ θεαίτητε, ἔφη ἆρα δείξειν αὐτό: ἄτοπον τὸ θαυμαστόν · πλάτων* (*ἐν θεαιτήτῳ* om. fol. *113ᵛ*) *· οὐδέν γ' ἄτοπον, ἀλλὰ πολὺ θαυμαστότερον · ἄτοπον τὸ ἀνύποπτον · εὔπολις* (*ἐπὶ τοῦ ἀνυπόπτου* om. fol. *113ᵛ*) *· πολλὰ ἀγάθ'* (so) *ἐν τῷ ἀτόπῳ καθίζων: ὧν ἀκρατεῖς ὄντες εἵρεσθαι καὶ μὴ συνάπτειν ἐν τοῖς λόγοις, οὐκ ἄλλων δέονται τῶν ἐξελεγχόντων, ἀλλὰ τὸ λεγόμενον, οἰκοθεν τὸν πολέμιον καὶ ἐναντιωσόμενον ἔχοντες, ἐντὸς ὑποφθεγγόμενον, ὥςπερ τὸν ἄτοπον* (am Rande: *τὸν μὴ ἑδραῖον ἀλλ' ἐκτετοπισμένον*) *εὐρυκλέα περιφέροντες ἀεὶ πορεύονται · παροιμία ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς κακὰ μαντευομένων · εὐρυκλῆς γάρ τις στερνόμων τις ὢν ἐγγαστρίμυθος ἐκαλεῖτο. Creuzer Plot. p. 531* hat die Fassung von fol. *113ᵛ*.

bis *γέμοντες*. 146 a *339r*: *ὁ δὲ ἁμαρτὼν* bis *ὄνος* [1]). 146 b *369r*: *ἥκιστα, ὦ σώκρατες, τὸ τοιοῦτο εἴη ἂν ἄγροικον* [2]). 146 c *369r*: *οὔτε θέμις περὶ τὰ τοιαῦτα ἀνδρὶ σοφῷ ἐπιτάττοντι ἀπειθεῖν* [3] (*νεώτερον* om.). 149 a—d *339r*: *εἶτ' ὦ — ἐγὼ εἰμὶ — τὲ καὶ — τοῦτο γε — ἆρα* (*καὶ* am Rande *ὅτι — οἶσθ' ὅτι — κατείποις* — 149 b *μαθήσῃ — αὐτὴ* om. — 149 c *τὴν αὐτῆς — φαρμάκει* (*ι* über *ει*). — 149 d *ἐγείρειν τὲ — τίκτειν τὲ — ἐὰν νέον ὂν δόξῃ — πάνσοφοι — τὸ γνῶναι — ἀλλ' ἴσθ'* (so) — bis *ὀμφαλητομία* [4]). 151 b *369r*: *ὑποπτεύω σε, ὡς καὶ αὐτὸς οἴει, ὠδίνειν τ κυοῦντα ἔνδον*. 152 c—153 d *339r*: Das Stück ist verglichen von *Creuzer Melet. p. 108*. Zu ergänzen ist: 152 c *πάνσοφος* — 152 d *προσαγόρευε* (von erster Hand) corr. in *προσηγορεύης* (α) — *μή τέ τινος* — 152 e *ὅμηρος εἰπών* (*ὃς* om.) — 153 a *οὐ ῥᾴδιον οὐ γὰρ* (beide *οὐ* hat *D*) — *κίνησις* — 153 b *ὡς ἐπιπολὺ* (ein Wort) — 153 c *ἀπολλύουσι* — 153 d *πάντ' ἐστὶ*. 160 e *343r*: *ἦ γαρ — σκοπουμένους* om. — bis *καὶ ψεῦδος*. 168 b *369r*: *ἐὰν οὖν* bis *ἀληθῶς σκέψῃ*. 169 a *40v*: zur Imperativform *σποῦ*: *τὸ παρατακτικὸν* (?) *σποῦ· πλάτων· ἀλλ' ἴθι, ὦ ἄριστε, ὀλίγον ἐπίσπου* (Das Citat findet sich auch *369r*). 169 b *369r*: *ἰσχυρικώτερος μᾶλλον ἐγὼ ἐκείνων* bis *συγκεκόφασι*. 169 c *369v*: *οὕτω τις — π(περὶ)ταῦτα* (ε) bis *ὀνῆσαι*. 169 c *339v*: *ἀλλὰ ἄγε ὅποι θέλεις — ἣν σὺ ἐπικλώσεις* — bis *ἐλεγχόμενον*. 172 d—173 b *339v*: *οἱ δὲ ἐν ἀσχολίᾳ τὲ* — 172 e *τηνάλως* — 173 a *λόγῳ τε* bis *τὰς ψυχὰς* om. (homoeot.) — *ἡ ἐκ παίδων δουλεία — μεγάλους ἔτι κινδύνους* (*ἔτι* auch hinter *φόβος*, aber in Rasur) — *ὑπὸ τὸ ψεῦδος τὲ* — bis 173 b *οἴονται*. 176 c *369r*: *θεὸς οὐδαμῇ — οὐδένειά τε* — bis *βάναυσοι* [5]). 176 c—177 a *339v*: verglichen von *Creuzer Melet. p. 109*; zu berichtigen ist: 176 c *οὐδένειά τε* (nicht *οὐδενεία*). 179 d—181 d *340r*: ebenfalls bei *Creuzer p. 109—110*; zu berichtigen: 179 d *σκεπτέον* (om. *καὶ*) — 180 a *μὴ δὲ — πεπλήξῃ* — 180 c *ἄλλό τι* — 180 d *μαθόντες* om. — 180 e *τελέθει τῷ παντὶ — πάντ' ἐστὶ — ἐντὸς ἐν αὐτῷ — κατασμικρὸν* — 181 a *ἀπ' αὐτῶν καὶ τὰ*. 180 c—182 e *367r*: (ein Teil also doppelt, siehe vorher fol. *340r*). Bemerkenswert ist die Abweichung beider Stücke: *τόγε δὴ πρόβλημα — τυγχάνῃ* (*340r τυγχάνει*) — *παρὰ δὲ τῶν νεωτέρων* [6]) (*340r ὑστέρων*) — *μαθόντες* om. — *ὅτι τὲ πάντα* (*340 τὲ* om.) — 180 e *τελέθει τῷ παντὶ — παντ' ἐστὶ — ἕστηκεν ἐντὸς ἐν αὐτῷ — τούτοις οὖν* (*340r οὖν* om.) — 181 a *ἐκφυγεῖν βουλόμενοι* (*340r πειρώμενοι*) — *ἀπ' αὐτῶν καὶ τὰ ἀκίνητα* [7]) — 181 b *πανσόφους* (*340r πασσόφους*) — *λυσιτελῇ* (*340r λυσιτελεῖ*) — 181 c *πέρι* (*340r περὶ*) — *φασὶ* om. — *λέγειν τὸ τοιοῦτον* (*340r τοιόνδε*) — *μὴ* bis *δέῃ* fehlen *367r* nicht (*340r* homoeot.:

---

[1]) Darauf folgt das Scholion: *παροιμία· ὄνος κάθου· ἀπὸ τῶν σφαιριζό των παίδων εἰωθότων τὸν νικηθέντα κελεύειν ὡς ὄνον καθίζεσθαι*; vergl. Scholion bei Hermann VI p. 237.

[2]) Dazu die Glosse: *ἀγροικίζομαι ἀνοηταίνω, καὶ ἄγροικον τὸ ἀπαίδευτον ἀνόητον*.

[3]) Dazu die Glosse: *πείθω αἰτιατικῇ· πείθομαι δὲ καὶ ἀπειθῶ δοτικῇ*.

[4]) An dieses Stück schliesst sich folgender Exkurs an: *τί ἐστι προαγωγεία· ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς ἄδικος καὶ ἄτεχνος συναγωγὴ· ἄτεχνον εἶπε, πρὸς ἀντιδιαστολὴν τῆς προμνηστικῆς, ἥτις ἐὰν οὐ* (am Rande von jüngerer Hand *μὴ*) *ψεύδηται τοὔνομα, ἐπίσταιτ' ἄν, ὡς προείρηκε, ποία ποίῳ ἀνδρὶ συνοικιστέον καὶ τίνες ἂν οἱ ἐξ ἐκείνων ἀποβαῖεν οἱ παῖδες· τοιαύτην δὲ εἶναι φησὶ τὴν μαιευτικήν· ταῖς γὰρ ὄντως μαίαις μόναις που προσήκει καὶ προμνήσασθαι ὀρθῶς· σεμναὶ δὲ οὖσαι φεύγουσι τοὐπιτήδευμα, φοβούμεναι μὴ εἰς αἰτίαν προαγωγικὴν ἐμπέσωσι*.

[5]) Dazu das Scholion: *βάναυσοι ἑδραῖοι τεχνῖται καὶ παραβαῦναι* (so statt *παρὰ βαύνῳ*), *δηλοῖ δὲ τοὺς καμίνῳ διατεθεμένους* (so) *ἔργα τινὰ· οἱ δὲ βάναυσον τὸν ἀναιδῆ καὶ ὑπερήφανον· ἔνιοι δὲ βαναύσου χειρὸς τῆς ὑβριστικῆς ἢ τεχνικῆς· δηλοῖ δὲ τοὺς χειροτέχνας καὶ δημιουργούς* (vergl. Scholion bei Hermann VI, pag. 244). Am Rande von anderer Hand: *ὁ δὲ ἀριστοτέλης τὴν βάναυσον διάθεσίν τινα περὶ χρήματα ὑπερβάλλουσαν οὐ τὴν αὐτὴν τῇ ἀσωτ[είᾳ]παρ' ὅσον ὁ μὲν βάναυσος εἰς ἑτέρους ἀναλίσκει ἀφειδῶς, ὁ δὲ ἄσωτος* .... das übrige ist abgerieben und unleserlich.

[6]) Dazu am Rande das Scholion: *τῶν περὶ τὸν Ἡράκλειτον*.

[7]) Am Rande: *διασύρει τὸν Ἡρακλείτου χορὸν, τὰ γὰρ ἱερὰ ἀκίνητα*. cf. Hermann VI, p. 246.

δύο — δεῖ) — *εἶδος αὐτοῖς — μεταβάλῃ* — 181 d *ἢ τιν' ἄλλην — ἀλλοιοῦται* (*340*^{r} *ἀλλοιῶτο* darüber *οἴ*), *ἆρ' οὐκ — ἀναγκαῖον μὲν· δύο δή λέγω εἴδη* (*340*^{r} *ἤδη*) *κινήσεως* (*340*^{r} *κινήσεων*)· *τὴν μὲν ἀλλοίωσιν* (*340*^{r} *τούτων τὴν μὲν ἀλ*). — 181 e *εἰ δέ γε* (*μὴ* om.) — *τε ἑαυτοῖς* — 182 a *ἅμα τούτων — ποιοῦν ποιοῦντι — ἅμα ἀλλοκώτερον* [1]) — 182 b *ἐν τοῖς ἔμπροσθεν — τὰ μέν πῃ ἄττα* — 182 d *ὥσπερ καὶ* [2]) *οἷόν τε ἐστι* — 182 e *προσεκτέον μᾶλλον* (vor *μᾶλλον* eine Rasur) — schliesst mit *ἦν ταῦτα*. 191 c—e *104*^{v}: *θὲς δή μοι* [3]) — 191 d *φῶμεν τῆς τῶν — ὧν ἴδωμεν ἢ ἀκούωμεν — ὑπέχοντας* (oder *—ες*) *αὐτῷ — καὶ ᾧ μὲν — ὅταν δὲ ἐξαλειφθῇ* — bis 191 e *ἐπίστασθαι* [4]). 200 e *343*^{r} *ὁ τὸν ποταμὸν καθηγούμενος, ὦ θεαίτητε, ἆρ' ἄρα δείξειν αὐτό*. 206 c—207 c *367*^{v}: bei *Creuzer Melet. p. 110*. Die Angaben *Creuzers* sind in der Weise zu berichtigen, dass das Stück nicht mit *ὅτι δή*, sondern schon vorher mit *τὸ δὲ προκείμενον* beginnt; zu ergänzen ist ferner: 206 d *τὴν αὐτοῦ — τὸν οὖν* — 206 e *φανοῦνται μετὰ λόγου* — 207 a *ἀποκριναμένους*. 208 a—e *368*^{r}: bei *Creuzer Melet. p. 110*; zu ergänzen: 208 a *τότε* om. (*368*^{r} am Rande hinzugefügt) — 208 b *τοῦτο τίς — ὁρίσεται* — 208 d *κατ' οὐρανόν*. 210 a *367*^{v}: *οὐκοῦν ἐρωτηθεὶς* bis *διαφορότητος* [5]). 210 b *134*^{r}: *ἢ οὖν ἔτι* bis *ἐκτετόκαμεν*.

Theages 130 e *368*^{v}: *ἐξ πλάτωνος νῦν δὲ πᾶσα ἐκείνη ἡ ἔξις ἐξερρύηκεν*.

Wenn man auch über das Verhältnis des *D* zu den Handschriftenklassen der Recension von *M. Schanz* [6]) wegen des fragmentarischen Charakters der Stellen, von Cratylus abgesehen, ein sicheres Urteil nicht fällen kann, so ergiebt doch eine Zusammenstellung von bemerkenswerten Lesarten, in denen *D* mit anderen Handschriften zusammengeht oder von ihnen abweicht, einen Anhaltspunkt über sein Verhältnis zu den anderen Handschriften: *Charmides* (Citate nach den

[1]) Dazu am Rande das Scholion: *ἐκ τούτου δῆλον, ὅτι τὸ τῆς ποιότητος ὄνομα πλάτων ἐστὶ ὁ πρῶτος θεὶς ἐν τοῖς Ἕλλησιν*. cf. Hermann VI, p. 246.

[2]) Dazu am Rande: *ἀλλὰ μεταβάλλει ἀπὸ τῆς λευκότητος εἰς ἄλλην χρόαν καὶ μεταβολὴν· ὥσπερ μεταβάλλει δῆλον[ότι] καὶ αὐτοῦ τοῦ εἶναι ῥοήν*.

[3]) Dazu am Rande: *καθ' ὑπόθεσιν*, der obere Teil des Blattes ist abgeblasst und nicht lesbar.

[4]) Darauf folgt die Glosse: *μνημεῖον ὁ τόπος τῆς ταφῆς ὁ διὰ τὴν μνήμην φαινόμενος· καὶ μνημεῖον ἡ μνήμη πλάτων· ὃ μέν τις εἶδεν ἔχων αὐτοῦ μνημεῖον ἐν τῇ ψυχῇ, αἰσθάνεται δὲ αὐτὸ μή*· dazu am Rande von späterer Hand: *οἱονεὶ χορεῖον καὶ διαίτημα τῆς μνήμης*. Auf demselben fol. *104*^{v} findet sich eine bemerkenswerte Glosse über die verschiedenen Bedeutungen von *λόγος* mit Belegstellen (am Rande das Lemma *πολλαχῶς ὁ λόγος*): *λόγος ἡ ὑπόθεσις· φιλόστρατος. λόγος ἡ φήμη· ὥσπερ λόγος αἱρεῖ· λόγος ἡ ὑποψία· θουκυδίδης* [Thuc. II, 101]· *ἐφοβήθησαν δὲ καὶ οἱ πέραν στρύμονος πρὸς βορέαν θρᾷκες, παρέσχε δὲ λόγον καὶ ἐπὶ τοὺς τῶν ἀθηναίων πολεμίους ἕλληνας, μὴ ὑπ' αὐτῶν ἀγόμενοι κατὰ τὸ ξυμμαχικὸν καὶ ἐπὶ σφᾶς χωρήσωσιν· λόγος ἡ ὁμιλία* (Lücke für den Namen des Autors?)· *καὶ παρετείνετο ὁ λόγος εἰς μέσας νύκτας· λόγος ἡ διδασκαλία, λόγος ἡ τέχνη· ἀριστοτέλης* [Metaph. 981 a 14 in freier Fassung]· *μᾶλλον ἐπιτυγχάνοντας ὁρῶμεν τοὺς ἐμπείρους τῶν ἄνευ τῆς ἐμπειρίας λόγον ἐχόντων ἤτοι τέχνην· λόγος ἡ ψευδολογία· δημοσθένης* [30, 34] *οὐκ ἔχει ταῦτ' ἀληθῆ, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἀλλὰ λόγοι ταῦτ' εἰσί, ἤτοι προφάσεις καὶ ψευδολογίαι· καὶ προφάσεις* (Wiederholung?), *τὰ μὲν οὖν πολλά, ὧν ἀπολλόδωρος* [*ἐρεῖ*] *νομίζετ' εἶναι λόγον καὶ συκοφαντίας* [*Demosth.* 36, 60] *λόγος ἡ ἀμφιβολία· ἃ μὲν γὰρ τὸ δημόσιον πέπραχεν, ἔχει τις ἂν εἰπεῖν ἀδίκως ἢ οὐ προσηκόντως πέπραχε· καὶ περὶ ὧν ἔγνω τὸ δικαστήριον ἔστιν εἰπεῖν ὡς ἐξαπατηθὲν τοῦτ' ἐποίησε καὶ περὶ τῶν ἄλλων τῶν ἐν τῷ νόμῳ καθ' ἑκάστου γένοιτ' ἄν τις εἰκότως λόγος· ἤτοι ἀμφιβολία* [*Demosth.* 37, 19—20]· *λόγος ἡ ἀντίθεσις· ἀριστοτέλης* [Nat. ausc. 186 a 22, 28] *καὶ πρὸς παρμενίδην δὲ ὁ αὐτὸς τρόπος τῶν λόγων· λόγος ἡ διαίρεσις, ὁ αὐτός· οὔτε γὰρ τῇ συνεχείᾳ ἓν ἔσται τὸ λευκόν, οὔτε τῷ λόγῳ· ἄλλο γὰρ ἔσται τῷ εἶναι λευκῷ καὶ τὸ δεδεγμένον· λόγος ἡ ἀπαγγελία καὶ ἡ ἔκφρασις· φιλόστρατος· ἀλλὰ προθύμως ἄκουε· προσβαλεῖ γάρ σε μετὰ τοῦ λόγου καὶ τὰ μῆλα*. Am Rande finden sich als weitere Belegstellen die 3 ersten Verse von *Antol. Palat. XI*, 399, die auch *103*^{r} stehen.

[5]) Daran anschliessend (am Rande *πλάτων, ἀτελές*): *ἐπιστήμη ἐστὶ ἀληθὴς δόξα μετὰ λόγου προσγιγνομένου*: *ε ἡ*
ὅ γε ἐγώ, ὦ Σώκρατες, ἀκούσας του ἐπελησάμην [Theaet. 201 c].

[6]) Vergl. *M. Schanz*, Untersuchungen über die platonischen Handschriften im Philologus Bd. 35, 1876, p. 643.

Seiten von *Schanz*) 3,26 *ὧδε BT*; 4,4 *ἐπ' ἐμαυτοῦ B. Concivium* 58,18 *ἐρμογενίους T*; bemerkenswert 58,20 *δίχαδε* (*BT διχάδε*). *Euthydemus* 19,19 *τῷ κιτσίπῳ T*; aber auch selbständige Lesarten. *Gorgias* 23,11 *αἰσχυνθῇς T. Hipparchus* 77,28 *ἐπεδείξατο* apogr. Pal.; 77,33 *κἂν B* r; 78,1 *αὐτῶν ὄντων T*; bemerkenswerte Abweichungen: 77,29 *εἰς τὴν γῆν ταύτην ἣν καὶ ἠνάγκασεν*. 78,3 *ἅτε ὢν εὐκόλαστός τε καὶ ἀγαθός*. 78,9 *εἰς ἐλεγεῖα ποιήματα. Menexenus* 76,22 *ἀργεῖοι* 76,28 *ἐὰν μοι* Vindob. suppl. 7; 88,23 *αὖτε* Marcianus 189; bemerkenswert 88,24 *ἰδίᾳ ἑκάστῳ ἰδίᾳ* (nähert sich den Konjekturen von *Bekker* und *Winkelmann*). *Phaedo* 87,4 *ἔτυχε CE*; 87,6 *πέμπουσι E*; 87,8 *τοῦτο ἐστὶ E*; 87,16 *τι* om. *E. Sophista* 76,5 *αὐτὴν B*; 76,11 *αὐτοὶ ἴσμεν* (Konjektur von *Hermann*). *Theaetetus* 13,20 *ἐπιστεῖν T*; 13,21 *κινοῦντα T*; 16,16 *κίνησις Td*; 16,23 *ὡς ἐπιπολὺ* (ein Wort) *T*; 55,18 *αὐτοῖς Tb*; 55,34 *μαθόντες δὲ* om. *T*; 56,3 *τελεῖται τῷ παντὶ BT*; 56,17 *ἀπ' αὐτῶν καὶ τὰ ἀκίνητα T*; 57,2 *φασὶ* om. *T*; 58,7 *ποιοῦντι Tb*; 72,18 *ὧν ἴδωμεν ἢ ἀκούωμεν BT*; 72,22 *ὅταν δὲ T*; 94,18 *φανοῦνται μετὰ λόγου T*; 95,5 *ἀποκριναμένους* apogr. *P* (gegen *BT*); aber auch nicht wenige alleinstehende Lesarten, wie 3,28 *ὥσπερ οὗτος* om.; 51,4 *τὴν αὐτὴν*; 55,31 *τῶν νεωτέρων*; 56,6 *ἐντὸς ἐν αὐτῷ*; 56,15 *ἐκγενῆν βουλόμενοι*; 57,3 *τὸ τοιοῦτον — εἶδος αὐτοῖς*; 57,7 *μεταξάλλῃ*; 57,12 *ἀλλοιοῦνται*; 57,24 *μὴ* om., die wohl zum Teil dem gelehrten Schreiber beizumessen sind.

Fol. 348ᵛ init. — 358ᵛ im. *Marcus Aurelius Selbstbetrachtungen* (in Auszügen).

Das Stück wurde zuerst nachgewiesen von *Creuzer* in *Plotin. de pulcrit. 190;* eine ungenügende Kollation gab *Werfer* in den *Acta philol. Monac. III, S. 417—423.* Auch die neueste Ausgabe von *J. Stich, Marci Antonini commentariorum libri XII, Lipsiae 1882* bringt teils ungenaue, teils unrichtige Angaben über unsere Handschrift. Aus dem, was Stich über *D* in seiner Ausgabe p. VII und VIII angiebt, ist zu entnehmen, dass er die Handschrift nur oberflächlich benutzt hat. Unter Anderem sind die Kapitel 36, 50 und 51 des VIII. Buches, die auf fol. 357ᵛ zwischen anderen Autoren stehen, nicht berücksichtigt. Das Stück ist von einer weniger gelehrten Hand geschrieben, die an einzelnen Stellen eine zweite Lesart, die sie vermuthlich in ihrer Vorlage vorgefunden, darüber gesetzt hat. Daneben ist deutlich eine gelehrte, verbessernde Hand bemerkbar. Die meisten Kapitel fangen mit Majuskeln an; an 2—3 Stellen fehlt der Anfangsbuchstabe, bisweilen stehen auch mehrere Kapitel unter derselben Majuskel, so dass die Kapiteleinteilung mit der unserer Ausgaben nicht übereinstimmt. Am Rande befinden sich spärliche Scholien, die ich folgen lassen werde. Unsere Handschrift geht meist mit dem von Stich mit *A* bezeichneten *Vaticanus No. 1950,* übertrifft diesen aber bedeutend an Reinheit. Ich habe vorgezogen im Folgenden nicht eine Ergänzung der Angaben bei Stich, sondern unter Zugrundelegung der Ausgabe von *Fr. Dübner, Theophrasti characteres, Marci Antonini commentarii etc. Paris 1840* eine vollständige Kollation zu geben.

(Die griechischen Zahlen fehlen.)

Das Stück beginnt mit ***I,*** 7 in freierer Fassung: *ὅτι ῥοῦστικος μὲν μάρκον πεπαίδευκε, φαντασίαν λαχεῖν τοῦ χρίζειν διορθώσεως καὶ θεραπείας — μηδὲ τὰ τοιαῦτα ποιεῖν* om. — *οἷον τὸ* bis *γραφὲν* om. — *εὐδιαλλάκτως* (Konjektur von *Xylander*) — *καὶ τὸ ἀκριβῶς* bis *ὁλοσχερῶς* om., nach *διακεῖσθαι* folgt: *καὶ τὸ μὴ τοῖς περιλαλοῦσι* etc. — *ὧν οἴκοθεν μετέδωκε* om., es geht weiter mit: *ὁ δ'ἀπολλώνιος τὸ ἐλεύθερον καὶ ἀναμφιλόγως* etc. — 8 *ἐν μακροῖς νόσοις — καὶ ἐντρέχειαν* — 9 *ὁ δὲ σέσιος* (von erster Hand, verbessert in *σέξτιος*, so auch am Rande) *τὸ εὐμενὲς — καὶ τὴν ἔννοιαν τοῦ* etc. — *καὶ τὸ σεμνὸν καὶ ἄπλαστον — τῶν ἰωμένων — καὶ τὸ*

καταληπτικόν — ἐς βίον — καὶ τὸ αἰψοφητὶ — 10 ὁ δὲ γραμματικὸς ἀλέξανδρος τὸ etc. — ἐμμελῶς — 11 παρὰ φρόντωνος μεμάθηκε τὸ etc. — [*fol. 349r*] 13 οἷα τὰ bis ἀπομνημονευόμενα om. — 14 παρὰ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ σεσονήρον — γνῶναι τοὺς περὶ κάτωνα καὶ δίωνα καὶ βροῦτον καὶ φαντασίαν etc. — κατ' ἰσότητα — τὸ ἀμελὲς — ἢ τί οὐ θέλει om. — 15 καὶ μείλιχον — καὶ τὸ πάντως αὐτῷ — λέγει· ὅτι οὕτω — περὶ ὧν πράττει — καὶ μηδαμῇ ἐπιγινόμενον — παλιενθυμούμενον — καὶ ὅτι οὔτε bis ὑπολαβεῖν om. — 16 εἰς τὸ κατ' ἀξίαν — ἀπονεμητικόν — ἐνστάσεως — καὶ ἡ κοινονοημοσύνη bis ἀπολειφθέντων om. — ἀλλ' οὐ τὸ προαπέσιη bis φαντασίας om. — καὶ φυλακτικὸν καὶ τὸ ἐπιμενετικόν — δαψίλειαν παρέχει — καὶ τὸ μηδὲ ἂν bis καὶ ἄλλων om. — πρὸς τούτοις τὸ τιμητικὸν — [*fol. 349v*] ἐπιθημάτων — κατὰ τὰ πάτρια πράσσειν, οὐδὲ αὐτὸ τοῦτο ἐπιτηδεύειν — νοερὸν εὐθὺς — καὶ ταῦτ' ὑπὸ τῶν κοινῶν μόνων — καὶ μεμελετημένον — καὶ διανομαῖς om. — αὐτὸ τὸ δέον πραχθῆναι δεδορκὸς — οὐκ ἐν ἀωρὶ — mit οὐ περὶ σωμάτων ὥρας schliesst das I. Buch; es folgt: τοῦ αὐτοῦ μάρκου: ἄντικρυς ἐπικτητίζει, dann beginnt

II, 1 ἔωθεν προλέγειν etc. — ὅτι καλὸν καὶ τοῦ αἰσχροῦ (darüber κακοῦ) περιβαλεῖ (Konjektur von *Coraes*) — καὶ κάτω ὀδόντων — 2 schliesst sich unmittelbar an das vorhergehende an. — οὐ δέδοται· ἀλλ' om. — θέσθαι (?) δὲ καὶ τὸ πνεῦμα — ᾧ δὴ ἐπινοήθητι (unrichtig bei *Stich*) — νευρουπασθῆναι ἀποδύεσθαι — 3 καὶ τὸ τῷ ὅλῳ κόσμῳ συμφέρειν — [*fol. 350r*:] εἰ δόγμα τά ἐστι — τὴν δὲ τῶν βιβλίων — 4 [1]) καὶ ὅτι ὁποσάκις — οὐ χρᾷ (darüber von derselben Hand ῃ) — καὶ ὅρος ἔσται σοι — εἰς τὸ μὴ ἀπαιθριάσαι — οἰχήσεται οἰχήσῃ καὶ αὖθις οὐκ ἐξέσται — 5 ὡς ῥωμαλέος (darüber von d. H. — μαῖος) — μετὰ ἀκριβοῦς — καὶ μὴ διὰ σκαιότητος πράσσειν — ἑκάστην πρᾶξιν τρονο (darüber ἐνεργῆς) — πάσης σκαιότητος — σχολὴν ἑαυτῷ — λόγου om. — εὔνουν καὶ — 6 τιμῆσαι σεαυτὴν (unrichtig bei *St.*) βραχὺς γὰρ ὁ βίος — 7 ἐμπίπτοντα· σχολὴν — τὴν ἑτέρων περιφορὰν — κεκμηκότες τῷ βίῳ — 8 τὸ ἐφεστηκέναι — τοῖς ἰδίας — κακοδαιμονᾶν — 9 ὁποῖον τοῦ ὅλου — 10 φιλοσόφως zu λέγειν gezogen, dahinter die zwei Schlusspunkte; das folgende ὁ gross geschrieben — φιλοσόφως ἀξίως — ἔοικε μᾶλλον — ἐπὶ τῷ πρᾶξαί τι — 11 ποιεῖν καὶ λέγειν καὶ διανοεῖσθαι — [*fol. 350v*:] κατὰ ἀλήθειαν — τῶν δὲ κακῶν εἴ τι λοιπὸν ἦν — προίδοιντο — ἤτοι παρὰ δύναμιν — παρὰ ἀτεχνίαν — γε om. — οὔτ' αἰσχρὰ — 12 αἰῶνι μνήμαι — ἐμφανιζόμενα — οὐ φύσεως ἔργον, ἀλλὰ — ἅπτεται τοῦ θεοῦ — ἑαυτοῦ μέρος καὶ ὅταν ἔχῃ τὸ τοῦ ἀνθρώπου μόριον, διάκειται — 13 οὐδὲν ἀθλιώτερον — περιερχομένου — νέρθε γᾶς — τεκμάρσεων — μόνῳ τῷ ἔνδον — διὰ τὴν ἀρετὴν — ἡ πόρωσις (πωρ.?) — τὸ διακρίνειν λευκὰ — 14 ὅτι ἄλλον (οὐδεὶς darüber) — εἰς ταυτὸν — ἶσον· καὶ — ἀκέραιον — ἀποβάλοι — τῶν δύο ἂν μεμνῆσθαι — [*fol. 351r*] καὶ μηδὲν διαφέρειν (wie *A*, nicht διαφέροι, wie *Stich* angiebt) — 15 δῆλα μὲν γὰρ bis δέχηται om. — 16 ὅταν ἀπόσκημμα (über σκ von derselben Hand στη) — ἐφ' ἑαυτῷ (ῳ von jüngerer Hand in ῃ verändert) — ἧς ἐν μέρει ἑκάστου (von jüngerer Hand in ἕκαστα verändert) — ὅταν τινὰ (ἄνθρωπον darüber von derselben Hand) — ἢ τί λέγῃ — σκοπὸν ἀφῇ — γίνεσθαι (die Handschrift hat das compendium von γίγνεται, darüber σθ von jüngerer Hand) — 17 τοῦ ἀνθρωπίνου βίου ὁ μὲν χρόνος βραχὺς· ἡ δὲ ὅλου τοῦ σώματος — ἡ δὲ ψυχὴ ῥεμβός — ἡ δὲ ὑστεροφημία — τοῦ ἄλλο — ἡ(corr. in ἢ)λύσις — ζώων — οὐδὲν δεινὸν — τὰ ἐν καρνούντῳ om.

III, 1 τὸ μὲν δειπνεῖσθαι — τὸ δὲ αὐτῷ — [*fol. 351v*] καὶ (über der Linie) προαποσβέννυται — ἀλλὰ (καὶ von jüngerer Hand dazwischen) διὰ — 2 καὶ οἱ στάχυες κάτω — ἔχοι πάθος — συνδιανίστασθαι — οὐ παντὶ δοκα (darüber von derselben Hand πιθανὰ) — προπεσεῖται: — 3 [2]) [ἰ]ππoκράτης (der Initial fehlt) — ἢ πέρ ἐστι (so, nicht wie *St.*) —

[1]) Zu μέμνησο — ἀναβάλλῃ am Rande *fol. 350r* folgendes Scholion: ἐνθυμ^{θτ} (?) τὸν χρόνον ὅσος ἐστίν, ἐξ οὗ ταῦτα ἅπερ εἶπον ἀναβάλλῃ καὶ ὑπερτίθησ.

[2]) Zu νοῦς καὶ δαίμων unten am Rande *fol. 351v* das Scholion: τὸ ἀπὸ τῶν μοιρῶν τῷ ἄνω (= ἀνθρώπῳ) συγκεκλωσμένον. ἢ ἐπειδὴ ὁ πλάτων δαίμονάς τινας λέγει δημιουργοὺς τῶν ἀνθρώπων, δαίμονα φησὶν οὗτος τὸν ἑκάστου ἀνθρώπου πλάστην [?] συμπαρομαρτοῦντα μετὰ τὴν πλάσιν αὐτῷ· τοιαῦτα γὰρ μυθολογοῦσι γλώττης καὶ γνώμης αὐτονομίᾳ.

[*fol. 352*^{r}] 4 *τὸ ὑπολειπόμενον — ὁπόταν τὴν μὲν* (darüber *μὴ τὴν* von derselben Hand) — *κοινωφιλὲς* (bei *Dübner* wohl ein Druckfehler) — *ἤτοι* bis *τέρῃ* om. — *τοιαῦτα ἀπορέμβεσθαι* — die Worte *τί νῦν διανοῇ* am Rande von derselben Hand — *ἐξ αὐτῆς εὐθὺς — εἰ καθάπαξ — οὐκέτι — ἱδρυμένῳ αὐτῷ — τῶ ὑπὸ μηδενὸς — βεβλαμμένον πάθος — φανταζόμενον* (darüber *ον*) — *ἐνέργειαν ἕξει — πεπεῖσθαι — συνεμφέρεταί τι — βιούντων μόνων — οἷοι* (am Rande *γὰρ*) — *διατέλει — οὗτοι νῦν οὐδὲ τὸν παρὰ τοιούτων — οἵ γε* bis *ἀρέσκονται* om. — 5 *ἓν δὲ τὸ φαινόμενον καὶ τὸ ἀπροσδεὲς ἔξωθεν* [1]) — 6 *εἰ μὲν κρεῖττον* — [*fol. 352*^{v}] *ἀνδρίας — ἀρκεῖσθαι αὐτῇ* (nicht *αὐτῇ*) *τὴν διάνοιάν σου, οἷς — καὶ ἐν τῇ εἱμαρμένῃ — εἰ τούτων φημὶ — καὶ τῶν αἰσθητικῶν πείσεως* (hinter *καὶ* von jüngerer Hand ein senkrechter Strich) — *οὐκέτι — τὸ ἴδιον τὸ σὸν — ἢ ἀρχὰς ἢ πλοῦτον ἢ ἀπολαύσεις — ἐλευθέρως — ἀπόφηνε* — 7 bis 11 und *IV*, 1 om.

IV, 2 *μηδὲν ἐνέργημα* — 3 *τινὲς ζητοῦσι — εἴωθας* bis *ποιεῖν* om. — *ἰδιωτικώτατόν ἐστι· σὺ δ' εἰς ἑαυτὸν ἀναχωρεῖν — καὶ ἀνανεύου πρὸς σεαυτὸν — ἐκτέτανται* om. (dafür steht *ἀποκταθέντες*) — *ἀλλὰ τοῖς ἐκ* (wie *Dübner*) — *τὸ ἤτοι πρόνοια — καὶ ἐξ ὅσων* — [*fol. 353*^{r}] *ἀπολάβῃ* (über *λ* steht ein *β* von derselben Hand) *ἑαυτὴν — τῶν ἐφ'ἡμῖν δοκούντων — καὶ ταύτης* om. — *κατεντείνον* (über *εν* steht *α* von derselben Hand) — *οὐκέτι — καὶ ὅσον ἤδη* — hinter *διανοοῦ* ist ein Auslassungszeichen für die Worte *ὁ κόσμος ἀλλοίωσις*, die von derselben Hand am Rande stehen — 4 *ἠμίλογος κοινὸς — ὡσανεὶ πολίταις τι — τίνος γὰρ ἄλλου φύσιν. — ἀπὸ γῆς τινος — καὶ οὐδὲν ἐκ τοῦ μηδενὸς* — 5 und 6 om. — 7 *ἄρον* (corr. von jüngerer Hand in *ἆρον*) — 8 *τοῦτο* bis *ποιεῖ* om. (homoeoteleuton) — 9 bis 18 om. — 19 *καὶ αὐτὸς* (fehlt nicht) — *διαδεξό(?)μενος — καὶ οὐ λέγω, ὅτι οὐδὲν πρὸς — ἐχομένην* (?) — 20 [*fol. 353*^{v}] *οὕτω γοῦν* — 21 *πρὸς ταῖς συνοικιζομέναις — ἀλλὰ καὶ τῶν* — 22 bis 34 om. — 35 *[π]ᾶν* — 36 *τοῦτο δὲ λίαν ἰδιωτικὸν* om. 37 bis 42 om. — 44 und 45 om. — 46 *οἵ ἡ ὁδὸς — ἐγκυροῦσι* om. (dafür eine Lücke) — *καὶ γὰρ καὶ τότε — τοκέων ὢν. τουτέστι* — *fol. 354*^{r} beginnt mit *VIII*, 55: *γενικῶς μὲν ἡ κακία* bis *οὗτος θελήσῃ*, (dieses Kapitel findet sich noch einmal *fol. 358*^{r}) dann folgt ein Scholion [2]). Die folgenden beiden Zeilen wiederholen die Worte *II*, 3 *ἀρκείτω, ἀεὶ δόγματά ἐστι* bis *εὐχάριστος τοῖς θεοῖς* (hier aber *τῷ θεῷ*). — 47 *εἰς τὸ πολλοστὸν* — 48 und 49 om. — 50 hat die Fassung: *ὅρος θανάτου, καταφρόνησις ἢ ἀναπόλησις τῶν γλισχρῶς* bis *ἐξήνεγκαν.* — 51 om.

V, 1 *ἔτι οὖν δυσκολαίνω — κατακείμενος ἐν στρωματίοις — οὐ πρὸς πεῖσιν ἢ πρὸς — συγκροτούσας κόσμον — ἀναπαύεσθαι· φημὶ κἀγώ. ἔδωκε μέντοι καὶ τοῦ* (nicht *τούτου*) *οὐ προχωρεῖς· οὐδὲ ταῖς πράξεσιν οὐκέτι* (unrichtig bei *St.*) *ἄλλοι δὲ τὰς τέχνας — ὁ τορευτὴς τὴν τορευτικὴν προσδιαφέρονται — σοὶ δὲ αἱ* bis *φαίνονται* om. (homoeot.) — [*fol. 354*^{v}] 3 *κρίναι — εἰ* (corr. von jüngerer Hand) *ἐπακολουθήσει* — 4 *μὲν τοῦτο — πεσὼν δὲ ἐπὶ τοῦτο — συνέλλεξεν* — 5 *ἄλλα ἕτερα — τὸ φερέπονον* om. — *ἐφ'ὧν οὐδὲ μίας* (corr. in *οὐδεμιᾶς*) — *ἀπήλαχθαι* (corr. in *ἀπηλλάχθαι*) — 6 *πρὸς μὲν τοῦτο — ἀλλ' ὡς μέντοι* [3]) — [*fol. 355*^{r}] *οὐκ ἐπισπᾶται — τὸν βότρυν — τοῦτο παρακολουθεῖν — τοῦ κοινωνὸν — παρενδέχῃ* (?) — *διὰ τό* (darüber *ου*?) *οὕτω ἔσῃ — λεγόμενον, φοβοῦ μὴ* (*παρὰ τοῦτο* am Rande von derselben Hand) *παραλίπῃς τό ἔργον* — 7 und 8 om. — 9 *συνχαίνειν* (*υ* corr. in *ι*) — *ἀποδυσπετεῖν μὴ — καὶ ἀσμενίζειν* bis *ἐπανιέναι* om. (homoeot.) — *πρὸς κατανόησιν — οὕτω γὰρ* (*οὐδὲν* am Rande) *ἐπιδείξῃ — μόνον.*

---

[1]) Hinter *ὀρθούμενον*, am Rande, von jüngerer Hand das Scholion: *φρονήσεως, ἐπειδὴ ἡ φρόνησις τὸ ἀληθὲς εὑρίσκει*, das sich auf das in 6 folgende *σωφροσύνη* bezieht.

[2]) *ἐπικούρου· ἐνύπνια οὐκ ἔχουσι φύσιν οὐδὲ μαντικὴν δύναμιν, ἀλλὰ γίγνεται κατὰ ἔμπτωσιν εἰδώλων: σαρκὸς φωνῆ, τὸ μὴ πεινῆν, τὸ μὴ ῥιγοῦν, ταῦτα γὰρ ἔχων τις καὶ ἐλπίζων ἕξειν, καὶ ὑπὲρ εὐδαιμονίας μαχέσαιτο.*

[3]) Am unteren Rande das Scholion: *βίος ἡ ζωὴ καὶ τὰ πρὸς τὸ ζῆν ἐπιτήδεια καὶ τὸ ἐπιτήδευμα. ὅταν τοίνυν ἀκούσῃς „βίος καὶ πολιτεία τοῦ δεῖνος“, διὰ μὲν τοῦ βίου νόει (?) τὸ κατ'ἰδίαν ἐπιτήδευμα. διὰ δὲ τῆς πολιτείας τὰς ἐν τῷ κοινῷ πράξεις· καὶ ἡ πολιτεία γὰρ πολλαχῶς λέγεται.*

ἃ θέλει γὰρ ἡ φύσις σοῦ θέλει· οὐδὲ ἄλλο — 10 ἐγκαταλήψει — εὐκατάληπτα — γε om. — ἑαυτὸν μόγις — οὖν om. — γὰρ δὴ παραμυθούμενον ἑαυτῷ — [*fol. 355*^{v}] προσαναπαύσεσθαι — 11 bis 13 om. — 14 ὁ om. — καθ' (darüber τ) αὑτὰς — εἰς τὸ προκείμενον — 15 bis 27 om. — 28 στόμα ἔχειν — μάλας ἔχειν — λόγον ἔχει φύσει — πλημμελεῖ (darüber οῖ) — 29 und 30 om. — 31 μήτε εἰπεῖν — καὶ τελευταία — πόσα δὲ ἔνδοξα παρεῖδες om. (homoeot.) — 32 om. — Hinter εὐπαρατύπωτα folgt: τὶ δὲ ἄλλο ἀρκεῖ ἕως ὁ καιρὸς τῆς μεταστάσεως ἐφίσταται, ἢ θεοὺς μὲν etc. — ἐκτὸς (ὁρῶν am Rande) τοῦ — 34 bis 36 om.

VI, 1 εὐπρεπὴς — [*fol. 356*^{r}] 3 μήτε ἀξία περιτρεχέτω — 4 εἴτε für ἤτοι — 8 μὲν ἑαυτῷ — 10 οὖν om. — ὁπώσποτε ἐᾶ γίγνεσθαι — 11 εἶ γὰρ ἐγκρατέστερος — 12 ἐπ'αὐτὴν καὶ ἡ φιλοσοφία — καὶ σοὶ ἐν αὐτοῖς — 13 und 14 om. — Es geht weiter mit 15 ὥςπερ εἴ τις τῶν — ἑλκῦσαι — τὸ πᾶσαν — 16 οὔτε διαπνεῖσθαι — οὔτε συναγελάζεσθαι — τὸ ἀποκρίνειν — [*fol. 356*^{v}] τὸ ὑπόγλωσσον — κινεῖσθαι καὶ ἵστασθαι καὶ ἴσχεσθαι — καὶ ἐπιμέλειαι — τοῦτο στοχάζεται — αἱ δὲ διδασκαλίαι — ἐπὶ τί (Konjektur von *Casaubon*) — ὦ οὖν τὸ — καὶ τοῦτο μόνον εὖ ἂν ἔχῃ — περιποιήσεις σεαυτῷ, ὃ οὐ παύσῃ οὔτε αὐτάρκης καὶ ἄλλα πολλὰ τιμῶν οὔτε οὖν ἐλεύθερος ἔσῃ, οὔτε ἀπαθής — τῷ ἐκείνων τινὸς ἐνδεεῖ — τοῖς ἀνθρώποις [εὐάρμοστον — 17 εὐοδοῖ — 18 οἷόν ἐστι — 19 ἀνθρώπων ἀδυνάτων — 20 om. — 21 παραστῆσαί με — ἐγὼ τὸ ἐμαυτοῦ [1]) — 23 bis 59 om.

VII, 1 bis 27 om. — [*fol. 357*^{r}] 28 εἰς αὐτὸν (darüber von derselben Hand σαυτὸν) — 30 bis 54 om. — 55 ἡ σὴ διὰ τῶν — ὥςπερ om. — ἄλλου· τὰ δὲ χείρω — 56 bis 58 om. — 59 ἔνδον σκόπει — τ ἀγαθῶν (darüber von derselben Hand τοῦ ἀγαθοῦ) — 60 δεῖ δὲ καὶ μήτε ἐν κινήσει om. — 61 κατὰ τὸ πρὸς bis ἑστάναι om. — 62 om. — 63 μέμνησο, ὅτι πᾶσα ψυχὴ ἄκουσα στέρεται ἀληθείας καὶ σωφροσύνης καὶ τῶν ἄλλων ἀρετῶν· καὶ πάντως ἔσῃ ταύτῃ πραότερος — 64 bis 69 om. — 70 ὁ θεὸς οὐχ ὅπως ἀθάνατος ὢν οὐ δυσχεραίνει τοιούτων καὶ τοσούτων φαύλων ἀνεχόμενος, ἀλλ'αὐτῶν παντοίως καὶ κήδεται, καὶ σὺ ὅσον οὐδέποτε λήγειν μέλλων etc. — 72 und 73 om. — 75 om.

VIII, 1 bis 7 om. — 8 ἀλλ' ἡδονῶν — ἀλλ' ἀναισθήτοις — 9 μὴ δὲ σὺ σεαυτὸν — 10 ἡ μετάνοιά ἐστι bis καθαθῷ ἀνδρὶ om. — οὐδεὶς ἂν καλὸς — παρηκέναι — 11 om. — 13 bis 35 om. — [*fol. 357*^{v} *med.*] 37 bis 49 om. — 50 τί δὲ ἐγένετο ταῦτα — καταγελασθείης — ἄχρηστον δοκοῦν — τὰ σὰ πρότερα ἀρκεῖται γοῦν — 51 schliesst in unmittelbarer Reihenfolge an 50 an und geht bis ἀσχολεῖσθαι; mit κτείνουσι [*fol. 358*^{r}] beginnt ein neues Kapitel. — οὖν om. — οἵαν εἴ τις — ἕξεις; ἂν φυλάσσῃς σεαυτὸν — εἰς ἐλεύθερον — 52 und 53 om. — 54 τῷ σπᾶσαι δυναμένῳ — 56 bis 61 om.

IX, 1 om. — 2 καὶ τρυφῆς καὶ τύφου γενόμενον ἐξ ἀνθρώπων om. — τὸ γοῦν κορεσθέντα — προηρῆσθαι — οὐδὲ ἡ πεῖρα — καθὸ ζῶά ἐστιν· ἐκείνῃ δὲ ἀνθρώπων om. — 3 [μ]ὴ — τὸ νεᾶσαι καὶ τὸ γηρᾶσαι — ἀκμασαι (ohne Accent) — καὶ αὐτὸ τὸ διαλυθῆναι (so steht wohl auch in *A, Stich,* S. 114) — παράδ· (παράδειγμα) ἀψικάρδιον θέλεις — ἔσται ἡ πεφυρμένη — γὰρ αὐτῆς (darüber οἷς von derselben Hand) — ἥκιστα δὲ — οὐκ ἀνθρώπων — τὰ τοιαῦτα δόγματα πεποιημένοις — θᾶττον ἔλθοις om. — ὁ ἀδικῶν ἑαυτὸν κακὸν ποιῶν (corr. in ποιεῖ). — 5 bis 7 schliessen sich ohne Majuskel an 4 an. — ὑπόληψις bis παροῦσα om. (homoeot.) — 7 ἐφ' ἑαυτὸ ἔχε — 8 bis 20 om. — 21 [*fol. 358*^{v}] μέτιθι νῦν bis μή τι δεινὸν doppelt — οὐδὲ τοῦ ὅλου σου βίου — παῦλα μετβολὴ — 22 δικανικὸν αὐτῷ — 23 ἐὰν μὴ ἔχῃ — αὐτῇ διασπᾷ — 24 ὥςπερ

[1]) Am unteren Rande steht das Scholion: *κάπροι δ'ὅπως θήγοντες ἀγρίαν γένυν, συνῆψαν ἀφρῷ διάβροχοι γενειάδας.*

ἐνεργέστερον (wie *A*) — 25 *οσον* om. — 26 bis 28 om. — 29 (*χειμάρρους* bis *μυζῶν μεσιὰ* om.) beginnt mit *Ἄνθρωπε* (Anfangsbuchstabe nachgeholt) *εἴ τις οἴσεται μὴ τὴν — ὕπαγε νῦν* bis *μιμεῖσθαι* om. — *[ἁ]πλοῦν* (vor *ἁπλοῦν* ist eine Lücke, wie gewöhnlich bei einem Kapitelanfang) — 30 hängt mit dem vorhergehenden Kapitel zusammen. — *ὅσοι δ'ἐπαινοῦντες* — 31 *περὶ τῶν . . . . . συμβαινόντων*, schliesst mit *δικαίτης δὲ*. Das Übrige fehlt.

Fol. 300ʳ init. — *303ᵛ Pseudo-Proclus*, bez. Pseudo-Libanius *περὶ ἐπιστολιμαίων χαρακτῆρος*. Inc. *[Ὁ] μὲν ἐπισταλτικὸς χαρακτήρ*, des. *τῶν καταθυμιῶν ἀπυλαύων*: + = *Epistolographi Graeci* ed. *R. Hercher, Paris 1873, p. 6—13.*

Der Traktat wurde zuerst ohne Angabe des Autors unter dem Titel: *περὶ τοῦ ἐπισταλτικοῦ χαρακτῆρος* von *Jo. Hartung, Basel 1548*, dann unter dem Titel: *Λιβανίου σοφιστοῦ ἐπιστολιμαῖοι χαρακτῆρες* von *Gu. Morel, Paris 1558* herausgegeben. Auf neue handschriftliche Hilfsmittel, den Parisinus 1630 und Palatinus 43, gründet sich die Ausgabe von *Westermann: Procli Platonici de conscribendis epistolis libellus, Leipzig 1856* (Universitätsprogramm), welche Hercher in seinem Sammelwerk mit einigen Abweichungen zu Grunde gelegt hat.. Derselbe Traktat befindet sich in einer anderen, kürzeren Fassung in mehreren, besonders vatikanischen Handschriften, aus denen er von *H. Hinck*, der keine Kenntnis der Westermann'schen Ausgabe hatte, in: *Neue Jahrbücher für Phil., Bd. 99 (1869), 537 ff.* herausgegeben wurde. Unsere Handschrift giebt den Traktat in der längeren, Westermann'schen Fassung, aber mit grossen Lücken. Für die Kritik ist aus *D* wohl wenig Gewinn zu ziehen, denn er stammt offenbar aus derselben Quelle wie die Basler Ausgabe und geht ziemlich genau mit ihr, nur hie und da findet sich eine selbständige Lesart. Ich gebe im Folgenden die Abweichungen nach der Ausgabe von Hercher.

6 *πολυσχεδὴς — ἄρισι'ἂν — τί ἐστιν — ἐστι ὁμιλία — παρὰ ἀπόντος — ἐμπληροῦσα — ἅπερ ἂν ὡς παρὼν εἴπῃ τις πρὸς παρόντα — οὐδὲ γὰρ ἐπειδὴ*.

7 *εἷς τις χαρακτὴρ ἐστὶ — καθὼς* (von erster Hand, *ω* durchgestrichen und darüber *καθάπερ*) *ἔφην — εἰσὶ δὲ πᾶσαι αἱ προσηγορίαι* — (Die Zahlen auf S. 7 fehlen bei der Aufzählung der verschiedenen Arten von Briefen) — *μεμπτικὴ — παραγγελικὴ — ἀντεγκλητικὴ* vor *παραλογιστικὴ — ἐπαγγελτικὴ* — hinter *μικτὴ* folgt: *ὁμοῦ πᾶσαι τεσσαράκοντα μία*. Das folgende S. 7 *αὗται μὲν* bis 8 *αὐτῶν βαίνειν* om. Es geht dann weiter *καὶ παραινετικὴ μὲν ἐστὶ δι'ἧς παραινοῦμεν τινὰ — ὁρμῆσαι ἢ ἀφελέσθαί τινος* [1] — es folgt

8, 15 *ζηλωτὴς ἀεὶ, βέλτιστε, γενοῦ τῶν ἐναρέτων ἀνδρῶν· κρεῖττον γάρ ἐστι τοὺς ἀγαθοὺς ζηλοῦντα καλὸν ἀκούειν ἢ φαύλοις ἑπόμενον ἐπονείδιστον εἶναι τοῖς πᾶσι* ·.· — *μεμπτικὴ δέ ἐστι* etc. (das Wort *ἐπιστολὴ* fehlt immer, dafür steht das [Trennungs-?]Zeichen ·.·) — *δέδωκας γὰρ τοῖς ἄλλοις κακίας χαρακτῆρα τοὺς — παρακλητικὴ δὲ, δι'ἧς — συστατικὴ δέ ἐστι* (auch bei der folgenden

[1]) *D* hat folgenden Exkurs über die *παραίνεσις*, der in den übrigen Handschriften nicht steht: *ἡ δὲ παραίνεσις εἰς δύο διαιρεῖται· εἴς τε προτροπὴν καὶ ἀποτροπὴν· ταύτην δέ τινες καὶ συμβουλευτικὴν εἶπον τὴν ἐπιστολὴν οὐκ εὖ· παραίνεσις γὰρ συμβουλῆς διαφέρει· παραίνεσις γάρ ἐστι λόγος παραινετικὸς ἀντίρρησιν ἐπιδεχόμενος· οἷον ὡς εἴ τις εἴπῃ· ὅτι δεῖ τὸ θεῖον τιμᾶν· οὐδεὶς γὰρ ἐναντιοῦται τῇ παραινέσει ταύτῃ μὴ πρότερον μανείς· συμβουλὴ δέ ἐστι λόγος συμβουλευτικὸς ἀντίρρησιν ἐπιδεχόμενος· ὡς εἴς* (statt *εἴ*) *τις εἴπῃ, ὅτι δεῖ πολεμεῖν* [*fol. 300ᵛ*] *πολλὰ γάρ ἐστι τὰ ἐκ τοῦ πολέμου κέρδη· ἕτερος δέ τις ἀντείπῃ, ὡς οὐ δεῖ πολεμεῖν· πολλὰ γὰρ τὰ ἐκ τοῦ πολέμου συμβαίνοντα· οἷον ἥττα, αἰχμαλωσία, κίνδυνος πληγαί, πολλάκις δὲ καὶ πόλεως κατασκαφή* ·.· (am Rande ·.· das Stichwort *παραινετικὴ*).

Aufzählung meist *δέ* vor *ἐστι*) *δι' ἧς συνιστῶμεν τινὰ τιμιώτατον ἄνδρα καὶ περισπ.* — *δι' ἧς ἐπαινοῦμεν τινὰ* — *παρὰ τὴν ἀρχὴν* — vor *λίαν ἄγαμαι* steht: *ὡς καὶ τὰ ῥήματα καθ' ὑπόκρησιν* (für *ὑπόκρισιν*) *εἰρήκαμεν.* — *οὐδὲ ἔοικε οὐ τοὺς* — *τὸ δὲ δρᾶμα* — *τῇ καλοκαγαθίᾳ* — *φίλους παρόντας* doppelt — *ἀπόντας δὲ προσερεῖν* —

9 *ἧς ἀπολαῦσαι πάλιν ἐλπίζω* — *διηνεκῶς εὐχὰς ὑπὲρ τούτου ποιούμενος* — *ἢ παντὶ σθένει* [*fol. 301r*] *μὴ παραγένωμαι. καὶ γὰρ εἰ παραγένωμαι* — *ποτε δέξασθαι* om. — *ἀπαρνούμενον τινὶ φαινόμεθα* — *ὅθεν μὴ φαῦλα φρόνει περὶ ἐμοῦ οὐ γὰρ θέμις* — *ὑγιὲς ἐχούσῃ* — *τὸν ἡμέτερον γεωργὸν* — *ἐφ' ἧς* (?) *ὑποδεχόμεθα τινὰ* — *ἐδόξαμεν ἐσφάλθαι* — *οἶδα σφαλεὶς, ὡς κακῶς σε* — *διεπραξάμην· διὸ μεταγνοὺς ἐπὶ τῷ* — *μεταδοῦναι μοὶ ταύτης μὴ κατοκνήσῃς· δίκαιον γὰρ* — *ὀνειδίζω τινὰ* — *πεπονθὼς καλῶς* — *μνημην ποιεῖς* — *ἀλλὰ κακοὺς λέγεις* — *περί τινος συμβεβηκότος σοι δεινοῦ, καὶ τὸ θεῖον ἱκέτευσα τούτων ἐλεύθερον καταστῆσαι* — *ταύτην δὲ καὶ ἀπολογητικὴν τινὲς καλοῦσιν* — *τὸ γὰρ σύνολον* — *μᾶλλον* om. — *συγχαίρω σοι* —

10 [*fol. 301v*] *εἰ καὶ μέγά τις* — *τὸ παράπαν ἐπιπτήξαμι* — *διὰ τὴν καθένοιάν*(?)*σον* — *οὐδ' ἀρετὴν* — *τῷ δυναμένως ἀπορεῖν* — *τὸ παράπαν ἀδικηκότες ποτὲ* — *τοὺς φίλους πράττειν ἀεὶ* — *Διοκλέους* om. — *καθὸ κακῶς ἀπαντιάων* (?) *γῆς διατίθεται* — *μᾶλλον καὶ σὺ* — *ὠφελείας ἀμύνασθαι* — das Stück von der *παραμυθητικὴ* folgt hinter der *σχετλιαστικὴ* — *εἰ καλὸς ἂν ἦσθα* — *καὶ γνησίους* — *τὸ ἄτοπον* — *ἐπαγγελτικὴ ἐστι* — *ὦ πόσων ἡμῖν κακῶν* — *ὦ πόσαις* —

11 *κρεῖττον γὰρ ἦν ἡμῖν* — *παραμυθητικὴ* (10 Hercher) *ἐστι, δι' ἧς παραμυθούμεθα* [*fol. 302r*] *τινὰ ἐπὶ τοῖς συμβᾶσιν αὐτῷ λυπηροῖς συμφοραῖς· πυθόμενός σε περιπεπτωκέναι μεγίσταις, συνήλγησα μὲν καὶ συναλγῶ σοι σφόδρα διὰ τὸν τῆς φιλίας ὅρον· παραλγῶ δὲ, μὴ πάνυ σε τῇ λύπῃ καταβαπτίζεσθαι τὸ τῶν* (ed. Basil.) — nun folgt ein grösserer leerer Raum, der zwei Drittel von *fol. 302r* einnimmt; unten folgt dann die Definition der *πρεσβευτικὴ*. — 11 *πρεσβεύομεν περί τινος* — *ἀπολαύομεν* — *ὅθεν καὶ νῦν, ἀγαθοὶ,* — *ὃ συνήθως ἠξίουν χαρίσασθαι* — *ἐπαρ ἐτῃ* (so) *τινὶ* — [*fol. 302v*] *πρέπει γὰρ τοὺς θείους ἄνδρας οὐ μόνον* — *πανταχοῦ* — *κακῶν ὑπάρχει* — *οὐκ ἄν αἴτιον τινὶ ποτὲ* — *τῆς αὐτῆς κεκοινωνηκότας* — *καὶ μὴ δυνηθῇς* — *φυλάττων γοῦν* — *πειρασθῇς κακῶν* — *εὐτυχεῖσαι* (so) — *ἄφοβος ἔσο τοπαράπαν σεμνῶς πολιτευόμενος τὸ θεῖον τῷ ὀρθῶς βιοῦντι* —

12 *συμβουλῆς ὅθεν καὶ τὸ συμφέρων* — *ἐπίστειλον τ*(?) — *ἐκφέρομεν κατά τινος* — [*fol. 303r*] *εἰς πέρας ἧξειν καὶ τοῦτον πάντη τε καὶ πάντως κολάσαι* — *τυγχάνειν τὸ γένος* — *μετριαστικὴ ἐστὶ δι' ἧς μετριάζομέν τε καὶ ταπεινοῦμεν ἑαυτούς,* das Briefexempel fehlt, es folgt ein leerer Raum, der ungefähr fünf Zeilen ausmacht; dann beginnt die *αἰνιγματικὴ* — *ἄλλα δὲ ὑπονοεῖται* — *περί τινος ὑπάνδρου λέγει οὖν φυλάττον* (für *φυλάττου*) *μὴ τὴν ἀλλοτρίαν* — *ἀπομνηστικὴ ἐστὶ* — *τὸν σκοπὸν ἡμῖν* — *λελύπημαι λύπην* — *προσφερόμεθα λόγους* — *νὴ τοὺς θεοὺς* — *ψέξοις τίς ὅλως ἐρῶντα* — *χαρακτήρων* om. —

13 *ἀρετῆς* — Der Schluss des Briefexempels der *μικτὴ* lautet: (ed. Bas.) *ὅπερ ἀποθέσθαι σε χρὴ· διαβολὴ γὰρ φιλοσόφοις οὐχ ἁρμόζει· ἐρρωμένος μοι καὶ πολυχρόνιος διαφυλαχθείης, παντὸς ἀπευκταίου ἐκλυτρούμενος καὶ τῶν καθυμιῶν ἀπολαύων:* +

Fol. 233r init. — *246v* med. Die Überschrift + *περὶ ὀρθότητος συντάξεως τοῦ γλυκέος* [1]) von späterer Hand. = Jo. Glykys p. 1 bis 29, 3 *τοιαῦτα* und p. 44, 7 *ἀντὶ πτώσεως* bis p. 59 der

[1]) Wenn ich in meinen *Quaestiones Hephaestioneae, Bensheim 1886, p. 13* der Vermutung Raum gegeben habe, der unedierte Traktat *περὶ μέτρων* auf fol. 247r unserer Handschrift, der auch von *Studemund* (Jahn's Jahrbücher für Phil., Band 95, p. 611) in 10 italienischen Handschriften unter dem Namen des

Ausgabe von A. Jahn: *Joannis Glycae* (unrichtig statt Glyceos) *patriarchae Cpolitani opus de vera syntaxeos ratione edidit Albertus Jahnius, Bernas Helvetius, Bernae 1849.*

Was mich veranlasst hat, dieses Stück einer Vergleichung zu unterziehen, ist der Umstand, dass eine neue Ausgabe des Glykys von *Felix Boelte* im 8. Teil der bei Teubner erscheinenden Sammlung der griechischen Grammatiker versprochen wird, wie ich aus *Krumbacher, Geschichte der byzant. Litteratur*^{2} *1897, p. 590* ersehe.

Für die Textgestaltung hat Jahn in der Hauptsache drei Münchener Handschriften, die Monac. 133 (*A*), 101 (*B*) aus dem 16. und 529 (*C*) aus dem 14. Jahrhundert benutzt, in der Weise, dass der Text auf *A* beruht, von dem nur bei offenbaren Fehlern abgewichen ist. Wenn *C* auch schlecht erhalten ist und nur die erste Hälfte der Schrift enthält, so ist er doch, weil älter, vorzuziehen und bietet thatsächlich meist einen besseren Text, so dass der Herausgeber an gar manchen Stellen unbedenklich dieser Handschrift hätte folgen sollen. Was *C* auslässt, kann man in *A* und *B* meist als entbehrlichen Zusatz erkennen.

Was nun das Verhältnis des *D* zu den drei Münchener Handschriften betrifft, so kann man feststellen, dass *D* bis zu der Lücke p. 29, 3 (es fehlen etwa drei bis vier Blätter) an etwa zehn Stellen mit *A*, sonst meist mit *BC* gemeinsam geht, von der Lücke ab, p. 44, 7, meist *B* folgt, jedoch öfter auch selbständige Lesarten bietet. So hat *D* gegen die anderen Handschriften die richtige von Jahn gebotene Lesart: 4, 22 *εἰ δείξομεν*; 12, 8—9 *ἢ ἄλλό τι*; 16, 7 *ϑήγω*; 21, 24 *τὸν ϑεὸν* (die anderen *τὸν ϑεοῦ*); 25, 10 *καϑ' ὅτις*; 28, 18 *μερικῆς*; 52, 25 *ἕτερον*; 56, 5 *ἐπικοσμούντων*; 57, 26; 59, 1 u. a.

Das Stück ist von mehreren, zum Teil unkundigen Händen, in gut lesbarer Schrift geschrieben. Deutlich wahrnehmbar aus der Form gewisser Buchstaben ist, nach dem ersten fehlerhaften Teil (*fol. 233*^{v}*—241*^{r}), eine mit 22, 21 *ὑπάγων* beginnende kundige Hand, die ziemlich fehlerfrei geschrieben hat; diese schliesst mit 24, 26 *πράγματος* und beginnt, wie es scheint, wieder mit *fol. 242*^{r}. Daraus erklären sich auch die zahllosen Schreibfehler und Versehen, die ich neben anderen kleinen Abweichungen der Vollständigkeit halber sorgfältig wiederzugeben nicht die Mühe gescheut habe. Bemerken möchte ich noch, dass die Jahn'sche Ausgabe an mehreren Stellen Lesarten bietet, die vermutlich nicht auf handschriftlicher Grundlage, sondern auf einem Versehen des Herausgebers beruhen. Es ist anzunehmen, dass für die Textgestaltung einer neuen Ausgabe der Darmst., der manche bemerkenswerte Lesart aufzuweisen hat, nicht ohne Bedeutung sein wird.

1, 1 *ἡ* om. 7 *περὶ ταῦτα* 8 *ἄλλάτε* 12 *διαλλάττοντα* 12 *ὥςπέρ τινα* 13 *χρωμένου* 15 *αὐτίκα αὐτοὺς* 17 *χρείας* 18 *πρὸς τὴν καταφορὰν τοῦτον τὸν λόγον* (von späterer Hand verändert) **2**, 8 *τῶν* om. 8 *λειόμενα* [*fol. 233*^{v}] 20 *ψυχὰς* 21 *καὶ* om. 20 und 21 *τἄλλα* 21 *ὅποσ* (?) 26 *τίϑησιν* 27 *καὶ* om. 30 *τῷ* om. 35 *καὶ δικαιοῦντες* (dahinter *τε καὶ δικαιοῦντες* als Dittographie ausradiert) **3**, 1 *ὁποί ποῖ' ἄν* 2 *τοὺς εὐσεβοῦς* 4 *τῇ* om. 6 *εἰς* 8 *ὠδίνα* 10 *ὁδιγωτῶ* 14 *εὑρίσκει* [*fol. 234*^{r}] 22 *ἐναρμόστου* 25 *λόγον* om. 28 *περὶ ποιήσει* 29 *ἑαυτοὺς* 33 *κενοτομησάντων* (corr.) **4**, 2 *καὶ μὴν* (nicht *οὐ*) 2 *οἵτινες* 4 *φερόμενον* (über *ρ* steht ein *β*) *τοῦ ῥείϑρου* 5 *τὰ ἐπὶ μ.* 8 *τοῖς πλείοσι καὶ πλείονι τῶ λόγῳ χρωμένοις* om. 9 *ἐν ἐλάττονι* 15 *τυγχάνουσι κἂν εἴ τις τῶν ἐν* 16 *περὶ ἑαυτῶν* 17 *τῇ ἀκολουϑίᾳ* [*fol. 234*^{v}] 22 *εἰ δείξομεν* (deutlich) 24 *τὴν τῶν ἀνϑ. καὶ τῇ τῶν ἀνϑρώπων κοινωνίᾳ*

Hephästion gefunden wurde, könne wegen der Überschrift *τοῦ αὐτοῦ* von Glykys herrühren, so stehe ich nach der Veröffentlichung von *zur Jacobsmühlen* [Pseudo-Hephaestion de metris edidit commentariis instruxit Henc. z. J. Strassburg 1886], der diesen Traktat nach dem Studemund'schen Material (*D* von *Hörschelmann* verglichen) herausgegeben hat, natürlich nicht mehr auf diesem Standpunkt.

25 ἔχειν οἶμαι 32 ὡσπερεὶ καὶ ἀλλαγμ. **5**, 2 κοινωνητικὸν 3 bis 5 τοῖς μὲν προσήκουσιν (corr. aus προσήκειν οὖσιν) αὐτόθεν ἤδει 6 γένους ὄντας σπυνάπτειν 7 ἐνθεὶς (von späterer Hand, wie es scheint, verändert in ἐνιεὶς) 15 τῶν ἀνθρώπων om. 15 περὶ om. 18 δὴ περὶ 19 hinter πρόσωπα ist καὶ eingefügt [*fol. 235r*] 26 ποικίλονται 31 οὐ γὰρ ἂν πτῶσις 33 ἐλάχιστον δὴ καὶ αὐτὴ ἡ **6**, 2 ἐπιδηλώσει 2 πρὸς τε θεμένων 9 ἐστι 9 πάντων κατευθύ 14 τὸ συνάπτεσθαι 28 καὶ om. [*fol. 235v*] 31 καὶ περὶ τὰς ἀρχάς 32 ἀξιώσωμεν ὡς αὐτοῦ προσώπον κοινωνοῦντος 35 τε om. **7**, 3 ἐπὶ τῷ κοινωνεῖν 3 προῆχθαι (über θαι steht η) 4 ἔμενε (so ist wohl zu lesen) 7 ὧν 14 οὖσα om. 16 ὡμωνύμῳ 18 δικαστῶν 24 ἐστιν 27 ἐθέλωμεν 28 ἐπὶ τῷ 30 τινὸς om. 30 καὐταῦθα 32 Δημοσθένην 34 τοῖς (vor ῥήμασι) om. **8**, 2 Δημοσθένην [*fol. 336r*] 6 οὕτω überschrieben, wie es scheint, von derselben Hand. 8 δηλοῦσι 9 προσηλεῖφθαι 11 ἐπὶ τῷ 18 ἡ τοῦ λόγου om. 28 ὡς πρὸς τὸ γένος πρὸς etc. 28 εἰσιν 31 ἔστιν 32 σώματός ἐστιν 34 δεῖνός ἐστι 35 γενικὴ συνάπτονται **9**, 2 ὅτέ τις 5 ὅτι om. [*fol. 236v*] 11 ἐκταθέντα 14 εἰσι corr. aus ἔχει 18 τινὰ (hinter κοινωνίαν) 19 ὀνόμαστιαι 23 τῆς δόσεως ἡ λῆψις (darüber von späterer Hand λήψεως) 24 γὰρ om. 30 δοτικὴ 31 καὶ τὰ τῆς δοτικῆς ἰδίαν σημασίαν 33 δὲ om. 35 ἔστιν **10**, 3 τινὸς 5 Δημοσθένην 9 εἰς τὴν αἰτίαν 9 πρόσωπον 10 πρᾶγμα τί 10 εἰς τὴν αἰτίαν 11 ὁλικῶς 12 περιλαβεῖν 14 αὖθις τοῦτο 14 καθ' ὑφιεὶς 15 πᾶς ὁ αἰτιώμενος 15 τοῦτ' ἐστί 15 ἔνεσται [*fol. 237r*] 19 διὰ σὲ ἔπαθον τά, πλείστην etc. 22 χωρίς· ἑαυτῇ χρωμένης 23 δηλοῦσα 23 ἔποισα τά 24 καὶ ἐπὶ om. sodann τούτων γὰρ τ'ἄρα καὶ γέγονε τό 26 ἰδίαν (ν später hinzugefügt) 29 μόνον ἀπὸ (corr. in ἐπὶ) 30 τινὸς 34 δείξωμεν **11**, 6 μόνων 8 ἐστὶν εἰδεῖν 14 ὄφειλε 16 σοι om. 18 δεχομένοις [δεχομένους bei Jahn wohl ein Versehen, ebenso wie 29 εἴληται 13, 11 λῆφιν, 15, 25 μεχρὶ] 23 ὑπὸ τεθέντα 24 εὕρηται (überschrieben ist dem η ein ν) [*fol. 237v*] 35 ὅτε οὖν οὐ 35 δηλοῦν ἔοικε **12**, 3 περιεκτικῶς (so) 6 μηδ' 8 τὸ πλῆθος 8 bis 9 ἢ ἄλλό τι 9 ἰσοπαλῆς 10 εἰ εἰς 11 ὑποκύψαντες 14 εἰς 14 καὶ om. 17 τοῦ τῇ χειρὶ [οὐ bei Jahn wohl ein Versehen] 18 παίδες 24 τὴν om. 29 τε om. [*fol. 238r*] **13**, 5 ὥρα 6 μέρους πρῶτον ἐπὶ etc. 7 εἶτα δὲ ἐπὶ (καὶ om.) τὸ μὴ κτῆσιν ἔτι ἔχον 14 ἀπαφὴν (corr. in ἐπαφὴν) 17 πεῖραν 18 ἥξειτος (so) **14**, 3 λελυθότως 3 Διὰ τοῦτο (ohne καὶ) [*fol. 238v*] 11 ὁμοίας 12 bis 13 ἀλλήλων γὰρ [1]) ἑκάτερα 14 καὶ στεροῦμαι 14 ἀπευκτῶ 19 δηλοῦν ἰσότ. 20 τῷ κρατεῖν 22 πῃ om. 28 ὑποφαίνοντα 33 ἢ τοῦ στεροῦμαι 34 τόπον **15**, 6 σημασίαν τῶν πτ. 10 ἀντὶ λαμβανομένου 16 ἔχει ἢ μάλιστα [*fol. 239r*] 28 ἡμῶν 33 πλεῖστον 35 μεταπίπτων 35 ἐπὶ γραμμάτων **16**, 4 ἀναφέρεται 6 καὶ om., hinter πραγμάτων steht καθαρῶς 7 θίγω (überschrieben η) 9 ἀντιστίχω 10 σημαῖνον (corr. in σημαίνων) 11 ἀκούω 14 τῶ τε 21 τὸ om. 22 ἐθέλοντος 22 λέγειν χρή. 23 τὸ μὴ 29 λαμβάνων 31 πῶς 34 δηλώσει **17**, 3 ἔχων 5 εὖ εἰδὼς τὸ ἔχων (darüber ξ) 14 ἢ τινὸς 15 διαφέρομεν (von derselben Hand corr. in διαφέροντα) 15 τι τὸν [*fol. 239v*] 19 εἰς 22 τὸ μετέχειν 25 ἐς 29 μετὰ τῶν προθ. 33 περιγίνομαί σε 35 ἀλλὰ καὶ περὶ 35 ἔφημεν **18**, 1 τι statt σοι 1 πλὴν οὖν οὕτω 6 περιστάσθω 19 ἐπάταξεν [*fol. 240r*] **19**, 12 ὡς γὰρ καὶ ἐπὶ 25 ὑποτιθέναι 26 τοῦ εἰρηκότος (darüber ω) 27 μορίων om. 28 καὶ αὐτοῦ μέρους 31 τὰ περὶ μὲν 34 ἐς **20**, 1 τῇ om. 3 ἡρῶτα (so) 5 μοι statt λοιπὸν 7 ἐς 8 μοι om. 8 ὑμῖν 9 ἐπῖσαι 10 παρ' Ἀριστοφάνει 12 τὰς ἄλλας ἐμοὶ πληγὰς (über ἄλλας steht ἴσας) 16 τῶ ῥῆμα 17 ἐφυώς 19 πληγὰς λαμβάνοντος [*fol. 240v*] 22 τὰ om. 24 ἐπὶ τοῦ (überschrieben περὶ) 26 λιλοῖ δὴ 29 ἀκριβοῦν 33 τὸν μὲν πρότερον (deutlich) **21**, 3 τὴν τέχνην 4 ἢ 11 τὸ κατέχειν μάλιστα δύνασθαι δηλοῦν (11 bis 14 also ausgelassen, wegen des homoeoteleuton) 20 ἑλληνίζον 21 καὶ statt ὡς 23 hinter προφήτῃ steht εἴρητο 24 ἔμελε 24 τὸν θεὸν 27 ἀνθρωπετες (?) [*fol. 241r*] 33 τῆς om. 33 καὶ καθ'ὑπ. 35 ἀπαρέκλιτον **22**, 5 ἀποδεδειγμένων τῶν 7 δηλοῦ 17 συντάσσεται 20 λέγεται (darüber βούλεται) 22 τῆς om. 26 καὶ περὶ τῆς 31 καὶ λοιδ. 32 ὅμοια 35 οἰκείως bis 23, 1 συντάττεσθαι om. (homoeoteleuton) **23**, 5 συντασσόμεθα

[1]) In der Vorlage stand offenbar γίγνεται in der bekannten Abkürzung, die von dem unkundigen Schreiber für γὰρ gelesen wurde.

(darüber *ττ*) 7 *σημαινομένων* 20 *καὶ* om. [*fol. 241ᵛ*] *ἐναντία δὲ* (darüber *γὰρ*) *ἔτι* 25 *συνταττομένων* (Druckfehler bei Jahn) 26 *σοι. καὶ τὸ δουροῦμαι σε περὶ τὸ* etc. 28 *σοι* (von erster Hand *σε*) 32 *τοῦ πράγματος* (verbessert in *τῷ πράγματι*) **24**, 4 *τ'ἀδελφῷ* 10 *τὸ ὑστέρημα* 11 *ἐστὶ* statt *δὲ* 15 *ὡς αὖτως καὶ τῷ κ.* 25 *αὐτοῦ* 26 *εἰ μὴ τρόπον ἕτερον ὡς πράγματος* 27 *ὅλον* 30 *τοῦ* om. 33 *ἀμφότερον* **25**, 1 *ἔοικα* 2 *τῷ κοινωνῷ* [*fol. 242ʳ*] 10 *καθ' ὅ τις* (deutlich) 13 *καὶ τὸ ἡγεμονεύω* 14 *καὶ μᾶλλον* doppelt 29 *εἰς ἣν καὶ μετὰ τῆς πρ.* **26**, 1 *προσαγωγὴν* 9 *τὸ ἀκούω* 10 *πῶς* 12 *μένει* 15 *καὶ τὴν οἰκ.* 18 *ὡς καὶ ἀρχόμενος προέφην τὰ δίχα* 25 *διὰ μὲν τὸ* **27**, 1 *καὶ τὸ πείθομαι καὶ τὸ λατρεύω καὶ ὅλως τὸ χαρίζομαι.* [*fol. 242ᵛ*] 8 *ἀκουσίοις* 10 nach *ἀφεστότων* folgt: *τῆς μερικῶς αὐτῶν τῶν ἀκροωμένων γενικῇ τὸ ῥῆμα* u. s. w. 16 *πάντα* 16 *πρὸς ἑαυτὴν* 23 *ἀκούοντος* 29 *ἢ καὶ αἰτιατικῇ* **28**, 2 *προτεθέντων* 6 *συντάττοντι* 18 *μερικῆς* 19 *καὶ δοτικῇ τοῦτο μάλιστα* 20 *ἔτι* (corr. aus *ἔστι*) *ἐπὶ πλέον* 21 *τὸν σημ.* ein Druckfehler bei Jahn. 22 *τοῦ ἐμπ*; 25 *καὶ ὅλον* 29 *πλέον* (so) 30 *ἐπὶ πλέων* (?) 35 *τὸ ἐπιπλέον* [*fol. 243ʳ*] **44**, 9 *ἄλλατα* (so) 14 *κατανεῦσαι ὑπερμενέα κρονίωνα ἤματι τῷ ὅτε ναυσὶν ὠκυπόροισιν ἔβαινον ἀργεῖοι τρώεσσι φόνον καὶ κῆρα φέροντες ἀστράπτων ἐπὶ δεξὶ αἰνέσιμα σήματα φαίνων τὸ αὐτὸ* etc. 16 *οὐάλεντος* 17 *μεγαλανχομένου* 25 *ἔστι δὲ ὅτε* 25 *ὡς* om. 26 *ἔοικέ τινος* 31 *ἄλλῳ* 34 *σημάναι* **45**, 4 *αἰτίας* statt *ξενίας* 8 *καὶ ἀπαρέμφατον* 11 *ἀποδεδομένον* 14 *ὁποίαν* (*ὁποῖαν* bei Jahn wohl ein Druckfehler) 22 *ἄλλάτε* 34 bis 35 *τὸν ἥλιον* bis *σκοτίζεσθαι* om. (homoeoteleuton) [*fol. 243ᵛ*] **46**, 10 *τὸ* statt *καὶ* 15 *ἡ* om. 22 *διήμαρται* (?) 33 *τῶν ἄλλων πτώσεων* **47**, 18 *καὶ ἡ εὐθεῖα* **48**, 7 *ἐγγὺς εἰσὶ* 8 *ἐννίοις* (so) 10 *τινὸς* om. 13 *τύχῃ* 14 *τῆς* om. [*fol. 244ʳ*] 19 *καὶ μουσικωτάτῳ πλάτωνι* (am Rande von anderer Hand: *κομψοτάτῳ καὶ μουσικωτάτῳ πλάτωνι*) 27 *παρεμβάλλεις* 28 *διακόπτ.* 34 *μὴ δὲ* **49**, 4 *μὴ δὲ μιᾶς* 12 *ἴδιον* (Druckfehler bei Jahn) 15 *ἤθεσιν* 18 *ἐπαγαγότερον* 19 *τὰ ἤθη* 19 *οἳ* 31 *ἄλλων ἀλλ' ὅτι καινὸν* 33 *πολοὶ* **50**, 6 *μήπω τοῦτο* 9 *μὴ δὲ* 10 *ἢ μνημόνησαν* (so) [*fol. 244ᵛ*] 13 *τἆλα* 14 *πολλοὶ ποι.* 15 *διακόψοντες* 19 *τὴν μὲν*(?) [1]) *μετάβασιν* 27 *ὕστερον* 31 *χρυσάμενοι* 34 *συνεχῆ* **51**, 1 *πρώτως* 4 *μεμαῶς* 5 *τόσον* 14 *Μαλίαν* 15 *τετραμμένως* 15 *θαλάσσῃ* 21 *εὐθεῖαν κατ'εὐθείας* 27 *τοῦ Λίωνος* 28 *ἐκποδὼν* 32 *εἶπε* om. **52**, 1 *εὐθεῖαν* 6 *μαντεία* 6 *ἐπεσχάρας* [*fol. 245ʳ*] 9 *εὐθεῖαν* 19 *τόδε* 24 *δὴ* om. 25 *ἕτερον* 26 *δόξει* 31 *προείρηται* [2]) **53**, 1 *τῶν αὐτοῦ* 12 *αὐτῷ* 17 *αὐτῇ* om. 17 *ἠβουλήθη* 18 *ὅπως* (statt *ἦπον*) 27 *συνάπτειν* 30 *εὐθεῖαν* 32 (und 35) *εὐθεῖα* 32 *ἀντὶ τῆς γ.* **54**, 2 *ἐξήλεκται* [*fol. 245ᵛ*] 15 *αὐτοῦ* 17 *εὐθεῖαν* 18 *τοῦ* om. 20 *ἐφάπαξ* 22 *ἐφ'ἅπαξ καὶ τῇ* om. 23 *κάγε* 26 *ἀλλὰ* 28 *ἐπὶ τέλος* 28 *φησὶ γὰρ καὶ ἐν* 32 *αὐθαθῶς* 35 *τῆς αἰτίας* **55**, 1 *ἐπηδὴ κατὰ δὴ τὸ ἔθος* 4 *ἀλλ'οὗτοι* om., dafür *ἄρχεσθαι* 6 *συναπτομένης* 7 *εὐθείαν* 10 *ἔσχομεν* 25 *τἆλλα* 28 *ἐντύχοις* 29 *ἐντεύξῃ* 31 *διαμαρτήσῃ* 33 *ἠκολούθησεν* 34 *πταισιῶς* **56**, 1 *ἐπιτομὴ* 5 *ἐπικοσμούντων* (richtige Lesart gegen *A B C*) 6 *περιττῆς* [*fol. 246ʳ*] 10 *καὶ αὖθις* 11 *προελθόντες* 14 *ἡγεμῶνες* 15 *ἐπιπλεῖστον* 18 *ἐστι* 29 *ἐν συμποσίῳ* 34 *λὺξ* 35 *καὶ* om. **57**, 1 *ἔξει* 7 *εἰσηνηνεγμένων* 9 *ὡς γε οἶμαι* 9 *καὶ ἐπὶ μέρους* 13 *μὴ δὲ* 16 *ἐπὶ τῇ πρώτῃ κ.* 19 *κατὰ μέρη* (*μ* corr.) *συναπτ.* 19 *διευκρ.* Druckfehler bei Jahn für *διακρ.* 23 *καθωμιλημένων* (dahinter *ον* eingefügt) 25 *εἰσαῦθις* 26 *τοῦ μὴ ἀργὴν* 29 *ἀνακαθάρθαι* 30 *περὶ πράγματος* **58**, 5 *χρόνον* 6 *τῆς ἓξ* 8 *ἢ καὶ τύχης* 10 *οἷς τισι* 17, 19 *μικρά* 33 *οὖν* om. [*fol. 246ᵛ*] **59**, 1 *κηδόμενοι* 3 *ἀπολιφθῆναι* 4 *τὰ παρὰ τῶν.*

---

[1]) Hier steht nicht die gewöhnliche Abkürzung für *μὲν*, sondern letzteres ausgeschrieben und darüber noch ein Zeichen, wie 50, 31, das ein Accent sein oder *εν* bedeuten kann.

[2]) *Fol. 245ʳ* am Rande steht: *φησὶ γὰρ ἐν τῇ ἀχιλλέως ἀπολογίᾳ πρὸς τὴν ἀγαμέμνονος πρεσβείαν ' μεμνημένῳ δὲ τῶν ἔμπροσθεν οὐκ ἔστι σοι μη* (folgt Rasur) *τὸν πεπονθότα λυπεῖν. λιβάνιος.* Bei Libanius (ed. Reiske) IV, S. 48, 17 steht *μεμνημένος*, hinter *μὴ* folgt *καὶ*.

Fol. 172r init. *173r* im. + *φιλάδελφοι, ἡ περὶ φιλανθρωπίας*: + = *Themistii orationes ed. G. Dindorf, Lipsiae 1832, 85—88, 26.* Incip. *οὐδέποτε ὦ βασιλεῖς*, des. *τὰ μειράκια τὰ θήβησι.*

D geht meist mit dem von *Dindorf* mit *A* bezeichneten *Mediolanensis I, 22* zusammen, hat aber meist bessere Lesarten, z. B. 88, 20 *προσαναγκάζοντος* (Konjektur von G. Roulez), 86, 16 *ἀρετῆς ὑπεροχήν*, 87, 10; nur an einer Stelle 85, 17 geht er mit *H.*

85, 2 *ἀναγκαῖαν* (von erster Hand) 7 über *συγγενέσθαι* das Scholion: *ἀντὶ εἰς ὁμιλίαν ἐλθεῖν, δοτικῇ.* 17 *τοὺς* om. 21 *ὁ θεὸς* hinter *γῆν.*

86, 3 *ταυτὸ* (Rasur dahinter) 11 *ἡ οἷός τις* 13 *συνουσίας* 16 *ἀρετῆς ὑπεροχήν* (vergl. 87, 23) [*fol. 172v*] 18 *προσίεται* (darüber von späterer Hand: *οὐ προσέρχεται* durchgestrichen) 20 über *ἐξεκίρνητε καὶ εἶργε* von späterer Hand: *ἀπεδιοπομπεῖτο.* 20 *τιάων* 22 *εἰς ἀδελφὸν δυσσεβεῖν* (darüber *παρανομεῖν*) 23 *οἰκείαν* (corr.) 26 *εἰς ταυτὸ* (Rasur dahinter).

87, 2 *ἀποχρωμένους* 6 über *τάξις* steht *καὶ εὐταξία καὶ κατάστασις* 10 *ὅσων . . . . καὶ ἀσθένειαν* 11 *προρήσεως* (über *ρ* scheint ein zweites *ρ* ausradiert, ein *σ* ist hinter *ο* von späterer Hand eingeschoben) 15 über *ἐπινεύσαντος* steht *θελήσαντος* 18 über *ἀνάρρησις* steht *ἀναγόρευσις χειροτονία* 20 *δεῖξα, καὶ τῷ θεῷ* 21 *τῷ κρατεῖν* 22 *δόξειε* (das erste *ε* in Rasur) 23 *τὸ* (darüber *ὦ*) 24 *περιβεβλημένοι* 27 über *συντετ.* steht *συγκεκροτημένη* [*fol. 173r*].

88, 3 *ἀνθρώπινα* om. 6 *ἄμφω δὲ ταῦτα ἐφ' ὑμῖν* 7 *τῷ κρατοῦντι σοί δε μᾶλλον, καὶ ἡ τοῦ* 9 *συνεσιήσαντο* 10 *προσικόνιος* (*ος* corr. in *ως*) 17 *τοὺς πρῶραν* (der Circumflex wie Zeile 33 in Accut corr.) 17 bis 18 *ἀρχὴν* bis *γιγνομένους* om. (homoeot.) 20 *οἳ οὐ δὲ τοῦ* (zwischen *οὐ* und *δὲ* ist *μὴ* durchgestrichen) 20 *προσαναγκάζοντος* 23 *κληρονομοῦντες πρῶραν* 23 *ἡ γὰρ* 26 *θήβησι* schliesst.

Fol. 216r init. *Pseudo-Dioscorides Gesundheitsregeln* (*ὑγιεινὰ παραγγέλματα*). Inc. + *εὐξίας τράπεζαν εἰ θέλεις μάθε.* des. *καὶ κινάμωμος λαμπρόφωνος εὑρέθη*: + 82 Jamben in Doppelreihen von links nach rechts zu lesen.

Diese Gesundheitsregeln werden in den Handschriften bald den Asklepiaden, bald dem Asklepiades und Dioskorides, bald dem Oribasius zugeschrieben. Der Mosquensis 279 giebt den Oribasius aus Pergamum oder Sardes (4. Jahrh.) als Verfasser an. Die Münchener Handschrift (cod. Mon. 336) nennt die Asklepiaden. In der Wiener Handschrift und in einer Florentiner steht am Rande zu v. 28 der Name des Dioskorides. Da sie jedoch in byzantinischen Jamben geschrieben sind, so gehören sie (besonders der letztere Teil v. 80 bis Schluss) einer späteren Zeit an. Unsere Handschrift hat keine Überschrift.

Die ersten 40 Verse wurden von *Gruner* in einem *Jenaer Universitätsprogramm von 1782* zum ersten Mal aus dem genannten Mosquensis 279 herausgegeben. Dann veröffentlichte *Berger* in: *Aretin, Beiträge zur Geschichte und Litteratur Bd. 9, S. 1001, München 1807* aus dem Monac. 336 die ersten 25 Verse. Vollständiger wurde das Gedicht, bestehend aus 83 Versen, zuerst aus der Wiener Handschrift (cod. philol. et philos. 178 Lamb. phil. 133 in Konstantinopel gekauft) herausgegeben von *Schubart* in: *Wiener Jahrbücher der Litteratur 1834 Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst S. 93.* Die folgende Ausgabe von (dem 1878 in Würzburg verstorbenen Ophthalmologen) *R. Ritter von Welz, Würzburg 1841* mit metrischer Übersetzung ist auf neue handschriftliche Hilfsmittel nicht gegründet. Zuletzt erschien das Gedicht von *Bussemaker* in: *Poetae bucolici et didactici etc. edd. Ameis etc. Paris 1850* unter: *Fragmenta poematum rem naturalem vel medicinam spectantium 132—134.* Dieser Ausgabe sind, ausser den genannten Handschriften, noch ein Vaticanus, 3 Florentiner und ein Ottobonianus zu Grunde gelegt. Letzterer hat

15 Verse mehr als die übrigen Handschriften, so dass das Gedicht in der Fassung von Bussemaker aus 100 Versen besteht.

Das Stück ist von einer des Griechischen unkundigen Hand geschrieben; die eigenartigen Lesarten lassen vermuten, dass *D* keine Abschrift einer der erwähnten Handschriften ist. Im Folgenden liegt die Ausgabe von Bussemaker zu Grunde.

2 *εἰσάπαξ* (ein Wort) 3 *πολύμυσον* 5 *συμμέτροις* 6 *δεξιάδε* 7 *κατάψυχρα* 10 *τῆς σ. ἐκχῦσει* 13 *ἀκριβαῖς ἄπικρον ἄδιψον* 14 *ἀσφαλεστέρα* 15 *συχνῶς μὲν ἂν ἔσχηκας αὐχμηρῶς πλάσιν* 17 *ἐκχῦσει* (wie 10) 20 *εἴτε μήν* (?) *καὶ πικρί(ας* unsicher) 24 *πλέοι* 25 *κατοικίας* 27 *τούτοις γὰρ ἐκφύγῃς* 29 *κόρον* unsicher (*κόρω*?) 31 *εἴτ'οὖν ἐμέτοις* 31 *ἐκκρίσει* 32 *τὸ μῆτε καὶ λύθρον κλύσει* 33 *συμφέρον* 36 *ἐν φθινοπόρῳ, σὺν* 37 bis 38 om. 39 *ἰσημερίας σῶμα ταχὺς ἐκκαίνου* 40 om. 41 *κρῦος* 42 *φύγε* 43 bis 44 om. 45 *ξιοκοίτας* (Punkt vor *ξ*) *ὡς ἰητρός* 48 *χρόνος* 52 *ἐκφύγ*: 53 bis 56 om. 58 *βίον πολυχρόνου* 59 *αἴτιον ἐστὶ* 61 *μηδ' ἀφέψων ἐσθίεις* 64 *ἐγκαταστήσειν* 67 *γαίναν* — *ἐκρόφει* (so ist wohl zu lesen) 68 bis 71 om. 72 *λεανθὲν τῆς θρ. μέτ* 75 *ψύγει* 76 bis 79 om. 80 *φύλλαις διώκει καὶ πρὸς αὐταῖς* 81 *καριτρόφῳ* 84 *μαι ἂν θράκων* 87 *τοῦ σιδηρίου συμφορᾶς* 89 *μωνάρων τύπον* unsicher (*τύπῳ*? wie 29) 90 *τίθ* 91 bis 94 om. 95 *ἢ γοὺν βότανον τὴν μνοφθόρον λάβε* 96 *μορὰν* (oder *μοριὰν*) 97 *φύρων* 98 *κολλούρῳ*, hinter 99 stehen die Verse 76 bis 79, 76 *φθόγγα φαρ. ἔσχεν* 77 *σκόρροδον* 78 *ζέσαν* 100 om.

Fol. 185^{r} init. — *186*^{r} im. Inc. *ἀκαταλήκτια καλεῖται μέτρα*, des. *τροχαικὴν συζυγίαν* · = *Scriptores metrici Graeci. Vol. I Hephaestionis*[1] *de metris euchiridion etc. ed. R. Westphal, Leipzig 1866*, p. 14, 17 bis 17, 7; 19, 24 bis 25, 14.

Westphal p. **15**, 1 *ποὺς τὸ μέτρον συνισιὰν* 8 *σ. καλεῖται κ.* (wie *Tu*) 11 *κλεσίππω* 14 *τῷ* om. 16 *εἶμ' ὠιᾶ πυσσάλω λυεῖσα* 20 *ἀναπαιστικῷ* **16**, 1 beginnt mit den Worten *ἄλλο κεφάλαιον. παντὸς* etc. 12 *κτεῖναι* 13 *τὴν περὶ τῶν ζ.* 14 *πεποιηκότα* 20 *ἄλλο* (wie die anderen) **17**, 5 *καὶ πέμπτην* (*M Tu*) 6 *καὶ ἀνάπαιστον* 7 *ἀρτίας* schliesst, es geht weiter **19**, 24 *τὸ τροχ.* **20**, 2 *ἀρτίας* 3 *τὸν παραλήγοντα μάλιστα μὲν* (*Fl.*) 5 *δὲ* om. (*M Tu*) 6 *ἔχειν* om. [*fol. 185*^{v}] 12 *τοῦ* om. 13 *ὅτι τινὲς* (in Rasur) 14 *αἰδαισάμην* (über dem ersten *α* steht *ε*) 17 *τὸ μέτρον γίνεται* 18 *παρατελευταίου* 19 *καὶ τῶ* 20 *προτίμω* 21 *καὶ τὸ π.* **21**, 3 *διανήξας ἐπ'οἰνῆς χί* 6 *αὐτῷ* (darüber *αὐτὸ*) 11 *αἰνείων* 14 *ἐστιν ἐπίσημον* 15 *Ἀμφίαν* 16 *ἐστιν ἔνδοξον* 17 *τουτὶ τὸ Ἀνακρέοντος*[2]) 23 *ἐν* om. (wie *C*) **22**, 2 *ἐπὶ ἀρτίους χώρας* (*C P S*) 7 *τοῖς* om. 8 *ὁ* om. 12 *ἐστιν ἀποφα* [*fol. 186*^{r}] 22 *ἐπισημότατον* **23**, 5 *ἑτάρε* (so) 6 *τὸ* om. *εἰς διασύλλαβον καταληκτικὸν* (*C P M*) 9 *καὶ ὅλα* (*M Tu*) 13 *φαλακοῖς* (an *κ* befindet sich unten ein Strich) 16 *τῶν* doppelt 17 *οἷον* om. (*C P*) 22 *αὐτὸ τρ. τοῦ* (*C P M*) **24**, 6 *ὕμνω* 17 *κέλλομαι* — *καλέσαι* 23 *ἑπταθόργυοι* (*M Tu*) **25**, 1 *σύμβαλα* (am Rande *σανδάλια*, wie es scheint, von derselben Hand) *πεντεβόεια* 2 *ἐξεπόνησαν* 4 *ὃ τὸ* 6 *τράμιγν* — *ἅτε πόλαι* 7 *ἔρως δ'αὖτε μ'ὁ λυσιμελὴς δονεῖ* 9 *οἴπετον* 10 *Ἀτθὶς* 11 *φροντίδ' ἣν* 14 *συζυγίαν* schliesst den Abschnitt.

---

[1]) Diese Hephästionfragmente habe ich in meinen *Quaestiones Hephaestioneae, Bensheim 1886*, da sie nur Wiederholungen des grösseren Stückes *fol. 208*^{r} bis *215*^{v} (*Westphal*, c. 1 bis 10 p. 33, 21) darstellen, unberücksichtigt gelassen. Wenn auch diese Bruchstücke im Wesentlichen mit jenem übereinstimmen und auf dieselbe Quelle zurückzuführen sind, so sind sie doch wegen mannigfacher Abweichungen, besonders in den lyrischen Fragmenten, der Beachtung wert. Sie mögen daher als Nachtrag zu der dort gegebenen Kollation gelten.

[2]) Die Bemerkung bei *Westphal* „*τὸ* om. *rell.*" beruht wohl auf einem Versehen.

Ein anderes Fragment, das dem Hephästion jedoch nicht gehört, findet sich *fol. 188^v*. Am oberen Rande steht *πυρρύχιος, σπονδεῖος, ἴαμβος, τροχαῖος*. Der Text beginnt mit dem Kapitel 5 des Hephästion (W. p. 17, 4), aber in veränderter Form, ich lasse daher den ganzen Abschnitt folgen: *τὸ ἰαμβικὸν δέχεται κατὰ μὲν τὰς περιττὰς χώρας, ἤτοι τὴν πρώτην, τὴν τρίτην καὶ πέμπτην ἴαμβον, δάκτυλον, σπονδεῖον, χορεῖον* (darüber - - -), *ἀνάπαιστον* (darüber - - –), *κατὰ δὲ τὰς ἀρτίους, ἤτοι τὴν δευτέραν, τὴν τετάρτην καὶ τὴν ἕκτην, ἴαμβον, χορεῖον, ἀνάπαιστον καὶ πυρρίχιον, κατὰ δὲ τὴν ἕκτην ἢ πυρρίχιον ἢ ἴαμβον διὰ τὸ ἀδιάφορον, ἔστι δὲ ἰαμβικὸν δίμετρον*[1] *καταληκτικὸν*[2] *ποδῶν ἁπλῶν*[3], *ἰαμβικὸν τρίμετρον καταληκτικὸν ποδῶν ἁπλῶν, ἰαμβικὸν τετράμετρον ἀκαταληκτικὸν*[4] (so) *ποδῶν ἁπλῶν, ἰαμβικὸν δίμετρον ἀκατάληκτον* (darüber: *τελεῖον*) *ποδῶν ἁπλῶν, ἰαμβικὸν τρίμετρον ἀκατάληκτον ποδῶν ἁπλῶν, ἰαμβικὸν τετράμετρον ἀκατάληκτον ποδῶν ἁπλῶν*[5]. *ἔστι καὶ ἰαμβικὸν τρίμετρον χωλὸν*[6]. *καλεῖται δὲ τὸ ἰαμβικὸν ἑξάμετρον καὶ τρίμετρον· τρίμετρον μὲν κατὰ τοὺς παλαιούς, οἳ κατὰ τοὺς τετρασυλλάβους καὶ πενταυσυλλάβους καὶ ἑξασυλλάβους πόδας ἐμέτρουν, ἑξάμετρον δὲ κατὰ τοὺς νῦν τοὺς κατὰ διασυλλάβους μετροῦντας· διαιρεῖται δὲ εἰς κωμικόν τε καὶ τραγικόν, ὥπερ οἱ παλαιοὶ κατεχρήσαντο καὶ εἰς καθαρόν τε καὶ τρίμετρον, ὅπερ ἐν μὲν ὅλαις ταῖς βάσεσι τῷ ἰάμβῳ χρῆται· ἢ ἐν μὲν τῇ πρώτῃ καὶ τρίτῃ καὶ πέμπτῃ ἢ ἴαμβον ἢ σπονδεῖον, ἐν δὲ τῇ δευτέρᾳ καὶ τῇ τετάρτῃ μόνον τὸν ἴαμβον, ἐν δὲ τῇ ἕκτῃ ἢ ἴαμβον ἢ πυρρίχιον δέχεται*; nun kommen drei Zeilen Plato und Plotin, dann folgt: *ἐπὶ τῆ| ἰαμβικῇ ἐν τῷ πρώτῳ καὶ ἐν τῷ τρίτῳ καὶ ἐν τῷ πέμπτῳ ἢ ἴαμβον ἢ σπονδεῖον ἢ χορεῖον ἢ δάκτυλον ἢ ἀνάπαιστον*. (Vergl. scholia *B* Westphal p. 151, 17.)

Ein drittes Fragment findet sich *fol. 324^v* (W. p. 17, 4 bis 19, 4). Es beginnt in derselben Weise wie das vorhergehende auf *fol. 188^v* mit Westph. p. **17**, 4 *τὸ ἰαμβικὸν μέτρον δέχεται* ..... *καὶ τὴν πέμπτην* ..... 6 *ἀνάπαιστον*. Dann beginnt das c. 5 (W. p. 17, 4) noch einmal *τὸ ἰαμβικὸν* etc. 6 *καὶ ἀνάπαιστον* 7 *ἀρτίας* — *καὶ ἕκτην* (*M*) 8 *καὶ τρίβραχυν, τοῦτον δὲ τὸν ἀνάπαιστον* 12 *τὸν* om. 16 *ἐν ἑαυτῷ* 17 *οἷον* 18 *οἷον* om. 21 *ὡς τὸ* om. 22 *ἔσται* **18**, 1 *τὸ τοῦ Ἀλκαίου* 2 *δέξῃ με* 3 *καταληκτικὸν δὲ δίμετρον τὸ καλούμενον* 4 *οἷον* om. 7 *δὲ* om. — *τὸ τοῦ Ἀρχιλόχου* 13 *εὕρημα φασι* 16 *καὶ ὅτι* bis *ἀνάπαιστον* om. 22 *ὅτι* 23 *ὡς τὸ* om. **19**, 3 *ὡς τὸ* om. 4 *ψυχῶν* schliesst. Dann folgt unmittelbar die Definition des Glyconeus: *καθαρὸν γλυκώνειον ἀντισπαστικόν ἐστι δίμετρον ἀκατάληκτον ἔχον ἰαμβικὴν τὴν δευτέραν συζυγίαν, οἷον· κάπρος ἠνίχ' ὁ μαινόλης* (vergl. W. p. 33, 10—11).

Fol. 178^v init.—med., Überschrift *τῆς προτέρας* (?).

Die in einem gewissen Abstande folgenden 2 1/2 Zeilen, ebenfalls beginnend mit *τῆς προτέρας*, sind ausradiert, nur einzelne Worte sind lesbar, so dass diese Zeilen nicht zu entziffern sind[7].

[1]) Dazu das Scholion am Rande: *δίμετρον λέγεται ὡς ἀπὸ δύο συλλαβῶν συνιστάμενον ἢ ἀπὸ δύο χρόνων ὡς ὁ πυρρίχιος.*

[2]) Darüber die Glosse *ἤγουν ἀτελές.*

[3]) Überschrieben: *ἰάμβου, πυρριχίου, τροχαίου καὶ σπονδείου.*

[4]) Darüber die Glosse *τελεῖον.*

[5]) Vergl. dazu die vollständigere Fassung, mit Hinzufügung der Zahlen hinter *ἁπλῶν*, in *Quaestiones Heph.* p. 6 zu W. 19, 5.

[6]) Dazu das Scholion: *χωλὸν λέγεται, ὅτι δέχεται μὲν κατὰ πᾶσαν χώραν ἀδιαφόρως τὸν τροχαῖον· καὶ τὸν σπονδεῖον δὲ ἐν τῇ τελευταίᾳ. πρὸς τούτοις δάκτυλόν τε καὶ τρίβραχυν, τοὺς δὲ τῷ ὀρθῷ ἰαμβικῷ οὐ δέχεται παραλήγοντας*; vergl. *Westph.* p. 18, 11 ff. und *Quaest. Heph.* p. 9 zu W. 19, 1.

[7]) Die Worte *τῆς προτέρας* stehen auch (auf den Kopf gestellt) am Schluss von *fol. 171^r*, den Zusammenhang beider festzustellen ist mir jedoch nicht gelungen; voran geht *fol. 170^r* bis *171^r Libanius* (*ed. Reiske*) IV, 150 bis 153, 5.

Darauf folgt ein *anonymer Brief eines christlichen Autors*, den ich in genauer Abschrift wiedergebe:

+ *οἷον μὲν παρέσχον ἐμαυτὸν· σοὶ καὶ τῷ σῷ φιλτάτῳ υἱεῖ καὶ ταῖς ὑμῖν παραπιπτούσαις ἑκάστοτε χρείαις ὅσα εἰς λόγους τείνει φημὶ, οἶδε μὲν ὁ πάντα εἰδὼς πρὸ γενέσεως· ἴσασι δ'οἱ συνόντες· ἴσασι δ'οἱ φοιτῶντες· οἶδε δ' ὁ βέλτιστος βελτίστου παιδὸς σὺ πατὴρ· οἵους δὲ καρποὺς ἤνεγκαν οἱ ἐμοὶ τε καὶ σοὶ νύκτωρ καὶ μεθ'ἡμέραν πόνοι, αὐτό φησι, δείκνυσιν ἡ παροιμία*[1] *· οὐ γὰρ οἷός τε ὢν πρότερον τοῖς χείροσιν ἀντοφθαλμεῖν τῶν συμφοιτητῶν, ὁ χρυσοῦς ἐμοὶ καὶ τριπόθητος παῖς νῦν ὑπερπαίει τοὺς κρείττους βασιλικοῖς ὅλοις πήχεσιν· ἔφιπποι γὰρ ὄντες πρόσθεν αὐτόχρημα πρὸς σχολῇ βαδίζοντα· νῦν τοὐναντίον· πεζοί τινες παρὰ λύδιον ἅρμα*[2] *ἐν ταῖς τῶν λόγων διατριβαῖς ἐλαύνουσιν τρόποις παντοδαποῖς· ἐάντ' ἀκροᾶσθαι δέῃ, ἐάντε γράφοντας ἀμιλλᾶσθαι, ἐάντε χρῆσθαι πρὸς ἄλλους ἑρμηνείαις. καὶ δεῆσαν δημιουργεῖν λόγους καὶ συντιθέναι. τὰ μέντοι παρ' ὑμῶν πρὸς ἡμᾶς, ὡς μὲν φαῦλα παντάπασιν εἶεν. δύο ἔπι* (darüber *ἤδη*) *ταυτὶ, οὐκ ἂν εἴποιμι. οὐ μὴν ὡς πρὸς λόγων τῆς προκοπῆς καὶ τῶν μαθημάτων αὐτάρκη εἶναι. οὐδ' ὡς ἐπηγγείλασθε τὰ μὲν ἐκείσειν, τὰ δὲ χαριεῖσθαι, ὅτ' ἀποπλεῖν ὥρμησθε, ὡς ἂν Ἕλληνες εἴποιεν τύχῃ ἀγαθῇ. ἀλλ' ὀλιγότατα καὶ φαῦλα τῶν ὡμολογημένων, ἀπείληφα μὲν ἐγώ. ἀπείληφε δ'οὑμὸς παῖς ὁ κωμήτης οὑτοσὶ κωνσταντῖνος, τοῦτο γὰρ μόνον εἰς πλῆθος ἀπήλαυσε τραπεζουντίας ὁ κακοδαίμων. κωμᾷ γὰρ, καὶ ὑπὲρ τὸν τοῦ θείου δαβὶδ ἐκεῖνον ἀβεσαλώμ.*

[1]) Vergl. das Scholion zu Plato Theaet. 200 c, Hipp. I, 288 b; Makar. II, 64; ferner *αὐτὸ δείξει* bei Hesych; Suidas hat nur das Lemma.

[2]) Vergl. *Nonni narrationes* in: *Creuzer, Meletemata e disc. antiqu. I, 1817, p. 80.*

Zeichnungen von Windrosen u. a.

Eine nicht uninteressante Beigabe unserer Handschrift sind mehrere Zeichnungen, deren Wiedergabe den Schluss meiner Arbeit bilden möge. Eine (*fol. 248*^{r}) habe ich bereits veröffentlicht in meinen *Quaest. Hephaest.* p. 14, darstellend ein Diagramm der Versfüsse zu *Pseudo-Hephaestion*. Von höherem Wert halte ich die drei Zeichnungen von Windrosen auf *fol. 126*^{v}, *127*^{r} und *128*^{r}. Über Winde und ihre Namen haben wir bei griechischen wie bei römischen Schriftstellern zahlreiche Artikel, die zu gelehrten Abhandlungen [1]) Veranlassung gegeben haben. Handschriftliche Zeichnungen von Windrosen jedoch sind nach den Nachforschungen, die ich habe anstellen können, nicht bekannt. Auch in dem gelehrten Werke von *Hugo Berger, Geschichte der wissenschaftlichen Erdkunde, Leipzig 1887/93*, finde ich solche nicht erwähnt, so dass eine Veröffentlichung dieser Zeichnungen des Interesses wohl nicht entbehren wird.

Auf der nachfolgenden Tafel gebe ich zuerst *fol. 126*^{v} eine Windrose nach dem Zwölfwindesystem zu einer Notiz, die den Namen des *Blemmides* trägt, jedoch nicht in den geographischen Werken desselben zu finden ist (*Voltz* a. a. O. p. 547): [*fol. 126*^{r}] *τοῦ βλεμμίδου· ἀντιπνέουσιν ἀλλήλοις ἐξ ἐναντίας οἱ ἄνεμοι· ὁ μὲν ἀπηλιώτης τῷ ζεφύρῳ· ὁ δὲ καικίας τῷ λιβί· ὁ εὖρος τῷ ἀργέστῃ· καὶ ὁ βορρᾶς τῷ νότῳ· ὁ θρασκίας τῷ φοινικίᾳ· ὁ μέσης τῳ λιβονότῳ· δεῖ δὲ τὴν θέσιν αὐτῶν καὶ τὴν τοπικὴν ἐναντίωσιν καταμανθάνειν ἐκ τοῦ διαγράμματος.*

Sodann *fol. 127*^{r} eine Windrose ebenfalls nach dem Zwölfwindesystem zu dem Kommentar des *Alexander Aphrodisiensis* zu *Aristoteles Meteorologica fol. 120*^{r}*—130*^{v} (*Voltz* p. 546—548). Sie ist hinsichtlich der Schnittpunkte in der Handschrift etwas verzeichnet.

Eine dritte Windrose findet sich *fol. 128*^{r} zu demselben Texte, Figur und Buchstaben in roter Farbe ausgeführt. Bei dieser Figur, deren Druck leider schon vorher fertig gestellt war, ist nachzutragen: Dem Worte *μεσημβρία* entsprechend auf der entgegengesetzten (linken) Seite steht: *ἄρκτος, ἀπαρκτίας,* ebenso gegenüber *ἀνατολὴ χειμερινὴ* die Worte: *δυσμὴ, θερινή.*

Vier andere Zeichungen ohne erklärenden Text, die vier Elemente in ihrer Verwandtschaft unter einander und mit den Jahreszeiten und Temperaturen darstellend, finden sich *fol. 334*^{v}. Ich gebe nur drei Figuren wieder, da eine lediglich sieben konzentrische Kreise ohne jegliche weitere Angabe darstellt, so dass die Vermutung nahe liegt, hierin nur einen misslungenen Versuch zu Fig. 2 vor sich zu haben. Die Reihenfolge der Figuren in der Handschrift ist folgende: (von links nach rechts) 1. die sieben konzentrischen Kreise, 2. dicht daneben, so dass für das Wort *ὑπεναντία* keinen Platz blieb, Fig. 1, sodann 3. Fig. 3. Unter dem Quadrat (Fig. 1) befindet sich Fig. 2, deren schraffierte Teile in brauner Farbe ausgeführt sind. Sämtliche drei Figuren gebe ich in etwas vergrössertem Massstabe.

[1]) Vergl. den Aufsatz von *G. Kaibel*, Antike Windrosen im Hermes Bd. 20 (1885), S. 579—624.

ἀνατο

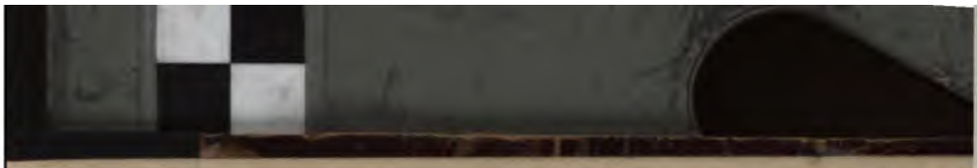
καικίας

μέσης

ἀ

θέρος ξα
θερμὸν ξ

κὲ ξηρὰ
φθινόπ
μέλα
χο



This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

29
944-924

G 575
Mittellungen aus dem griechischen M
Widener Library
004586416
3 2044 085 076 735